

Miesadener Tagblatt

Druck und Verlag:

Verlagsgesellschaft Miesaden, Miesaden.
Verlagsgesellschaft Miesaden, Miesaden.
Verlagsgesellschaft Miesaden, Miesaden.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Veröffentlichungszeit:

Veröffentlichungszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Zeit: Berlin-Münchener

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 64 Pf., für einen Monat 128 Pf., für ein halbes Jahr 640 Pf., für ein Jahr 1280 Pf. Einmalige Bezahlung. Durch die Post bezogen 128 Pf. 50 Pf. Bezahlung. Einzelnummern 10 Pf. Bezahlungsstellen: Miesaden, die Postämter, die Zeitungsverkäufer, die Zeitungsverkäufer, die Zeitungsverkäufer.

Bezugspreis: Ein halbes Jahr 640 Pf., für ein Jahr 1280 Pf. Einmalige Bezahlung. Durch die Post bezogen 128 Pf. 50 Pf. Bezahlung. Einzelnummern 10 Pf. Bezahlungsstellen: Miesaden, die Postämter, die Zeitungsverkäufer, die Zeitungsverkäufer, die Zeitungsverkäufer.

Nr. 72.

Samstag/Sonntag, 25./26. März 1939.

87. Jahrgang.

Einfreisungspolitik gescheitert.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

„Die Reichen sind erkannt.“

as. Berlin, 25. März. Der französische Staatspräsident Lebrun ist gestern nachmittag von seinem Londoner Besuch wieder nach Paris zurückgekehrt. Es ist selbstverständlich, daß sich ein Ministerium mit den Ergebnissen dieses Besuchs befaßt wird, und es ist ebenfalls selbstverständlich, daß Außenminister Bonnet in diesem Ministerium, der am Montag stattfinden soll, über seine Besprechungen in London Bericht erstatten wird. Wenn nicht alles täuscht, so wird diese Berichtserstattung Bonnets aber sehr viel dürftiger sein, als man nach vor wenigen Tagen annahm. Gewiß hat man in London die Freundschaft mit Frankreich erneut bekräftigt, aber immer mehr zeigt sich, daß alle Pläne, die darüber hinausgingen, gescheitert sind. Besonders enttäuscht ist man, daß England sich nicht zur Einführung der Dienstpflicht entschließen kann, worauf man in Paris hart gedrückt hatte.

Von der geplanten antideutschen Erklärung oder von der geplanten Konferenz, die erst eine Konferenz zu Neuen, dann aber, nachdem man schon erheblich die Scheitern gemerkt war, doch wenigstens eine Konferenz zu Paris sein sollte, spricht man so gut wie gar nicht mehr. Das „Giornale d'Italia“ hat schon recht, wenn es feststellt, daß der Völk zur Einfreisung der totalitären Staaten gleich im Entstehen in sich zusammengebrochen sei und die neue Auflage eines Gentes Bundes und einer Koalition der Nationen mißlungen sei. Ja, die englische Presse muß sich nun sogar von den Zeitungen derjenigen Länder, die sich an dieser neuen Einfreisungspolitik beteiligen sollten, lassen, daß die letzten Vorgänge zwischen der Stellung Deutschlands sehr erheblich gestärkt hat. So stellt die holländische Presse auf die Verträge, die Deutschland mit Litauen, der Slowakei und Rumänien abgeschlossen hat, daß Berlin einen außerordentlich großen Vorsprung gewonnen habe und daß der europäische Westen nachhinkt. Besonders das Abkommen mit Rumänien, so erklären die holländischen Blätter, bedeutet für Deutschland eine enorme Stärkung seiner wirtschaftlichen Position. Im gleichen Sinn äußert sich auch die Schweizer Presse. Der „Bernener Bund“ beispielsweise schreibt u. a., daß der Vertrag mit Rumänien eine wesentliche Sicherung und Verbreiterung der deutschen Nahrungs- und Rohstoffgrundlagen bilde. Das sind nur einige wenige Beispiele. Letztlich liegen zahlreiche Kommentare der ausländischen Presse vor, in denen dieser Gedanke immer wiederkehrt.

Die englischen Blätter müssen unter solchen Umständen den Rückzug antreten und nachgedrungen zugeben, daß die Dinge doch wesentlich anders liegen, als sie zunächst ihren Lesern glauben machen wollten. Unwillig muß die englische Presse verzeichnen, daß ihre laut verkündeten Behauptungen, das deutsche litauische Abkommen bedeute das Ende der litauischen Unabhängigkeit, bei der litauischen Regierung durchaus nicht gut aufgenommen, im Gegenteil offiziell hartnäckig demütiert worden sind. Noch unwilliger muß sie aus Bessarabien berichten, daß aus der rumänischen Regierung in ihrem Handelsvertrag mit Deutschland keine Souveränität, keine Einräumung der rumänischen Unabhängigkeit ergibt und daß die ausländischen Diplomaten in Bessarabien diese Ansicht teilen. Trotzdem aber mahnen einige englische Blätter die Regierung, ihre Einfreisungspolitik fortzusetzen. Man möchte gar zu gern doch wenigstens noch irgend etwas zustande bringen und ist deshalb um so enttäuschter, daß auch Polen keine Reue zeigt, sich in eine antideutsche Front einzulagern, ja nicht einmal gewillt ist, eine nichtsagende Erklärung zu unterzeichnen.

Wenn man dabei in England bemerkt, daß die gegen Deutschland gerichtete Politik mit allerlei moralischen Phrasen zu verfeinern, so reißt Dr. Goebbels heute in seinem „Die Moral der Reichen“ überschriebenem Artikel im „Völkischen Beobachter“ diesen Feindern die Maske vom Gesicht und stellt fest, daß man in England heute so moralisch ist, weil man kein Schiffchen im Trocknen hat und nun die geschichtliche Vergangenheit vergeffen machen möchte, d. h. die Art, in der das Britische Weltreich „aus Krieg und Aufstand, aus Unterdrückung, Konzentrationslagern, Hunger und Blut entstanden ist, aber“, so heißt es dann in dem Artikel des Ministers, „die Reichen sind erkannt, sie können die Forderungen der Gerechtigkeit nicht mehr mit moralischen Phrasen abtun.“

Beteiligung Moskaus war ein schlechtes Kuschelgeschick.

Eine Berliner Bilanz.

Paris, 25. März. (Zunehmende.) In den außenpolitischen Betrachtungen der Führer des am Sonntag wieder übernehmend negative Bilanz der durch die künftige Erneuerung in Mittel- und Osteuropa ausgelassenen diplomatischen Aktivitäten der westlichen Demokratien gezogen. Einige Blätter machen sich immer noch die Illusion einer „neue internationalen Situation“ und sprechen im Zusammenhang mit der Überwindung des Besatzungsregimes des französischen Reiches in Rußland von der bisher eintausend Aufnahme Rußlands nach von einer „überlieferten lokalen französischen-italienischen Front“. Diese gewollt optimistische Note wird aber überschattet von der betrübten Bilanz, daß die Versuchung der französischen-italienischen Diplomatie zur Bildung einer deutsch-italienischen Front der Demokratie bis auf weiteres als gescheitert anzusehen seien. Immer lauter werden die warnenden Stimmen, die sich gegen die neue „Einheitsaspekte“ der Sowjetunion äußern. Konsequenz ist eine im Geistesdruck hervorgerufene

Notiz des „Matin“: Sowjetrußland möchte durch seine übliche Methoden die demokratischen und kapitalistischen Nationen zerschlagen. Alle Mittel kämen den Sowjets gut zu sein, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Deshalb arbeitet Moskau ununterbrochen daran, den Krieg und die Weltrevolution zu entfesseln, und möchte sich jetzt in einer großen internationalen Konferenz die Rolle eines Vorkämpfers der Demokratie und des Friedens geben.

Das „Welt Journal“, das Blatt des Obersten der la Rocque, hebt hervor, daß der Plan einer Koalition verfallen zu sein scheint. Als Ursachen gibt das Blatt an: Die Polen und Rumänen lehnen entschieden jede russische Hilfe ab und die Sowjets weigern sich, irgend welche praktischen militärischen Verpflichtungen zu übernehmen.

Borah warnt vor Einnischung.

Washington, 25. März. (Zunehmende.) Senator Borah gab vor einem kleinen Kreis von Journalisten seiner Befriedigung über die friedliche Erledigung des Memelproblems Ausdruck. Weiter äußerte er sich ruhig und sachlich über die wirtschaftliche Vereinbarung mit Rumänien und über den Vertrag mit der Slowakei. Energetisch wandte er sich dann gegen das Gezeir der amerikanischen Gesetzgeber über die europäischen Vorgänge und warnte Regierung und Volk dringlich vor einer Einnischung in europäische Probleme. Die Methode, wie Europa seine Angelegenheiten erledigt, sei nicht Amerikas Sache. Sollten durch die fortwährende Hege in Amerika die Vereinigten Staaten in einen Weltkrieg verwickelt werden, so könnten das Ergebnis nur Blutopfer, wirtschaftliches Chaos und die völlige Zerschlagung des amerikanischen Volkes sein.

London nach wie vor unanständig.

London, 25. März. (Zunehmende.) Der neue Finanzplan des Reiches, der gestern durch Staatssekretär Reinhardt bekanntgegeben wurde, wird von der Londoner Morgenpresse dazu benutzt, prompt großartige Angriffe über die „finanziellen Schwächen“ Deutschlands zu veröffentlichen. Diese Angriffe sollen offensichtlich dazu dienen, den Vertrauensschwund zu überbrücken, der sich in der Goldflucht aus England offenbart hat. Am heutigen Samstag werden, wie „Daily Express“ feststellt, weitere 20 Millionen Pfund Gold von England nach Amerika verschifft, und „Daily Herald“ erklärt sogar, daß in den letzten Tagen insgesamt 40 Millionen Pfund Gold aus dem Bank von England herausgezogen worden seien.

„Daily Express“ überstreicht seine Meldung auf der ersten Seite. Hier lautet das kleine Mann mehr „Sehen auf“, gibt dann aber am Schluss seiner Erklärung zu, daß die kleinen Einkommen von den neuen Bestimmungen überhaupt nicht erfaßt werden.

Reichsärztesführer Dr. Wagner †

München, 25. März. (Zunehmende.) Am Samstag 6 Uhr ist in München an den Folgen einer heimtückischen Krankheit, die er sich in Ausübung seines Dienstes für die Bewegung zugezogen hatte, der Hauptdienstleiter der NSDAP, Reichsärztesführer Dr. Gerhard Wagner, im 61. Lebensjahr gestorben.

Hoheitszeichen für den NS-Reichsriegerbund

Berlin, 24. März. Der Führer hat dem NS-Reichsriegerbund die Anlegung eines Hoheitszeichens anzuordnen. Das Hoheitszeichen des NS-Reichsriegerbundes wird zu dem blauen Dienstanzug auf der rechten Brustseite und in verkleinerter Form an der Dienstmütze getragen.

Schamlose Kriegshege in Amerika.

Englische Agitatoren hegen mit jüdischer Unterstützung. — Jedes Mittel ist recht, um die Bevölkerung gegen Deutschland aufzustacheln.

New York, 25. März. (Zunehmende.) Mit fast jedem Schiff treffen jetzt in New York englische Agitatoren, Farmer, Lehrer, Zuhilfenahme, Politiker oder Literaten ein, deren Aufgabe es ist, in den Staaten herumzuwandern und in einer von der jüdischen Presse und vom Rundfunk bereits vergifteten Atmosphäre die Bevölkerung gegen Deutschland aufzuheizen.

Zu diesen unverantwortlichen Hebern zählt auch der von jüdischer Seite zu einer fünfjährigen Vortragsreise verpflichtete Generaldirektor der „British Thompson Submarine Corporation“, Arthur Young-London, der gestern mit der „Queen Mary“ in New York eintraf.

Young gab schon an Bord des gerade angekommenen

Erlebte Geschichte.

Von Fritz Günther.

Während die Demokratie des Westens sich noch über das Protektorat Böhmen und Mähren künftighin aufregt und England seinen Ärger über die zwangsläufige Entwicklung des Geschehens sowie seine abgrundtiefen Haß gegen die autoritären Staaten mit der Entfesselung eines Heßfeldzuges und der Propagierung einer neuen Einfreisungspolitik, bei der Sowjetrußland eine besondere Rolle zugeordnet war, abzureagieren versuchte, befand sich das nationalsozialistische Großdeutschland bereits auf dem Wege von der Moskau zur Memel, im äußersten Nordosten des Reiches. In den Donau- und Karpatenländern aber reiften gleichzeitig Entscheidungen, die nach dem endgültigen und vollständigen Zusammenbruch der Versailles-Gewaltspolitik eine völlige Neuordnung im mittel- und Mitteleuropäischen Raum vorbereiteten.

Die Entwicklung hat sich in einem geradezu blitzartigen Tempo vollzogen und wir Menschen dieser Generation konnten Geschichte unmittelbar erleben. Knapp 10 Tage sind ja erst vergangen, daß die Autonomieerklärung der Slowakei den völligen Zusammenbruch der Tschechoslowakei als eines politischen Weltgebildes betrieblieh beendete, in dem der Menschheitswelt ungeliebten Angebots wieder aufzuheben schien, auslief und Bräutigam Dr. Janus Böhmen und Mähren dem Schutze des Reiches unterstellte. Der Führer entsprach dem Wunsche und übernahm diese bis zum Zusammenbruch der Habsburg-Monarchie stets zum großdeutschen Raum gehörigen Länder als Protektorat. In musterhafter Ordnung und Disziplin vollzog sich der Einmarsch der deutschen Truppen und auch die tschechische Bevölkerung, deren kulturelles Eigenleben in jeder Hinsicht unberührt wurde, fügte sich in die Neuordnung der Dinge, die als einzige Lösung aus dem Wirrwarr der Verhältnisse in Frage kommen konnte.

Nachdem sich dann die Karpaten-Ukraine dem Schutze Ungarns unterstellte, Ungarn und Polen also eine gemeinsame Grenze erlangt hatten, blieb die Konfliktlösung nur noch eine vermittlungstechnische Angelegenheit. Doch England und Frankreich, die dem Reichs-Statut der ehemaligen Tschechoslowakei als waffenstiller Angriffsbasis gegen das Reich eine besondere Aufgabe zugeordnet hatten, mit dieser Entwicklung nicht einverstanden waren, können wir verstehen. Der Jörn der „demokratischen“ Länder hatte aber im wesentlichen keine Ursache darin, daß sie bei den Entscheidungen im Mitteleuropäischen Raum nicht mehr gefragt werden. Die Jurisdiktion ihrer Reichswehr gegen die Bildung des Protektorats sollte eine neue Heßkampagne aus und den Versuch zur Bildung einer Einfreisungsfront gegen Deutschland, der im wesentlichen als gescheitert betrachtet werden kann, weil die europäischen Mächte die Zeichen der Zeit bereits erkannt haben als die wieder auflebende Entente cordiale und deshalb die falsche Schulter zeigten. Als einziger Bundesgenosse für die neue Koalitionspolitik ist heute nur noch Moskau übrig geblieben, das seine Bereitwilligkeit erklärte, weil es nach dem Scheitern seiner weltrevolutionären Pläne in Spanien und in der ehemaligen Tschechoslowakei sich wieder in die europäische Politik einmischen möchte.

Dah man in England die längst tatsächlich in Kraft getretene Gleichberechtigung Deutschlands als Großmacht immer noch nicht anerkennen will, zeigt, wie wir bereits gestern feststellten, seine Haltung gegenüber der inzwischen ebenso überauswiegend wie selbstverständlich erfolgten Rückkehr des Reiches in das Großdeutsche Reich. Jeder anständig denkende Mensch jenseits der Grenzen empfindet aufrichtige Genugtuung darüber, daß hier ein offenkundiges Unrecht durch eine freie Vereinbarung der allein daran interessierten Regierungen in Berlin und Romo beseitigt wurde. Denn das Reichsland ist hundertprozentig deutsches Land, das aus mit Gewalt entziffen wurde, gegen dessen Herausgabe sich die Diktatormächte des Versailles-Vertrages aber stets bis zum äußersten widersetzen. Sie wußten genau, daß die Reichsland nach Deutschland zurückzuweisen und haben das dadurch zu verhindern versucht, daß die Bevölkerung einer Gewaltspolitik preisgegeben, die 20 Jahre lang unermessliches Leid über deutsche Menschen brachte. Aber Blut ist härter als politischer

Schiffes der Presse ein Interview, dessen Inhalt für die strapaziöse englische Hege, die jetzt überall in Amerika entfaltet wird, charakteristisch ist. Er pries Roosevelt als einzigen Mann, den „Führer fürchte“ und erklärte, die Vereinigten Staaten seien das einzige Land, das durch moralische (!) Festigkeit und wirtschaftlichen Druck auf Deutschland zum „Weltfrieden“ beitragen könne. Amerika müsse deshalb die Straßzölle auf die deutschen Waren noch mehr erhöhen und die Ausfuhr strategischer Rohstoffe nach Deutschland vollkommen abstoppen.

Den Höhepunkt seiner Schamlosen und gemeinen Hege erreichte dann Young mit der Voraussage, daß mit 80 v. H. Sicherheit der Krieg kommen werde. Er hoffe (!), so führte der Heber aus, daß dieser Krieg innerhalb der nächsten sechs Monate ausbrechen würde. (H)

Finanzierung der großen nationalpolitischen Aufgaben.

Staatssekretär Reinhardt erläutert den neuen Finanzplan der Reichsregierung.

Entlastung des Reichshaushalts.

Berlin, 24. März. Vor Vertretern der Presse teilte der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, am Freitagmittag das soeben erschienene „Gesetz über die Finanzierung nationalpolitischer Aufgaben des Reiches“ mit, das kurz als „Neuer Finanzplan“ bezeichnet werden kann.

In Erläuterung des neuen Gesetzes und der mit ihm verbundenen Auswirkungen verwies der Staatssekretär auf den fortlaufend großen Finanzbedarf des Reiches und auf die über alles Erwartete gute Entwicklung des Steueraufkommens in den vergangenen sechs Jahren. Es sei von 6,8 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1933 auf 14 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1937 gestiegen, werde 1938 mindestens 17,5 Milliarden RM betragen und in den Rechnungsjahren 1939 und 1940 weiter ansteigen.

Das Steueraufkommen sei gegenwärtig noch nicht groß genug, um den außerordentlichen Finanzbedarf des Reiches decken zu können. Die Größe des Finanzbedarfes ergebe sich nicht nur aus den großen nationalpolitischen Aufgaben, sondern auch aus der Erhöhung des Lebensstandards und des sonstigen Schuldendienstes des Reiches.

Nach einem Hinweis auf eine bisherige Kreditmarktpolitik für die private Wirtschaft und auf die Tatsache, daß die Summe der bis jetzt aufgenommenen Reichsanleihen, gemessen an der Leistungskraft und Steuerkraft der deutschen Volkswirtschaft, als klein zu bezeichnen ist, betonte Reinhardt, daß die Finanz- und Kreditpolitik Grundzüge des Nationalsozialismus seien. Der außerordentliche Finanzbedarf des Reiches müsse anders als durch fortgesetzte Vergrößerung der Zinsenlast des Reiches zu decken und den anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der privaten Wirtschaft den Anleihenmarkt nicht mehr wie bisher durch das Reich zu verzerren. Diefem Gesichtspunkt werde durch das neue Gesetz entsprochen.

Der „Neue Finanzplan“ sehe vor, den außerordentlichen Finanzbedarf des Reiches grundsätzlich nicht mehr durch Aufnahme verzinslicher Anleihen, sondern durch Ausgabe unverzinslicher Steuergutscheine zu decken. Die Steuergutscheine stellen wie die Reichsanleihen einen Begriff auf künftiges Steueraufkommen dar.

Während die Reichsanleihen durch das Reich aus Steuermitteln laufend verzinst und getilgt würden, seien die Steuergutscheine unverzinst und werden bei der Entrichtung von Reichssteuern durch die Finanzämter und Zollstellen des Reiches in Zahlung genommen. Unverzinsliche Liefergutscheine würden ab Mai 1939 nicht mehr ausgegeben.

Ausgabe von Steuergutscheinen.

Der außerordentliche Finanzbedarf des Reiches werde, soweit er das Steueraufkommen der Gegenwart übersteige, ab Mai 1939 grundsätzlich nur noch durch Ausgabe von Steuergutscheinen gedeckt werden. Durch den Kauf der Steuergutscheine würden Mittel gebunden werden, die nach dem bisherigen Finanzierungsweg als Anleihen gekennzeichnet würden. Außerdem würden sogenannte schwimmende Gelder gebunden, die bisher nicht immer so verwendet worden seien, wie es volkswirtschaftlich erwünscht gewesen wäre. Reichsanleihen würden nur noch ausnahmeweise ausgetilgt werden, und zwar insoweit, als die Lage am Kreditmarkt aus volkswirtschaftlichen Gründen es erwünscht erscheinen lasse.

Die Ausgabe der Steuergutscheine geschehe durch den Reichsfinanzminister zum Nennbetrag, und zwar in zwei Ausstattungen. Es gibt Steuergutscheine I und Steuergutscheine II. Dem neuen Finanzplan gemäß seien das Reich, die Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände, die Reichsbahn, Reichspost, die Reichsaufbahnen und andere juristische Personen und ähnliche Gebilde verpflichtet, Lieferungen und sonstige Leistungen gewerblicher Unternehmen in Höhe von 40 % des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen, wobei je zur Hälfte Steuergutscheine I und II zu verwenden seien. Der größte Teil der diese Verpflichtung obliegenden, werde das Reich sein. Hier werde der Hauptposten auf Lieferungen an die Wehrmacht entfallen.

Der Reichsfinanzminister werde alle Verwaltungsstellen des Reiches mit den entsprechenden Beträgen in Steuergutscheinen versorgen. Diese Stellen würden für die ihnen genehmigten Sachausgaben grundsätzlich 90 % in Geld und 10 % in Steuergutscheinen erhalten. Das Steuergutscheinverfahren finde nicht Anwendung auf Rechnungen und auf Spigenbeträge von weniger als 500 RM.

Der gewerbliche Unternehmer sei berechtigt, Lieferungen und sonstige Leistungen, die ein gewerblicher Unternehmer an ihn gerichtet habe, bis zu 40 % des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen; er dürfe also die Steuergutscheine weitergeben. Diese Weitergabe könne in gleicher Weise wie beim Handelswechsel in langer Kette fortgesetzt werden. Die Steuergutscheine verbriefen eine Forderung, der diese Unternehmer veranlassen werde, sie eine Zeitlang zu behalten, wobei der Zeitpunkt der Weitergabe und die Weitergabe überhaupt sowie die Verwendung von Steuergutscheinen der Serie I oder II freiläßen.

Die Steuergutscheine I würden ab dem nächsten Monat nach dem Ausgabetermin bei der Entrichtung von Reichssteuern durch die Finanzämter und Zollstellen zum Nennbetrag in Zahlung genommen. Die Steuergutscheine II würden ab dem 31. Monat nach dem Ausgabetermin bei der Entrichtung von Reichssteuern durch die Finanzämter und Zollstellen zu 112 % des Nennbetrages in Zahlung genommen.

Steuerliche Vorteile.

Die Steuergutscheine I verbriefen für den Fall, daß der gewerbliche Unternehmer sie eine Zeitlang behält, einen erheblichen steuerlichen Vorteil, der in der Bewertungsfreiheit für alle abnutzbaren Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens besteht, und zwar für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Der gewerbliche Unternehmer könne in Höhe von 30 % des Gesamtbetrages der Steuergutscheine I, die ihm in den letzten zehn Monaten des Wirtschaftsjahres ununterbrochen gehört hätten, die Wertungsfreiheit für die abnutzbaren Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens in Anspruch nehmen.

Der Hunderter, der für die Bewertungsfreiheit maßgebend sei, erhöhe sich auf 25 %, wenn die Steuergutscheine I dem gewerblichen Unternehmer weitere zwölf Monate ununterbrochen gehört haben; auf 30 %, wenn sie ihm abermals zwölf Monate gehört haben und auf 35 %, wenn sie ihm noch weitere zwölf Monate gehört haben.

Zwecks Ausfuhrförderung erhöhe sich der Hunderter für die gewerblichen Unternehmer der Ausfuhrindustrie durchweg um 10 %, wenn der Ausfuhrumsatz mindestens 25 % des Gesamtumsatzes ausmache. Der Reichsfinanzminister sei ermächtigt, eine entsprechende steuerliche Vergünstigung für den Ausfuhrhandel zu treffen.

Staatssekretär Reinhardt erklärte, daß der sich aus der Bewertungsfreiheit ergebende steuerliche Vorteil so bedeutend sei, daß die Nachfrage nach Steuergutscheinen I sehr groß sein werde, daß die meisten gewerblichen Unternehmer sie bei der Aufstellung ihrer Jahresbilanz zum Bewertungszeitpunkt für abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens in Anspruch nehmen könnten, so daß sie ihre künftigen Mittel möglichst in Steuergutscheinen I anlegen würden.

Der Gesamtbetrag der abnutzbaren Wirtschaftsgüter, die in den Bilanzen der gewerblichen Wirtschaft ausgewiesen würden, sei gegenwärtig mit etwa 30 Milliarden RM anzunehmen, der Betrag der abnutzbaren Wirtschaftsgüter, die jährlich neu angeschafft oder hergestellt würden, gegenwärtig mit rund 6 Milliarden RM. Für jede Milliarde RM, die in Steuergutscheinen I in Bewegung gesetzt werde, könne im Frühjahr Bewertungsfreiheit in Höhe von 200 Millionen RM in Anspruch genommen werden. Jede Milliarde RM, die durch die gewerbliche Wirtschaft in Steuergutscheinen im Frühjahr in Bewegung gesetzt werde, bringe ihr für die Bewertungsfreiheit einen Gewinn von 200 Millionen RM. Die gewerbliche Wirtschaft in Steuergutscheinen im Frühjahr im Wert von 100 Millionen RM, im Drittjahr betrage im Zweitjahr 125 Millionen RM, im Viertjahr 150 Millionen RM, und im Fünftjahr 175 Millionen RM. Die Inanspruchnahme der Bewertungsfreiheit sei auch geeignet, einer Aufwärtsbewegung der Preise entgegenzuwirken.

Finanzierung auf lange Sicht.

Die Verwendung von Steuergutscheinen I bei der Entrichtung von Reichssteuern werde sich auf Jahrzehnte verteilen. Das bedeute, daß die Finanzierung der großen nationalpolitischen Aufgaben, die in der Gegenwart erfüllt werden müßten, auf Jahrzehnte verteilt werde, ohne daß dadurch eine Zinsenlast des Reiches verursacht werde. Das Steuergutscheinverfahren kann einige Jahre hindurch fortgesetzt werden. Der größte Teil der Beträge, die so beschafft würden, werde erst innerhalb von Jahrzehnten bei der Entrichtung von Reichssteuern verwendet werden, und zwar dann, wenn die großen nationalpolitischen Aufgaben zur Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes erfüllt sein würden und die Reichshaushalte die Zugabnahme von Steuergutscheinen ohne weiteres erlauben werde. Bis dahin solle der Ausfall an Steuern, der durch die Verwendung von Steuergutscheinen bei der Entrichtung von Reichssteuern für das Reich entfiel, im wesentlichen durch die Erhebung einer Mehrwertsteuer und durch Einparungen bei den Ausgaben der öffentlichen Verwaltung ausgeglichen werden.

Die gesamte öffentliche Verwaltung müsse sich bis auf weiteres auf die Ausgaben beschränken, die zur Wahrung und Förderung des Gemeinwohls gegenwärtig unerlässlich seien. Es müsse insbesondere der gesamte Apparat der öffentlichen Verwaltung darauf überprüft werden, inwieweit Einrichtungen und Arbeiten noch erforderlich, inwieweit sie vereinfacht werden können, inwieweit die Kosten vermindert werden können und inwieweit die Zahl der Beamten, die zur Bedienung des Apparates tätig seien, vermindert werden könne. Jede Doppelarbeit und jede sonstige Arbeit, die überflüssig sei, müsse unbedingt vermieden werden. Je größer das Ausmaß der Bewertungsfreiheit in der Gegenwart sei, umso günstiger werde die Entlastung des Steueraufkommens in der Zukunft sein.

Hinsichtlich der mit einem Aufgeld versehenen Steuergutscheine II gilt wichtig, daß, während die Steuergutscheine I grundsätzlich im gewerblichen Sektor verbleiben, die Steuergutscheine II laienfähig seien und durch die Banken ge- und verkauft würden. Auf diese Weise würden auch Mittel gebunden, die außerhalb des gewerblichen Sektors in der deutschen Volkswirtschaft flüssig seien und anderweitig nicht beansprucht würden. Die Steuergutscheine II würden schon nach Ablauf von drei Jahren reiflos an das Reich zurückfließen.

Neue Steuerbemessungsgrundlage.

Am den Ausfall an Steueraufkommen des Reiches auszugleichen, der durch die Verwendung von Steuergutscheinen bei der Entrichtung von Reichssteuern entfiel, werde, so lange die Haushaltslage des Reiches es erfordert, eine Mehrwertsteuer erhoben, und zwar erstmals für das Kalenderjahr 1939. Bemessungsgrundlage sei das Mehrertragsvermögen, das im Vorjahr gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr erzielt worden sei.

Staatssekretär Reinhardt unterstrich dabei die schwierige Struktur dieser Steuer, bei der sorgfältig bedacht werden müsse, welche Teile des Mehrertrags aus volkswirtschaftlichen Gründen oder aus Gründen der wirtschaftlichen und der sozialen Gerechtigkeit als Besteuerungsgrundlage ausgeschlossen werden müßten. Bei das Jahresertragsvermögen größer als 2400 RM, so blieben in jedem Falle 600 RM des Mehrertragsvermögens mehrertragssteuerfrei. Personen, deren Jahresertragsvermögen im Zweitjahr 3000 RM übersteige, blieben von vornherein für die Mehrwertsteuer aus. Jedes Mehr an Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft bliebe mehrertragssteuerfrei. Auch die Mehrwertsteuer, die nach einer Tarifordnung oder Befolgungsbefreiung einem Arbeiter, Angestellten oder Beamten beschuldigt werden könne, weil er ein höheres Dienstalter erreicht habe oder weil die Zahl seiner Familienmitglieder sich erhöht habe, würden durch die Mehrwertsteuer nicht erfasst. Das im Zweitjahr erzielte Mehr an außerordentlichen Einkünften im Sinne des § 34 des Einkommensteuergesetzes bliebe, soweit die Einkünfte nicht zu dem Zweitjahr in Beziehung stünden, ebenfalls mehrertragssteuerfrei. Auch Einkünfte aus Erbschaften, Schenkungen und anderen Vermögenswerten unterlägen im Zweitjahr nicht der Mehrwertsteuer.

Bei gewerblichen Unternehmen unterlägen insbesondere diejenigen Beträge nicht der Mehrwertsteuer, die der Steuerpflichtige für notwendige Erweiterungen des abnutzbaren betrieblichen Anlagevermögens aufgewendet habe. Auch die Tatsache, daß der gewerbliche Unternehmer im ersten der beiden Vergleichsjahre Bewertungsfreiheit auf Grund von Steuergutscheinen in Anspruch genommen habe, führe nicht zu einer Mehrwertsteuer.

Die Mehrwertsteuer betrage einheitlich 30 % desjenigen Teils des Mehrertragsvermögens, der durch die Mehrwertsteuer erfasst werde. Die tatsächliche Mehrwertbelastung sei jedoch wesentlich niedriger, weil die Mehrwertsteuer bei der Ermittlung des Einkommens, das der Einkommensteuer als Körperschaftsteuer unterliege und bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Gewerbeertrags insoweit, als sie aus dem Gewinn aus Gewerbebetrieb entfiel, abzugsfähig sei.

Die Mehrwertsteuer, die auf Grundlage des Mehrertragsvermögens von 1938 festgelegt werden würde, sei in vier Teilbeträgen am 10. September und 10. Dezember 1939 und am 10. März und 10. Juni 1940 fällig.

Hinsichtlich des Inkrafttretens der neuen Maßnahmen bestimme der Reichsfinanzminister den Zeitpunkt, von dem an Reich, Länder und Gemeinden verpflichtet sein würden, Lieferungen und sonstige Leistungen gewerblicher Unternehmer in Höhe von 40 % des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen. Dieser Zeitpunkt werde wahrscheinlich der 1. Mai 1939 sein.

Das gesamte Steuergutscheinverfahren gelte auch im Lande Österreich und im Sudetengau; die Einführung der Mehrwertsteuer in Österreich und in den anderen deutschen Gebieten bliebe zunächst vorbehalten.

Das Schwerkern der neuen Finanzpläne, sagte Staatssekretär Reinhardt abschließend, liege auf den Steuergutscheinen I. Diese entsprächen dem Reich, seine großen nationalpolitischen Aufgaben zu finanzieren, ohne daß dadurch eine Zinsenlast des Reiches verursacht werde. Der neue Finanzplan stelle demgemäß auch eine Entlastung des Reichshaushalts und eine Bewahrung der Bevölkerung vor Steuern dar, die ansonsten durch die Zinsen nach erhoben werden müßten. Es liege im Interesse aller Volksgenossen, den neuen Finanzplan tatkräftig zu fördern. So seien die Erfüllung großer nationalpolitischer Aufgaben volkswirtschaftlich und menschlich möglich, sei auch ihre Finanzierung möglich und vertretbar. Voraussetzung dafür sei, daß in der gesamten öffentlichen Verwaltung strenge Sparsamkeit geübt werde und alle Volksgenossen ehrlich und pünktlich in der Erfüllung ihrer steuerlichen Pflichten seien.

„Recht ist mehr als Justiz“.

Conthoven, 24. März. Als letzter Redner des fünften Tages der großen Kreisleiter- und Gauamtsleiter-Tagung in Conthoven nahm, wie die NSR berichtet, Reichsleiter Dr. Frank in der ihm eigenen temperamentvollen Art Stellung zu den Rechtsfragen unserer Tage, indem er sich klar und kompromisslos mit den Beziehungen der Bewegung zur Justiz auseinandersetzte. „Recht ist mehr als Justiz“, müsse überall die Grundlag werden, wie das Volk und der Staat Inhalt des Rechts zu sein haben. Im nationalsozialistischen Deutschen Reich stehe über dem formalen Recht das Recht des Lebens.

Der Reichsführer schlug mit eindringlicher und konsequenter Begründung vor, das gesamte Recht unserer Nation, losgelöst von allen noch vorhandenen Schläfen falscher Rechtsauffassungen, in je drei neue Gruppen einzuteilen:

Das erste völlig autonome Recht habe das Recht der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu sein. An zweiter Stelle solle das Recht des Reiches stehen. In der dritten Gruppe wurde vorgeschlagen, als eigentliches Substrat des bürgerlichen Lebens, Rasse, Boden und Arbeit zu schaffen, dem sich weitens die volkswirtschaftliche Lebensordnung anzuschließen habe. Hier müsse der Begriff bürgerliches Recht endlich verworfen werden, da Traditionen vor 1933, zumal aus dem Gebiet des Rechts, heute keine Geltung mehr haben könnten. Die Gruppe fünf, Seuchrecht und Gemeinwohl, in der Strafrecht, Polizeirecht usw. zusammengefasst werden sollen, ist eines der wichtigsten Rechte. Die letzte Gruppe 6, höchstes und größtes Recht enthalten, solle das Rechtsgesetz der Ehre unseres Volkes umfassen. In diesen sechs Gebieten liege, so führte Reichsleiter Dr. Frank aus, ein vollkommen neuer Aufbau des bisherigen Rechts auf, dem als oberster Grundgesetz voranzukommen habe, daß alle

Rechtsprechung nur zugunsten des Volkes durchgeführt werden könne.

Sehr leidenschaftlich setzte sich der Reichsrechtsführer übergehend auf das Staats- und Völkerrecht, im Zusammenhang mit dem um das Protektorat Böhmen und Mähren laut gemordeten juristischen Angriffen mit der demokratischen Welt und ihren Rechtsprinzipien auf der Basis nationalsozialistischen Rechts auseinander.

Abschließend erklärte Dr. Frank, daß das Recht des Führers, die von ihm unterzeichneten Gesetze, das Parteiprogramm und „Mein Kampf“ für alle Zeiten die Grundlagen der deutschen völkischen Gemeinschaft seien.

Der Zollgrenzschutz an der deutsch-litauischen Grenze.

Berlin, 24. März. Die erste Übernahme einer Zollstelle in dem ins Reich heimgekehrten Memelland erfolgte am Donnerstagfrüh gegen 5 Uhr. Am diese Zeit lief der Zollsteuer „Post“ in den Hafen von Memel ein und übernahm das bis jetzt im Dienste der litauischen Zollverwaltung stehende frühere deutsche Hauptzollamtsgebäude wieder in die deutsche Obhut. Mit den Truppen übergriffen dann im Laufe des Vormittags auch etwa 700 Männer des Zollgrenzschutzes die Grenze, die bisher das deutsche Memelland vom Deutschen Reich trennte. Die Zollgrenzbeamten wurden, so weit möglich, sofort mit Postkraftwagen an die neue deutsch-litauische Grenze beordert und haben dort den Zollgrenzschutz in den frühen Nachmittagsstunden des 23. März aufgenommen.

Prager Ausschuh der nationalen Gemeinschaft.

Fühlungnahme mit der NSDP. — Lösung der Judenfrage.

Prag, 24. März. Im Prager Abgeordnetenhaus trat Freitagvormittag unter dem Vorsitz des Obmannes Frubny der „Ausschuh der nationalen Gemeinschaft“ zusammen.

Der Vorsitzende erklärte in einer kurzen Ansprache: Die rasche Einigung des ganzen Volkes und der früheren politischen Parteien ist wichtig. Es handelt sich dabei nicht bloß um eine mechanische Einigung, die sich verhältnismäßig leicht und rasch durchführen ließe. Aus diesem Grunde wird eine unierer ersten Aufgaben darin bestehen, den neuen nationalen Gedanken und den neuen Staatsgedanken zu verankern. Außerdem ist für die Durchführung

unierer Aufgaben eine Arbeitsteilung notwendig, für die ich die Errichtung einiger Ausschüsse vorschlage.

Unmittelbar nach den Ausführungen des Vorsitzenden wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen. Gewählt wurden u. a. ein Vorkommensauschuh, ein Presse- und Propagandausschuh sowie ein Kulturausschuh, ein Ausschuh für Körpererziehung usw. Bedeutendste Aufgabe ist die Aufstellung eines Ausschusses für den Kontakt mit der NSDP.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß eine der wichtigsten Fragen, die unverzüglich gelöst werden müßte, die Judenfrage sei. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, daß sich mit dieser Frage der volkswirtschaftliche und der Finanzausschuh befassen sollen.

Unsere Kolonialforderung bleibt bestehen.

Berlin, 24. März. Auf der Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter auf der Ordensburg Gonthofen sprach Reichsleiter General Ritter von Epp über die Grundfragen und den Stand der deutschen Kolonialforderung. In seinem Rückblick auf die geistliche Entwicklung der deutschen Erwerbungen Deutschlands und der anderen Mächte und einer Übersicht über die deutsche Auswanderung nach Übersee — so meißte die NSDAP. — ging der Redner auf die Gründung des deutschen Kolonialreiches durch das Genie und die Entschlossenheit Bismarcks ein. Er behandelte sodann den Raub der deutschen Kolonien mittels der Kriegsschuldfrage, der der absolute und unbereitbare Rechtsanspruch Deutschlands auf Kolonien gegenübersteht. Der Raub der Kolonien, die für Deutschland eine unerlöschliche Raum- und Rohstoffquelle bedeuten, habe zu einem gewaltigen Exportausfall geführt und die Vernichtung der deutschen Industrie und Wirtschaft zum Ziele gehabt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies Reichsleiter General Ritter von Epp den lächerlichen Vorwand ausländischer, insbesondere englischer Kreise entgegen, die behaupten, eine Rückgabe unserer Kolonien würde uns wenig nützen. Ebenso stellte er die tatsächlichen Einwände, die mit immer neuen Variationen gegen unsere berechtigten Kolonialansprüche in letzter Zeit erhoben wurden, in gebührender Weise an den Dingen. Die Verklammerung, die die deutschen Erfolge im Osten und Südosten in diesen uns selbst eingetragenen Kreisen verursacht hätten, könnte uns nicht im geringsten hindern, unsere Ansprüche auf Kolonien nun erst recht geltend zu machen.

Als das größte Kulturopp Europas, so erklärte Reichsleiter General Ritter von Epp, hätten wir auch das Recht, am Besitz der Welt in gebührender Weise teilzuhaben.

Die verwaltungsmäßige Rückgliederung des Memellandes.

Memel, 24. März. Nachdem am 22. und 23. März ganz Memel im Zeichen der Freude und Begeisterung stand, fand heute in der Stadt Memel die Vorbereitungsarbeiten zum Auszug der deutschen Bevölkerung in der verwaltungsmäßiger Hinsicht die Rückgliederung an das Deutsche Reich zu vollziehen.

Bereits heute herrscht in den höchsten amtlichen Stellen eine fieberhafte Tätigkeit, um die vorbereitenden Arbeiten zu einem schnellen Abschluß zu bringen. Im Laufe des Vormittags fanden zwischen dem Landratspräsidenten Bortoliet, der die Verhandlungen von deutscher Seite aus führt, und dem litauischen Übergabekommissar Departementdirektor Dorsaltis eingehende Besprechungen über die Übergabe von Post, Eisenbahn, Zoll und Hafen statt, die möglicherweise noch heute zu einem Abschluß führen werden.

Eröffnung der großen Wasserport-Ausstellung in Berlin.

Berlin, 25. März. (Zuntmeldung.) Die Große Wasserportausstellung Berlin 1939 ist heute mittag im Ehrenraum der Haupthalle in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht feierlich eröffnet worden. Es sprachn Stadtpräsident Dr. Lippert, der Korpsführer Hühnein und in Vertretung des Reichsportführers der Gauführer des Gaues Brandenburg des NSR, ff. Brigadeführer Breithaupt.

Im Kurhaus:

Fünftes Volks-Sinfonie-Konzert.

Der letzte Abend in der Reihe der Sinfoniekonzerte zu volkstümlichen Eintrittspreisen am Freitag begann mit der Eröffnung der „Vier Inventionen“ von Johann Sebastian Bach. Die vier Inventionen waren von Francesco Malipiero. Noch unlängst haben wir eine kammermusikalische Sonate des 1882 geborenen Venezianers kennen gelernt. Die vier Inventionen machten es dem deutschen Hörer wieder leicht. Es sind kurze, prägnante, rhythmischen Einfälle, die sich leicht, wie auch in der Klangführung nur manchmal über den Kreis des gewöhnlichen Klaviers hinaus, etwa bei dem Saiten- und Stabklavier-Intermezzo im vierten Stück. Es ist der Reiz der Neuheit, den rhythmischen Einfall, den sie bewahrt, und konnte sie mit dem Orchester als bestmögliche Erweiterung des Repertoires nutzen.

Dem Auftreten der griechischen Sopranistin Tzoua Tzoufaki folgte nach dem ersten Eindruck, den ihre Wirkung am „griechisch-italienischen Abend“ im letzten Sommer hinterlassen hatte, mit großer Erwartung entgegen. Als ich die Sinfonikerin in zwei der bekanntesten Lieder der Süddeutschen Solisten-Maria und Richard Strauss ausgesetzt hatte, mochte man gerade ihr nicht verdanken, sie sang sie mit keinem Gefühl für die musikalische Linie und für die Konturen der Linie. Die Sinfonikerin erfüllte die befürchteten Klavierbegleitungen mit lebendigem Temperament. Glanz und Größe der Stimme ließen sich an den Klängen aus „Tannhäuser“ und „Aida“ noch deutlicher erkennen; besonders verbeizungswillig gelang der Künstlerin der restitutorische Einsatz der Violoncelli.

Dem 24. März sollte August Vogt seinen Tribut mit dem „Nachts“, einer der am seltensten aufgeführten unter den Sinfonischen Dichtungen des Meisters. Es mag vor allem an der minderen Einprägbarkeit der Themen liegen, daß sich dieses der Konzeption nach eher rein programmativische Werk des jüngeren Meisters — eine Einführung liegt uns bereits ein halbjahrhundert zurück — nicht so günstig durchgesetzt hat als der „Don Juan“ oder der „Till“. Weniger daran, daß sich der Dichter die tonbildnerischen Beziehungen zu dem Drama Schillerens selber suchen muß. Freilich liegt schon in diesem höchsten Vorwurf schon das Dunkel, die Reibung, die Berührung, das die Komposition weniger einträglich macht. Sie ist deshalb nicht wertvoller. Vogt dürfte am Be-

fall erkennen, daß seine und des Orchesters auftragende Leistung gebührende Aufmerksamkeit gefunden hatten.

Den Schlüssel des Konzertes und damit des am alten und neuen Meistern reichen ganzen Jullus machte Beethoven's fünfte Sinfonie. Die Sinfonie ist ein schönes Zeugnis für Vogts verantwortungsvolle Arbeit, die nicht mit leuchtender Wiederholung des oftspieltesten Werkes begnügt, sondern an manchen Stellen mit bemerkenswertem Ergebnis den plastischen Themen der ersten Sätze auf eine besonders doppelte Weise wiederholte. Die Sinfonie ist ein Meisterwerk der Spannung, die ihn durchwaltet. Orchester und Dirigent wurden mit langanhaltenden Ovationen gefeiert; sie bewiesen, daß diese Konzerte nicht mehr aus dem Musikleben Wiesbadens wegzudenken werden können.

Dr. Wolfrum Stephan.

* **Erwerbungen deutscher Malerei in der Gemäldegalerie.** Als dauernde Leihgaben überwiegt der Beifall der Kaiserin der Wiesbadener Gemäldegalerie zwei kleine, sorgfältig geführte Alpenlandschaften des Berliner Landschafters Ewald Biermann von 1837, von dem die Sammlung bereits ein monumentales Bild seiner späteren Zeit besitzt. Auch ein Gemälde des Wiener Meisters Ludwig Graß, die „Jägerzeit“, von 1872 wurde von gleicher Seite überwiegen. Seitens der Stadt wurde eine Anzahl von deutschen Bildern des 19. Jahrhunderts erworben, darunter zwei Landschaften des Frankfurter Meisters J. Chr. Heesbich aus der Umgebung von Heidelberg, eine Weidende in oberbayerischer Landschaft des Münchener Tiermalers W. A. Gegenbauer und eine nordliche Küste mit strandendem Schiff von Andreas Schenck. Das Gemälde entstand 1837 in der Zeit von Adenbachs Frankfurter Aufenthalt und ist eine Hauptarbeit aus der Frühzeit dieses bekannten deutschen Landschaftsmalers. Für die in jüngster Zeit gemachten Ankäufe deutscher Landschaftsbilder aus der Zeit der Romantik wurde ein eigenes Kabinett eingerichtet, das ausstehende Werke der deutschen Malerei gewidmet ist. Von dem Leipziger Bildnismeister August Geisler wurde ein Kinderbildnis, darstellend einen kleinen, etwa zwei-jährigen Jungen mit seinen Spielzeugen, erworben. Das Zeit am 1810 angehört und eine Art Gegenbild zu dem gleichzeitigen Familienbild des Meisters Heinrich Stürmer bildet.

Kurze Umschau.

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Griechenland anlässlich des griechischen Freiheitstages seine Glückwünsche übermittelt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm Freitagmittag das sogenannte zweite Judengesetz an. Berücksichtigung fanden nur die von Seiten der Regierung vorgelegten Änderungsanträge.

Die finnische Regierung fordert vom Reichstag die sofortige Bewilligung von weiteren 350 Millionen Finnmark für die Anschaffung von Heeresbedarf.

Der britische Botschafter in Berlin, Sir Keniloe Henderson, wurde am Freitag vom König Georg in Buckingham-Palast in Audienz empfangen.

Am Freitagnachmittag hat die britische Regierung die neue Luftkriegsplanung veröffentlicht, die einen Jahreslohnsummand von 25 Millionen Pfund (300 Mill. RM.) vorsieht.

Deutsche Abordnung in Rom eingetroffen.

Rom, 25. März. (Zuntmeldung.) Die deutsche Abordnung für die Feier des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde ist unter Führung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitagabend in Rom eingetroffen.

Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung von italienischer Seite Parteileiter Minister Starace, der Chef der faschistischen Miliz, General Ruffo, der Gouverneur und der Präfect von Rom sowie viele andere politische Persönlichkeiten eingefunden.

Glückwunschtelegramm Görings an Mussolini

Rom, 24. März. Generalfeldmarschall Göring sandte gestern dem italienischen Regierungschef zu dem 20. Jahrestag der Gründung der „Kampfbünde“ aus San Remo das folgende Telegramm: „Am heutigen Tag, an dem das ganze italienische Volk mit stolzer Genugtuung für die Taten seines Duce den 20. Jahrestag der Gründung des Faschismus begeht, geht mein Gedanke zu Eurer Exzellenz, indem ich die herzlichsten Wünsche für die Größe des von Ihnen geschaffenen Imperiums und für Ihr persönliches Wohlergehen erneuere. Mit dem Gefühl freundschaftlicher und enger Verbundenheit Ihr Hermann Göring.“ Der italienische Regierungschef antwortete mit folgendem Telegramm: „Ich danke Ihnen lebhaft für Ihr freundliches Telegramm. Ich danke mir anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde überliefert, und für die an die italienische Nation an diesem historischen Tage gerichteten Glückwünsche. Ich erwidere Ihre Grüße auf das herzlichste. Mussolini.“

Burgos demöntiert Übergabeverhandlungen.

Madrid. „Verteidigungsrat“ nicht verhandlungsberechtigt.

Burgos, 25. März. (Zuntmeldung.) Der amtliche Pressedienst las sich am Freitagmittag genötigt, die vielen, aus ausländischer Quelle kommenden Gerüchte zu widerlegen, nach denen angeblich sowjetspanische Unterhändler nach Burgos gekommen seien, um über die Übergabe Madrids zu verhandeln. Ebenso seien alle anderen Gerüchte, die von neuen Abkommen sprächen, reine Phantasie.

In politischen Kreisen wird im übrigen zu einer Übergabe Madrids erklärt, daß der Madrids sogenannte „Verteidigungsrat“ ohnehin nicht in der Lage sei, für das ganze Reich zu sprechen. Selbst bei einer Bereitschaft zur Übergabe Madrids, sei dieses „Verteidigungsrates“ für andere Gruppen und Gruppen Widerstand leisten. Schon aus diesem Grunde könne nur eine militärische Befragung in Frage kommen.

Schließlich wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß zuverlässige Berichte aus dem noch von den Roten terrorisierten Gebiet deutlich den Wunsch der Bevölkerung erkennen ließen, daß endlich die nationalen Truppen einmarschieren. Diese Stimmung habe gerade durch die Gerüchte über Übergabeverhandlungen einen neuen Auftrieb erfahren. In zahlreichen Kundgebungen, die immer wieder von den Roten brutal auseinandergetrieben worden seien, sei die Hoffnung auf eine baldige Befreiung und auf die endliche Rückkehr normaler Verhältnisse geäußert worden.

Kommunistische Morde in Madrid.

Paris, 24. März. Nach einer Havasmeldung aus Madrid haben dort die augenblicklichen Nachhaber die

Leichen von drei Oberken gefunden, die kürzlich während des kommunistischen Aufstandes von den roten Horden im Gebäude des Kommandos der „Zentralarmee“ gefangen genommen worden waren. Die Untersuchung ergab, daß alle drei von den kommunistischen Elementen ermordet worden sind. Es handelt sich um den stellvertretenden Chef der Zentralarmee, um den Chef der Organisationsabteilung und den Chef der Informationsabteilung der Zentralarmee.

General Bétain bei Franco.

Beglaubigungsschreiben endlich überreicht.

Burgos, 24. März. Der neue französische Botschafter, General Bétain, hat am Freitagvormittag dem Staatsoberhaupt des nationalen Spaniens, General Franco, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Bei der bekanntlich immer wieder aufgeschobenen Zeremonie demütigte sich General Bétain in seiner Rede, eine betont freundliche Note anzuschlagen. Er wies u. a. auf die angebliche „traditionelle Freundschaft“ zwischen den beiden Nationen hin, wobei er offenbar wohl nicht an die letzten Jahre der verhängnisvollen spanischen Einmischungspolitik zugunsten der internationalen bolschewistischen Verbrecher dachte, die immer noch einen Teil Spaniens terrorisieren.

General Franco antwortete mit höflicher Zurückhaltung und begrüßte in dem neuen Botschafter Frankreich vor allem den tapferen Soldaten, der am besten die Gefühle des neuen Spaniens verstehen müsse.

Bachs „Kunst der Fuge“.

Eine neue Bearbeitung dieses Werkes.

Bei einer Aufführung in der Marktkirche wird Bachs „Kunst der Fuge“ in einer neuen Bearbeitung für vier Solisten von Hans Bender durch das Heidelberger Bach-Quartett aufgeführt. In den letzten Jahren ist man immer mehr auf das letzte und problematischste Werk Bachs aufmerksam geworden, seine „Kunst der Fuge“. Bach hat in diesem Werk eigentlich eine Kompositionsskizze in weitesten Sinne gegeben: ein Thema, im Sinne der Themenfolge des wohltemperierten Klaviers keineswegs sehr markant, wird hier in allen Möglichkeiten kontrapunktlicher Arbeit durchgeführt. Jede Fuge ist auf einer Spannung und Motorik des 17. Jahrhunderts entworfen. Bewegung aufgebaut: Die einzelnen Teile des ganzen Werkes erhalten dadurch eine gewisse Eigenbedeutung, andererseits aber eine innige Zusammengehörigkeit. Es ist so ein Werk höchster kontrapunktlicher Konzentration geworden, das jedem, der um die Zulammenhänge musikalischer Arbeit sich bemüht, die höchsten Geheimnisse musikalischen Schaffens offenbart.

Seit der Bearbeitung Groeters für großes Orchester hat es an Berufen nicht gefehlt, das Werk dem praktischen Musizieren zugänglich zu machen. In einer feierlichen Abendmusik in der Marktkirche wird dieses Werk vorgeführt. Die Bearbeitung von dem Heidelberger Geiger Hans Bender kommt und die auch dadurch beachtet wird, daß hier ein altes, bisher ungenutztes Instrument, die Zenoorgel, verwendet wird, deren Klang sich von den anderen Orgeltypen der Streifenmusik gut abhebt. Dadurch dürfte die Klarheit der Violinführung in den einzelnen Teilen des Werkes gefördert sein.

* **Schwerin kauft einen Musikpreis.** Die medienkulturelle Landeshauptstadt Schwerin hat zur Pflege und Förderung des Chores der in Mecklenburg lebenden aber aus Mecklenburg kommenden Komponisten einen Musikpreis in Höhe von einhundert Mark gestiftet. Der Preis soll alljährlich verliehen werden. Als Aufgabe für dieses Jahr wurde den Preisträgern die Vertonung des Gedichtes „Der der Scholle“ von Friedrich Schiller als Kantate für Soli, gemischten Chor und Orchester gestellt. Das dreigekonte Werk wird in diesem Herbst im Rahmen der Schweriner Musiktage zur Aufführung gebracht.

Zuversichtliche Stimmung bei den Wiesbadenern . . .

Wir begleiten unsere Kreisler nach der Gauhauptstadt.

Obergebietsführer Axmann in Frankfurt

Wie wir bereits in unserer Freitagsausgabe berichteten, haben am Freitag um 13 Uhr 117 Kreisler im Kreiswettstämpl aller kampfenden Deutschen des Kreises Wiesbaden unsere Stadt verlassen, um nach Frankfurt a. M. zum Gauwettbewerb zu gehen. Wir haben die Wiesbadener Kreisler auf ihrer Fahrt begleitet, haben mit ihnen gesprochen und uns von ihrem Willen und ihren Wünschen erzählen lassen. Da las der Disziplinierung im ersten Vorjahr neben den gereiften Führern, der Wettstämplleiter neben seinen Gruppenleitern, alle erfüllt von einem unbändigen Stolz auf die erreichten Leistungen und Auszeichnungen. Der weitaus größte Teil gehört den Gliedern der Partei an: der SA und HJ, der SA und dem Jungvolk, dem BDM und der Weibsbund.

Eine ausgezeichnete Stimmung herrschte in den einzelnen Abteilen. Hier vertrieben sich die Jungen die Zeit durch frohes Plauschen, dort lehrten sich einige Ältere zusammen, um noch einmal wichtige berufliche und weltanschauliche Fragen, die unter Umständen der Partei an: der SA und HJ, der SA und dem Jungvolk, dem BDM und der Weibsbund.



Auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof kurz vor der Abfahrt des Zuges; in der Mitte der Kreisbeauftragte HJ den Kreiswettstämpl, HJ. 3. a. n. n.

ten von ihren Vätern, wollten mit dem Gedanken, daß sie vielleicht als Gauleiter wieder heimkehren werden. Allen gemeinsam aber war das hohe Bewußtsein ihres Kampfes und ihrer Fähigkeiten. Neben sie doch durch ihren Kreisleiter bereits bewiesen, daß sie sich mit ihren Leistungen weit über den Durchschnitt erheben. Dieses Bewußtsein aber ist ein Vorbild zu weiteren Ringen um den Vorber der Wettstämpl.

In Frankfurt a. M. begannen sich die Kreisler zunächst zum Wettstämpl in der Wiesbadenstraße, wo sie ihre Quartiere und Verpflegungsbüro anordnen ließen. Am Nachmittag fanden sie sich gemeinsam mit den übrigen Teilnehmern am Gauwettbewerb im Schumann-Theater ein, um die Wettstämplanweisungen entgegenzunehmen.

Die Gründungsfeier der Schumann-Theater.

Um 18 Uhr wurde in einer eindrucksvollen Kundgebung der Gauwettbewerb durch Gauleiter Sprenger eröffnet. Das weite Rund des Theaters war überfüllt. Neben den Uniformen der SA, des Jungvolks, der SA und der Weibsbund leuchtete das frische Weiß der BDM-Mädel. Bis hin zum letzten Reih der Galerie war jeder Platz besetzt. Auf dem Podium hatte ein Chor aus SA, HJ und Jungvolk-Liedern Aufführung genommen, die durch ihre Lieder dem talentvollen Willen der Jugend Ausdruck gaben.

Braulende Beifallsbrände auf, als kurz nach 18 Uhr Gauleiter Sprenger in Begleitung von Obergebietsführer Axmann, dem Gauleiter und Leiter des Kreiswettstämpls, das Theater betrat. Rühmlicher Bed. der Gaubeauftragte für den Kreiswettstämpl, meldete über 2200 Jungen und Mädel, Männer und Frauen, die als Kreisler zum Gauwettbewerb angetreten seien, dazu die Wettstämplleiter sowie die Führer der SA, des BDM, der Gauobmann der SA, und der Gebietsführer der SA.

Sichtlich beglückt, sprach darauf

Obergebietsführer Axmann

an den Kreisler. Er ging aus von der hohen Idee des Wettstämpls, die so alt ist wie die Menschheit selbst. Aber erst der Nationalsozialismus habe den Wettstämplgedanken hineingetragen in den Kampf, in das Gebiet der Berufsarbeit. Die Schwierigkeiten eines solchen Wettstämpls seien viel

größer als etwa auf sportlichem Gebiet. In Hunderten von Berufen mühten sich nicht nur die Aufgaben an, sondern auch die Lösungen erbracht werden. Der Dank des Obergebietsführers galt all den Tausenden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen, die sich in vorbildlicher Weise für die Gestaltung der Idee des Wettstämpls eingesetzt haben. Auch habe sich ein fruchtbares Zusammenwirken von Partei, SA und HJ auf der einen Seite, sowie der Wettstämplleiter und der Behörden andererseits ergeben. Obergebietsführer Axmann arbeitete hier das Gedankengut des Wettstämpls aller kampfenden Deutschen heraus, den er als Ausdruck der nationalsozialistischen Weltanschauung bezeichnet. „In der Arbeit“, so rief er aus, „wirft sich am meisten die Persönlichkeit des Menschen aus, liegt seine Bedeutung der Wettstämpl im Hinblick auf die Notwendigkeit der Leistungssteigerung durch eine konsequente Vermittlung des Ausleseprinzips. Dabei keine Streber gesucht werden sollen, sondern durch die weltanschaulichen und sportlichen Anforderungen klar das Ziel herausgestellt wird: der berufstätige Mensch, der mit offener Augen durch seine Zeit leuchtet. Obergebietsführer Axmann gab seiner Freude darüber Ausdruck,

daß die Begabtenförderung im Gau Hessen-Rheinland durch den Gauleiter besondere Unterstützung finde.

Dann sprach Gauleiter Sprenger.

Er ging davon aus, daß im Gau Hessen-Rheinland schon sehr früh damit begonnen wurde, den einzelnen in die Lage zu versetzen, seine Fähigkeiten zu entwickeln und dem Tüchtigen Gelegenheit zu geben, weiter aufzusteigen. Eine glänzende Gelegenheit hierfür sei die hochentwickelte Industrie im Rhein-Main-Gebiet, aus deren Vielgestaltigkeit sich große Möglichkeiten der Entwicklung ergeben. Gauleiter Sprenger betonte, daß auch dieses Mal das Leistungsniveau außerordentlich gehoben sei: das gebe den Kreisler die Kraft und das Selbstbewußtsein, auch im Gauwettbewerb ihren Mann zu stehen. Der Gauleiter brachte den Wettstämpl in Zusammenhang mit den inneren Anstrengungen des Führers, Deutschland wieder an die Spitze zu führen, die ihm gebührt. Die Einzel- sowie die Gesamtleistung aber ist das Fundament, auf dem sich dieser Aufbau vollziehen kann. Dann erklärte Gauleiter Sprenger den Gauwettbewerb für eröffnet. Mit den Liebern der Nation schloß die eindrucksvolle Feierstunde.

Rundfunk-Ede.

Die Stunde des Chorgesanges im Reichsfest Frankfurt am Sonntag, 26. März, um 10 Uhr, bestrahlt der MDR „Harmonie“, Mainz-Gießen, unter Leitung von Josef Drieser, Wiesbaden. Das Manuskript zur Sendung „Frauen der Vergangenheit“ am Mittwoch, 29. März, um 18.30 Uhr, schrieb Lotte Tiedemann.

— Wehrdienst des deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Nach einer Anordnung des Reichsinnenministers werden im Frühjahr 1939 durch die deutschen Konsulatsbehörden die wehrpflichtigen deutschen Staatsangehörigen mit dauerndem Aufenthalt im Ausland erfasst, die dem Geburtsjahrgang 1920 angehören. Die Wehrpflichtigen dieses Jahrganges können zum 1. April 1940 zum Reichsarbeitsdienst und zum 1. Oktober 1940 zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

Die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels

Richtlinien des Reichsarbeitsministers.

Der Reichsarbeitsminister hat den Arbeitsämtern anfangende Richtlinien für die Durchführung der über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels ergangenen Anordnungen zugewiesen. Diese Anordnungen bringen eine wesentliche Beschränkung der Freizügigkeit, sie bedeutet aber, daß der Erlass feststellt, nicht, daß nunmehr jeder Abgang einer Arbeitskraft in den unter die Anordnung fallenden Wirtschaftszweigen oder Betrieben unterbunden werden soll. Es geht um die Interessen der Gesamtwirtschaft unentbehrlich.



liche Arbeitsplatzwechsel, der den Zielen des beruflichen Aufstiegs und der sozialen Fortentwicklung dient, nicht aber der Erlangung ungezügelter Konsumtionslöhne, muß erhalten bleiben. Die Arbeitsämter können dabei weitgehend die Erfahrungen verwerten, die mit der bisherigen Metallarbeiter- und Bauarbeiteranordnung gemacht worden sind. Die Anordnung bringt im übrigen nicht nur feste Bindungen für die Gefolgschaft, sondern ebenso auch für die Betriebsführer. Auch diese können das Arbeitsverhältnis nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes lösen. Insofern bedeutet die Anordnung einen Schutz der Arbeiter und Angestellten gegen solche Entlassungen, die aus Gründen des Arbeitszweiges unerwünscht sind.

Im einzelnen wird in dem Erlass festgelegt, daß die Beschränkungen sinngemäß auch für mitarbeitende Familienangehörige gelten. Dies wird in zahlreichen Fällen besonders in der Landwirtschaft praktisch werden. Da ein eigentliches Arbeitsverhältnis nicht vorliegt, handelt es sich hier nicht um eine „Kündigung“. Will aber ein Familienangehöriger die Mithilfe im Betriebe „aufgeben“, so kann er, falls nicht eine Einigung zustande kommt, ohne Zustimmung des Arbeitsamtes dieses nicht tun. Eine gelegentliche Mithilfe im Betriebe von Verwandten, zum Beispiel bei der Erbringung der Ernte, fällt nicht unter die Beschränkungen. Aber die in der Anordnung genannten Wirtschaftszweige hinaus konnten weitere nicht in die Regelung einbezogen werden, weil die Maßnahmen wegen ihrer großen Tragweite auf das Notwendigste beschränkt bleiben mußte. Es ist aber, wie es in dem Erlass heißt, damit zu rechnen, daß die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels in einem großen Teil der Wirtschaft mittelbar auch zur Einschränkung der Produktion, also des Wachstums, in den nicht erfassten Wirtschaftszweigen beiträgt.

Die Zustimmung, die zur Lösung des Arbeitsverhältnisses erforderlich ist, muß erteilt sein, bevor die Kündigung ausgesprochen wird. Das Arbeitsamt soll insbesondere die Möglichkeit haben, durch Beratung und Aufklärung, darauf hinzuwirken, daß die Absicht einer arbeitsunfähigen und

Berliner Hof Jeden Samstag und Sonntag
Café-Konditorei • Bestellgeschäft Ruf 227 43 W. Weh

erwünschten Kündigung aufgegeben wird, bevor der andere Vertragspartei überhaupt davon erfährt. Dabei konnten den Betrieben und ihren Gefolgschaften manche Beunruhigungen erspart werden. Ebenso wie die Lösung von Arbeitsverhältnissen auf Grund beiderseitigen Einverständnisses nicht zustimmungspflichtig ist, können auch Arbeitsverhältnisse ohne Zustimmung gelöst werden, bei denen es sich nur um eine Probe- oder aushilfsweise Beschäftigung handelt. Die Dauer muß aber auf einen Monat beschränkt sein.

— Verkehrsunfall. Am Freitag, gegen 9.10 Uhr, ereignete sich in der Luisenstraße ein Verkehrsunfall zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Fahrer des Lastkraftwagens, da er bei der Ausfahrt aus einem Gebäude nicht die nötige Aufmerksamkeit und Vorsicht walten ließ.

— Unfallchronik. Am Ostingang des Theaters auf den Stufen der Kolonnade kam am Freitagnachmittag ein 8 Jahre alter Schüler beim Spiel mit Kameraden so unglücklich zu Fall, daß er sich Kopf und eine Gehirnverletzung zuzog. Das Kind wurde vom Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht. — In der Steubenstraße verlor ein jugendlicher Radfahrer die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte auf das Pflaster. Dabei erlitt er Hüft- und Hand-

Am Sonntag, 26. März
sind die Wiesbadener Einzelhandelsgeschäfte
von 14-18 Uhr geöffnet!

Der neue Tagblatt-Roman

Aus vielen Zusammenschauungen hat die Schriftleitung des „Wiesbadener Tagblattes“ ergeben, daß die letzten Romane: „Der Mann im Walde“, „Roswitha und die Gervoltuben“, „Kampf um Belle“ unseren Lesern gefielen.

Unser neuer Roman

„Fern der Heimat“

von unserer Mitarbeiterin Fritzi Ertler wird Ihnen ein Erlebnis werden. Der Kampf eines jungen Mädchens um seine Existenz und seine erste große Liebe in der Fremde erschütterte aufs tiefste.

Die Menschen des Romans:

Fritzi eine junge, tapfere Deutsche
Francesco Seniorchef einer Großfirma, einsam,
geheimnisvoll, der Mann, um den
sich alles dreht

Gualtiero ein reicher aber gefährlicher junger
Mann

Chiutti Italienisches Feen-Kind
Santina Fritzis Freundin

Der Roman des tapferen Mädchens ist fesselnd, wahr, lebendig. „So wie Francesco trotz seiner Liebe mehr zu Chiutti gehört als zu mir, so gehöre ich aus vollem Herzen dem Mann meines Volkes. Das wahre Glück blüht stets nur in der Heimat“.

Das ist der Schluß dieses Epos von Liebe und Heimat.

Ab Samstag, den 1. April im Unterhaltungsblatt
des Wiesbadener Tagblattes • Lesen Sie mit!

verleugungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Im Walde an der Platter Straße fiel eine Frau beim Gehgammeln in eine Bodenverletzung und zog erhebliche Beinverletzungen zu. Ein Kind holte Hilfe, so daß die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden konnte.

— **Ausgangslage.** Das Treubienst-Ereignis in Gold für 40jährige Dienstzeit wurde dem Oberpostinspektor Alex. Kettelbachstraße 13, verleiht.

— **Hohes Alter.** Herr Heinrich Gehring, Selenstraße 24, beging am 24. März seinen 80. Geburtstag.

Wiesbaden-Biebrich.

Verkehrsunfälle. Ede Kittershausstraße und Hindenburgallee erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Fuhrwerk. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Ein Pferd wurde leicht verletzt, das andere so schwer, daß es getötet werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden. — An der Kreuzung Wiesbadener Straße und Gartenstraße liefen zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

„Zum Gedächtnis des Schwarzen Edelsteins.“ Der Reichsminister im Volkswirtschaftsamt Dr. Otto Höcker, Biebrich, hielt gestern Abend in der Turnhalle einen Vortrag über seine Erlebnisse in Afrika. In Hand zahlreicher Lichtbilder schilderte er in lebendiger Weise den zehnjährigen Aufenthalt (Soudan und Gambia) von bis auf den letzten Tag (Soudan) zunächst die Gerichte bis zum Schwarzen Edelstein. Die Durchquerung von Deutsch-Ost bis zu dem 6000 Meter hohen Gipfel des Kilimandscharo erforderte gewaltige Anstrengungen, die nicht vergeblich waren. Der Gipfel wurde bezwungen. Im zweiten Teil seines Vortrages behandelte der Redner das Leben in Deutsch-Ostafrika und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes. Ostafrikas Bundesleiter des Reichscolonialbundes Thomas dankte dem Redner, der starken Beifall für seine hochinteressanten Ausführungen erhielt.

Wie kann Biebrich schöner werden?

Ein Thema, das vorerhalten Abend wieder Hauptberatersgegenstand des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins, Zweiggruppe Biebrich, bildete. Nach Begrüßung der Mitglieder und Gäste im Restaurant „Zum Schönen Eck“ durch den Leiter der Zweiggruppe, Rechtsanwalt Schröder, wurde in ausführlichen Berichterstattungen das umfangreiche Arbeitsfeld einer Erhebung unterzogen, um die für und fremdenverkehrsfordernden Maßnahmen ebenso wie die Berücksichtigung dringender lokaler Interessen zu den Möglichkeiten einer praktischen Durchführung in Beziehung zu setzen. Wenn natürlich im Verlauf der Sitzung immer wieder die großen Verkehrsverhältnisse über Schloß und Park regele sind. Am Schloß selbst sind in bereits Erneuerungsarbeiten im Gange. Weitere Arbeitsvorgänge, die eine Umgestaltung der Rheinfront zu einer würdevollen Eingangsallee der Kur- und Wohnstadt bezwecken, werden folgen. Wie Stadtrat Wint ausführt, sind diese Projekte seitens der Stadt bereits reif-

Wiesbaden-Dohheim.

Gründung eines Ziegenzüchtervereins. Um die zahlreichen Dohheimer Ziegenzüchter im Interesse einer guten Zucht auszuwählen und leistungsfähiger Förderung der Ziegenzucht zu organisieren, wurde die Gründung eines örtlichen Ziegenzüchtervereins angestrebt. Bis nach dem Kriege bestand hier bereits ein solcher Verein, der aber nach einigen Jahren aufgelöst wurde. Da einschließlich der Randsiedlung Freudenberg die Zahl der hier gehaltenen Ziegen einige Hundert beträgt, kann ein solcher Zusammenschluß im Interesse der Ernährungswirtschaft nur begrüßt werden, denn die „Kuh des kleinen Mannes“ hat schon immer, besonders aber bei kinderreichen Familien, ihren Zweck erfüllt. In einer Versammlung im Hause des Vertreters der Ortsbauernschaft im Gasthaus „Zum Hirsch“, in der der Obmann der Kreisgruppe der Ziegenzüchter Gabel, W. Hefloch, referierte, wurde die Gründung des neuen Ziegenzüchtervereins beschloffen und mit der vorläufigen Leitung Karl Thoma beauftragt.

In der Schweinemästerei quiekt es schon. Einige Wochen nachdem seitens der Stadtermaltung der Befehl zum Umbau der großen Pferdehallen an der Dietrich-Edart-Straße, die einer Zeit als Nebengebäude der Kaserne für die Franzosen errichtet wurden, erteilt wurden, ist die Umgestaltung der langgestreckten Gebäude als Schweinemästerei soweit fortgeschritten, daß nun die erste Sendung der Jungschweine mit über 200 Stück dort untergebracht werden konnte. Die nach fertiggestellten Stallungen sind für die Aufnahme der dreifachen Zahl vorgesehen. Die Schweinemästerei wird von dem Ernährungswirtschaftsamt unterhalten und täglich sollen nun große Mengen voller Kükenabfälle, die in den Hausabfällen gesammelt werden, zur Fütterung der Schweine an, die bis zum Herbst Schlachttiere sein werden. Durch diese Einrichtung der zünftigen Schweinemästerei im Rahmen des Vierjahresplanes hat nun auch Wiesbaden nach dem Vorbild der übrigen Großstädte einen wertvollen Beitrag auf diesem Gebiet geleistet.

Alttersjubiläum. Am Montag, 27. März, begibt Frau Julie Körppen, Wwe. Franzseiner Straße 100, in guter Mutilität ihren 70. Geburtstag.

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Anhaus. „Jemandem meiner Vorfahren muß auf einem größeren Hofe oder Gut als Knecht oder Lein in einer untergeordneten Stellung gelebt haben und sein Name dabei dem Herrenhaus nachgeblieben haben, woraus der Name Anhaus. Am Haus (des Gutsherrn nämlich) entstanden sein mag. Diese Annahme ist natürlich nur Theorie, und es wird sich in Wirklichkeit wohl ganz anders verhalten.“ Zu über freundschaftlichen Zusätzeln möchte ich zweierlei bemerken. 1. Es ist gar nicht so sicher, daß der Deutungswort unbedingt Theorie ist, wenn ich mir ihn aus nicht zu eigen mache. 2. Ich bewundere in Ihnen den ersten Bräutigam, der mit der Möglichkeit rechnet, daß seine Vorfahren einmal in niedriger sozialer Stellung waren. Im allgemeinen sind unsere Vorfahren anders eingeteilt und die Reingung, dem eigenen Familiennamen eine möglichst glanzvolle Her-

Statt Spaten das Gewehr.

8000 Arbeitsmänner des Winterhalbjahres nehmen Abchied. Am Samstag scheiden und 8000 Arbeitsmänner aus den Aagern des Arbeitsjahres XXV aus, um zum größten Teil für ein halbes Jahr ins Berufsleben zurückzukehren. Ein kleiner Teil vertritt sofort den Spaten mit dem Gewehr, um damit die letzte Befristung anzutreten, die nach dem Willen des Führers jeder junge Deutsche zurücklegen hat, che er als ganzer Mann sich wieder eingelegt in das große Ziel der gesamten nationalsozialistischen Erziehungsarbeit von Schule, Hitlerjugend, Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht: Die große deutsche Volksgemeinschaft.

los ausgearbeitet. Daher wird sich auch im Zuge der Ver- löhnerungsaktion an der Regattastrasse das sog. „Gandberg- problem“ mit der Kies- und Gandoberlaufgesellschaft mbb. lösen lassen, eine Angelegenheit, bei der übrigens auch wirt- schaftliche Interessen auf dem Spiele stehen. Erstreckungsweise will ich auf die Kitz-Zulieferer Rheinisch-Westfälische- gesellschaft durch die Erfüllung eines neuen Agentur- gebäudes an dem Ausbau der Rheinfront beteiligen, wobei die Verlegung des Umkleelapies für den Guterortstie überhalb des Jollantes bis zum Kall'schen Landstrat unter Atennung vom Personenerkehr geplant ist. Auch sollen zwei neue Landebiden gebaut werden. Biebrich in die Wies- badener Kurfront immer enger einzuheben, entspricht den Beirungen des RBB, und es ist gewiß kein Zufall, wenn er den Weg vom Kurhaus durch die Richard-Wagner-An- lagen bis zum Rheinufer als Kurweg Nr. 1 bezeichnet. In diesem Zusammenhang genannt die Ausführungen von Garten-Architekt Ditzel über den Blumenlad in der Fremdenwerbung erdröte Bedeutung. Gerade in Biebrich kann in dieser Beziehung noch sehr viel getan werden und hier eröffnet sich der Zweiggruppe ein dankbares Betätig- ungssfeld. Für den Blumenladeneinweibem an den Jollantfronten sollen in diesem Jahr insgesamt 2000 RM. an Freien zur Verteilung gelangen. Aus allen diesen Be- mühungen, die dem Wohle unserer Stadt dienen, ist eine anerkennenswerte Unterhaltungsbeiträge der betei- ligten Kreise und ein nachahmbarer Wille, im Kur- und Verlehnungsverein für die „Entzumpelung“ des Rheinbrüder Stadtteils und seines Ufers mit besten Kräften einzutreten.

Wiesbaden-Frauenstein.

Schwer gekürzt ist ein Einwohner mit dem Fahrrad auf dem Wege zur Arbeit. Kiefer Hautabstürzungen trug er eine Gehirnerkütterung davon, und wurde ins Krankenhaus verbracht.

In der engen Mittelgasse kam es am Freitagmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus der Frauen- steiner Linie und einem Personenkraftwagen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Es entstand nur Sachschaden.

Der Cabardine-
mantel hat Stil,
er sieht immer gut aus, hält „ewig“
und ist überdies winterfest. Wir
führen ihn in eleganten Formen
und modischen Farben.

Mey & Edlich
SPECIALISCH FÜR FEINE HERABSTÄTTE
Langgasse 36, Fernruf 235 06

Wiesbaden-Kloppenheim.

Hohes Alter. Frau Pauline Kalling, geb. Kiefer, Ohlenstraße 6, feiert heute in Mutilität ihren 75. Geburtstag. Seit über 20 Jahren ist sie Leiterin des Wiesbadener Tagblattes.

funft angedacht. Ich womöglich mit irgend einem alten Adelsgeschlecht nicht schmucklos in Verbindung zu bringen, ist allgemein. Sie leiten ganz richtig Ihren Namen aus einer Ortsbezeichnung her, doch ergibt mit die Familiennamenbildung nach der Lage der Wohnung aus verschiedenen Gründen kaum einleuchtend. Wir haben in Deutschland fünf Orte Angulien, die alle in Süd- und Süd- westdeutschland liegen. Wenn Sie nun mittern, daß Ihre Vorfahren lange in Bismarckheim bei Saarbrücken anständig waren, dann darf man wohl Ihren Familiennamen als Der- funktionenamen nach einem dieser Orte aufassen. Die münd- artlich a. T. Anhaus gelprochen werden. Daraus erdröte sich die unmittelbare unveränderte Form Jans Kamens, doch kann er auch aus Anhaus zu Anhaus abgeleitet worden sein. Es wäre mir zu erlauben wichtig, ob in Ihrer Ahnentafel um 1600 etwa ein Anbauer auftaucht.

Die Arbeit des Winterhalbjahres im Arbeitsgau XXV fand im Zeichen der Auswirkungen des Anschlusses der Dalmat an des Sudetenlandes an das Altreich. Die Unterfünfte der im Sommerhalbjahr 1938 aus dem Bereich des Arbeitsgaues XXV ausgeschickenen Abteilungen Marz- Gonsenheim und Gaus Algesheim wurden am 1. November 1938 mit ohrmärtlichen Führern und Arbeits- männern neu besetzt. Anfangs November sind dann noch 500 Sudetendeutsche Führer und Unterführer nach mehrmög- lichen Kurien in Bad Schwalbach und Kalligstein

ALPINA-UHREN
SCHMUCK **Brauckmann** am Mauritusplatz
Ruf 237 65

auf die Abteilungen des Gaubereichs zur Ausbildung und Einarbeitung in ihre künftigen Berufsaufgaben im Sudetenland aufgestellt worden.

Diese Aufgabe gab für das nunmehr verfloßene Winter- halbjahr der im Reichsarbeitsdienst geleisteten Erziehungs- arbeit ihren besonderen Sinn. Wenn das Erziehungsziel des Reichsarbeitsdienstes der arbeitame, politisch denkende

Einzelmann Michael Gröden
ZEISS Kameras **Rades** Grosse Burgstrasse
von Foto gegenüber der Kurpost

Mann ist, so hat wohl allen Arbeitsmännern des Altreichs, die sich aus den verschiedensten deutschen Landschaften in den Abteilungen des Gaues XXV zusammengefunden hatten, das Zusammenleben mit den sudetendeutschen Volksgenossen und das gegenseitige Sichkennenlernen deutlich genug bewiesen, wie notwendig es ist, daß jeder Deutsche schon in jungen Jahren politisch denken lernt. Denn nur ein Volk, das eine Gemeinschaft politisch denkender, arbeits-amer und wehrhafter Männer darstellt, vermag sich im Kampf der Völker um ihre Lebensrechte zu behaupten. Nur mit einem politisch denkenden Volk als treuer Gefolgshafte vermag der Führer seine großen Aufgaben zu lösen. Zum letzten Eintrag im Krieg oder Frieden ist nur der bereit, der verachtet und weiß, daß dieser Eintrag für den Bestand des Volks notwendig ist.

Wer „Lavabel“ sagt, muß erst „Bemberg“ sagen!

... und sich den Goldstempel zeigen lassen, den Kantendruck „Bemberg-Lavabel“! Dann sehen Sie, dann fühlen Sie: ja, das sind Stoffe, wie ich sie liebe, wie ich sie suche. Es lohnt sich, den Ton auf „Bemberg“ zu legen!



Bemberg
Lavabel
der Modestoff

*Ideale
Linie?*



**Zum Frühjahreskleid das neue Korsett
aus unserer Spezial-Abteilung!**

Büstenhalter, Kunsts.-Atlas, Magenansatz u. Spitzenbrustteil mit Atlasstütze . . . **1.35**
Sportgürtel, Jacquard, seitlich zum Haken, zwei Gummiteile, 4 Halter . . . **1.50**
Büstenhalter, weiß, mit doppelter Tüllbrust, für extra starke Figur . . . **2.55**
Hüfthalter, Jacquard, mit seitl. Gummiteilen, Vorderteil verstärkt; mit Ziernäht . **3.75**
Hüfthalter, Marke „Golf“, für starke Figur, Dreil., Rückenschnürung, verstärkt, Leibteil . . . **4.70**
Corselet, Marke „Golf“, für starke Figur, Dreil., Rückenschnürung, doppeltes Gesäß, Brustteil verstärkt . . **6.40**
Corselet, Kunstseide gem., Spitzenbrustteil, seitl. Gummi, abknöpfbare Träger, elegante Ausführung . **8.90**

„Ski“-Hüfthalter u. Corselets in den bek. guten Poliformen, Rückensch. od. seitl. Gummiteile von 9.75 an

Besuchen Sie unser sehenswertes Korsett-Fenster!

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN KIRCHGASSE 10-12

Angebot oder Nachfrage

es ist gleich . . . der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft

Kunstversteigerung Darmstadt

Nachlaß
Hofmarschall Kuno Graf von Hardenberg
und Beiträge aus anderem Besitz

Gemälde: Beranger, Schnorr v. Carolsfeld, Fellner, Anton Koch, C. Fr. Reinhard, Schirmer, P. Weber, Italien, Schule, niederl. Schule, Romantiker, 20 Rokokoportraits, nordd. Kreis, Portraits von Lavater u. a.

Ostasiatika: Buddhas aus Bronze, Marmor, Holz, Porzellane, Keramik, 10 Lo u. malaiische Holzmasken, Nezuken.

Fayencen: Walzenkrüge, Platten, 25 Durlacher Krüge

Steinzeug: Fossilien, römische u. griechische Ausgrabungen

Skulpturen: Barockuhren, Barockmöbel, Porzellane Meissen, Wien

Schuhsammlung: in Porzellan, Holz, Fayence, Glas auch als Dosen

Musikinstrumente: Spinett, Melophone, Pellerin Paris, Bratschen, Mandolinen alt, Trommeln, Geigen.

Perserteppiche — Gobelin.
Illustrierter Prospekt auf Wunsch

Besichtigung: Dienstag, 28. März, von 10—18 Uhr
Versteigerung: Mittwoch, 29. u. Donnerstag, 30. März, ab 10 u. 15 Uhr

Kunst- und Versteigerungshaus
Dr. Fritz Nagel

Mannheim O. 5. 14 Ruf 24139

Während der Besichtigung u. Versteigerung: Tel. Darmstadt 4348

Zwieback?

dann Kramers guten
Butter-Zwieback
oder Wiesbadener
Malt-Häfer-Zwieback
oder den zucken-
und salzfreien
Diabetiker-Zwieback

Hersteller:
Rudolf Kremer
Bäckermeister
Seerobenstr. 26
Fernruf 23859
Stadt-Versand
Probiert Sie das
vorz. Kneipp-Brot



Fotografieren
**EINE
KAMERA**
VON:

TAUBER
GEGR. 1884

das älteste
Photohaus
Chr. Tauber
Kirchgasse 20

Auf Teilschulung
(12 Monatsrat.)
erhalten Sie
**Bettun-
randungen
Teppiche
Bäuer
Stegdecken**
H. Studart
Wiesbaden,
Rheinstraße 2,
Vertreter für
Breidenbach,
Köln.
Verlangen Sie
meinen Katalog.

Seiten-
Anzüge
16.50

19.60, 22.80,
25.90, 27.95,
29.50, 31.15,
32.90, 34.85,
37.30, 42.50
und höher

*Leinwand
Meisler*

Mainz
Quintusstr. 12
(Seitenstr. des
Schulhofes)
Sonntag
geöffnet
2 bis 6 Uhr

Das gesunde
nährhafte
vollwertige

Frühstücksgebäck

„Kuhfus
Grahambröchen“

Allein erhältlich

Bäckerei Kuhfus

Yorkstraße 6 u.
Rheinstraße 69

Zum Erfolg
führt die kleine
Anzeige im
„Wiesbadener
Tagblatt“



Flotte Frühjahrmäntel

29.- 39.- 49.- 59.- 69.- u. h.

Moderne Anzüge

29.- 39.- 52.- 69.- 79.- u. h.

Bettlage

WIESBADEN

KIRCHGASSE

Sonntag, den 26. März, von 2—6 Uhr geöffnet

Wir wandern:



Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein hat den Besuchern unserer Stadt die Schönheiten der näheren Umgebung Wiesbadens durch die Auswahl einer Reihe gut gekennzeichneten Kurwege erschlossen. Da wir es für wichtig halten, daß auch der Wiesbadener Einwohner in dem Kurwegeneh Befehl weiß, wird unser K. & V. Mitarbeiter die besonderen Merkmale der einzelnen Wege schildern. Vielleicht geben auch die einzelnen Berichte unseren Lesern Anregungen für ihren Sonntagspaziergang. Sie werden dann um so eher in der Lage sein, unseren Kurgütern mit Ausflügen zu dienen.

Die Schriftleitung.

Unweit des Schillerdenkmals, das sich weiß über dem grünen Rasen erhebt, beginnt auf der baumbestandenen Promenade der Wilhelmstraße der Kurweg 1 Kur-

alter und neuer Zeit zu betrachten oder die reichhaltige naturkundliche Sammlung zu besuchen. Den breiten mittleren Gehweg der Kaiserstraße entlang, tauchen zur Rechten die sich bis zur Bahnhofstraße ausbreitenden Herbert- und Reifinger-Anlagen hervor mit ihren Rasenbeeten und Statuen, ihren Baumgruppen und Wasserfontänen.

Den Bahnhof links liegend, wenden wir uns dem Kaiser-Wilhelm-Ring hinauf und kommen nun zur Hindenburgallee, zwischen deren prächtigen Kastanienbäumen wir emporsteigen, beständig und langsam. Auf der Adolfsstraße angelangt, schauen wir noch einmal zurück auf die Stadt. Vom Rand des Gehsteiges aus erblicken wir einen kleinen Ausschnitt der Stadt mit den Zwiebeltürmen der Griechischen Kapelle über den grauen Dächern und dem Keroberg dahinter. Im Weitergehen liegt unser Blick zur Linken über die Felder der Biedricher und Erbenheimer Gemarkung bis zu der schattigen aufsteigenden Kette der Odenwaldberge, während rechts der Spiegel des Rheins aus dem Tale fließt und die Berge des Taunus wie der Arm eines Riesen die fruchtbaren Gebieten umfassen. Unterhalb von dem Obelisk mit der Statue des letzten nassauischen Fürsten, des Herzogs Adolph, verlassen wir die Hindenburgallee und biegen in den am Rand der Richard-Wagner-Anlagen entlangführenden Hentelweg ein. Hier bietet sich zwischen alten Bäumen hindurch ein besonders schöner Blick auf den Strom. Über die verlängerte Volkerstraße hin, an deren Ende hinter Weiden ein schiefer Kirchturm sich über die Dächer reckt, betreten wir die Brunnenstraße und damit Biedrich-Wosbach. Die Straße ist mit kleinen dunkelroten und hellgrauen, mit wässrig-grünen und oder-



Ein schöner Blick vom Hauptbahnhof über Reifinger- und Herbertanlagen, die Volkstheater und die Taunusseite.

haus-Rhein. So befehlt uns ein in Blühdie an einem Baum angebrachtes dunkelgrünes Schild mit weißer, gut leserlicher Beschriftung. Wir wollen ihm einmal folgen. Zur Linken die Anlagen des Warmen Bades mit seinem Weiher, schlendern wir über die Wilhelmstraße am Neuen Museum mit der Goethestatue vorüber, das bei Regenwetter der beste Ort sein dürfte, sich über die Geschichte Wiesbadens genau zu unterrichten, kostbare Gemälde aus



In den Richard-Wagner-Anlagen grüht das Standbild des letzten nassauischen Fürsten.

farbenen Häusern eingekäumt, die durch Mauern — gewölbte Einfahrtsorte dazwischen — miteinander verbunden sind. Ein ländlich-fröhlicher Geruch liegt in der Luft. So sah es auch einmal, etwa vor hundert Jahren, in Wiesbaden aus. Aber dazwischen lagen die Schranken des Eisenbahnhanges fest auf, weiß mit roten Streifen.

Im Biedricher Schlosspark wählen wir den linken Weg, der auf die Moosburg zuführt. Dieses Fragment einer Burg aus grauer Vergangenheit enthält ein zwar nur kleines, aber doch recht sehenswertes, gut und übersichtlich zusammengefügtes Museum. Vorher bietet sich uns noch ein Bild über die glühende, vom Winde leicht bewegte Fläche des von Bäumen locker umgebenen Schlossweihers. Nunmehr den breiten Mittelweg einschlagend, erkennen wir bald durch die Baumfülle wie durch einen grob gewebten Schleier das behäbig hingelagerte, fattrote Biedricher Schloss. Im Mittelteil kuppelartig erhöht und mit Figuren gekrönt. Nunmehr halten wir uns links. Die huchweg in ebenen Biedermeierformen erbauten Häuser der Wiesbadener Straße schauen hell zwischen den Baumkronen hindurch; man hat die Hecken und das hörende Unterholz, welches den Park einengte und ihm einen recht düster anmutenden Aussehen gab, nahezu völlig beseitigt. Nachdem wir das Biedricher Schloss verlassen haben, verweisen wir noch etwas vor dem schönen schmiedeeisernen Tor, hinter dem sich das Geburtshaus Wilhelm Heinrich Richls, des Volkstumsforschers und Dichters, erhebt. Es ist ein langgestrecktes freundliches Haus mit tief herniederhängendem, von fünf Maniardenfenstern unterbrochenem dunklem Dach und hellgelb gehaltenem Erdgeschoss mit krebs-



Das Geburtshaus des Volkstumsforschers Wilhelm Heinrich Richl in Biedrich.

(3 Photos Esperi.)

roten Schloßläden und hellbrauner Holztür. Die kleine Straße hinauf geht unser Blick auf den vorbeisustenden Strom, das Ziel unseres anderthalbstündigen Spazierganges. Durch das schmale Verbindungsgäßchen linksab schweifen

MARKLOFF, Holzmundstraße 52, Ruf 226 26

Kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen Lumpen — Akten zum Einstampfen

mit seinen grauen Häusern und seinem grauen holprigen Pflaster und einem dazwischen eingezwängten dreieckigen mit drei Bäumen bestandenem Plätzchen, treffen wir auf die Dampferanlegestelle. Weithin breitet sich der Rhein, auf dem zu Berg und zu Tal die Schlepper fahren, dunkle Rauchschwaden über das Wasser wölbind und breite Gischfurchen ziehend.

Es sei abschließend bemerkt, daß der Kurweg so angelegt ist, daß möglichst wenig Straßenübergänge zu queren sind und daß dem Auge sich die verschiedenartigen Bilder in angenehmer bequamer Folge darbieten, so daß es kaum ermüden wird.

R. C.

Kaweco - FÜLLHALTER
zu RM 22.50 bis 6.10
zeigt man Ihnen gern im Fachgeschäft

E.A.-Wehrabzeichen in Gold und Silber.

Die Standarte 80, E.A.-Wehrabzeichen-Dienststelle, teilt mit: Männer innerhalb und außerhalb der E.A., die noch im Besitz des goldenen oder silbernen E.A.-Wehrabzeichens sind, werden hiermit lehnmalig zum Umtausch aufgerufen. Es wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit niemand berechtigt ist, das E.A.-Wehrabzeichen in Gold oder Silber zu tragen. Wer das goldene bzw. silberne E.A.-Wehrabzeichen jetzt nicht zum Umtausch bringt, verliert das Recht zum Besitz und Tragen des E.A.-Wehrabzeichens schlechthin. Umtauschanträge sind unter Vorlage sämtlicher Unterlagen schriftlich oder persönlich bei der Dienststelle der Standarte 80 (Fernruf 233 30), Wiesbaden, Solmsstraße 1, bis spätestens 27. März 1939 zu stellen.

Am Sonntag, 26. März

sind die Wiesbadener Einzelhandelsgeschäfte

von 14-18 Uhr geöffnet!

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black, inner cover material. There is no text or other markings on the page.

Wiesbadener Filmschau.

»Talia's Master. Der in Rom gedrehte Italofilm der Tabis und der kleine »Frau« behandelt einen Stoff, den die meisten wohl kennen. Einem kleinen, etwas betagten, aber sehr sympathischen Mannchen (im Film durch Heinz Lehmann, aus dem Sieb geschrien) »Kulturgarten« erhand, der ist gewissermaßen das Gegenstück einer »Kulturgarten« die der seiner (nur geschäftlich) Lebensmittellieferant wegen von vielen Seiten unangenehm, vor allem aber von einer ausdauernden Besessenen verfolgte. Der Mann ist ein bisschen, eigentlich nur um seine Ruhe zu haben. Der kleine, etwas betagte, aber sehr sympathische Freund es ausbricht, als die Jungfrau handelt, alle, wie ein Tote Selbstmord begeht, und nun scheint ihm die Ehe ein stiller Sonnenanstrich zu blauer. Es, aber die entzückende kleine Frau will verständlicherweise nicht nur Verabfolgungsmittel sein und meint, das Geschäftliche müsse auch einen rührenden Gehalt beinhalten. Die Gelegenheit kommt mit Wiederkäuf, auch in anderen Umständen, und Werners ungeschickte, netten, herausragende, die sich in ungeschickten, in einer heillosen Lage. Die Frau, die Frau, die Frau, die Frau, die Frau nicht nur dem, um sein ungeschicktes, nervenbelastetes »Hausmutterchen« sondern effizienten Gatten, sondern auch einer



Nähe von Nagy und Albert Matternhof
in „Unsere kleine Frau“.

[illegible][illegible][illegible]

Handwerkliche Wochenchau.

In dem erfolgreichen Gange deutscher Verstoffe ist das Handwerk in hoher Weise beteiligt, einerseits, weil es durch die Mannigfaltigkeit der Verstoffe, die es liefert, der Arbeiter fast aller Verstoffe ist, zum anderen, weil die hohe Zahl der handwerklichen Betriebe sowie der darin beschäftigten Menschen darauf schließen läßt, daß in dieser Sparte der Wirtschaft bedeutende Mengen der neuen Verstoffe zur Verarbeitung kommen. Von den erfolgreichen Austauschprozessen sind diejenigen der Metalle und verarbeiteter (Aluminium, Magnesium, Porzellan, Glas, Hartholz, Prestalit) gegen Edelmetalle wohl schon ebenso bekannt wie die gegen Edelsteine und Kunststoffe. Auch die Verstoffe bekannt ist der Einschmelzer, deutscher Verstoffe im Handwerk mit großem Erfolg. Dieser läßt u. a. das Goldmetall, das völlig geruch- und geruchlos ist, als

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Heidenz-Theater	Rathaus
	14 bis 16.45 Toni ins Bild Auker St.-R.	15.30 bis 18 „Für die Kaſi“	11.30 Frühkonz. in d. Brunnenf.
Samstag 26. März	19.30 bis 22.15 In Reutlinger „Nanon“ Oder in 8 Akten von Ambrosio Thomas. St.-R. D. 26. B.	20 bis 22.30 „Für die Kaſi“ St.-R. B. 14. B.	16 Konzert 20 Uhr Fröhliche Musik
Montag 27. März	19.30 bis 21.30 „Candide“ St.-R. A. 27. B.	20.30 bis 23 Gefühlvolle Vorstellung für die Kaſi St.-R. A. 27. B.	20 Uhr: Fest-Konzert Zett. C. Schürich
Dienstag 28. März	20 bis nach 23 Aus Anlaß der 51. Jahrestag der deutschen Geſellſchaft für innere Medizin. „Eine Nacht in Venedig“	20 bis 22.30 Gefühlvolle Vorstellung	11 Frühkonzert in d. Brunnenf. 16 u. 20 Konzert
Mittwoch 29. März	19.30 bis 22 In Reutlinger „Der Sonnen- untergang“ Schaubel in 4 Akten von G. Hauptmann St.-R. C. 26. B.	20 bis 22.30 Der Bräutigam St.-R. I. 16. B.	11 Frühkonzert in d. Brunnenf. 16 Konzert
Donnerstag 30. März	19.30 bis ca. 22.30 „Der Sturz des Minikors“ St.-R. G. 26. B.	20 bis 22.30 „Mein Freund Jad!“	11 Frühkonzert in d. Brunnenf. 16 Konzert 20.15 Uhr: Weiter-Abend vor der B3
Freitag 31. März	19.30 b. n. 22.15 „Nanon“ St.-R. F. 26. B.	20 bis 22.30 Gefühlvolle Vorstellung	11 Frühkonzert in d. Brunnenf. 20 Großer Saal 8. Zeitungs-Konz. 22. G. Schürich Solita Gaula Kubato Bühne
Samstag 1. April	19.30 b. n. 22.30 „Der Hittae Krieg“ St.-R. E. 25. B.	20 bis 22.30 „Für die Kaſi“	11 Frühkonzert in d. Brunnenf. 16 im Grottoaal Konzert 20 Uhr Mittags-Konzert
Sonntag 2. April	17 bis nach 21.45 „Vorstellung“ Ein Bühnen- festspielchen von Rich. Wagner Auker St.-R.	20 bis 22.30 Der Bräutigam	11 Kleiner Saal Bridge-Turnier 11.30 Frühkonzert in d. Brunnenf. 16-17 Uhr Konzert 20 Uhr Gaula Kubato

Gefühle fähig. Wieder eine sehr interessante Studie bietet
er in seiner Vortragsdarstellung überlebende Kunst (Le-
bende Kunst) des 19. Jahrhunderts. Als Haupt-
beispiel die deutsche Plastik, die in der Kunst der
Sorgfalt und Verstandnis. Im Programm
ein guter Kulturteil von der Entdeckung des Geistes
den Schmelzen von der leichten Arbeit der Glasbläser
den mannigfachen, tunkindern Verwendungen dieses re-
sultanten Verfalls, ein weiterer Teil führt zu den
Kunstwerken, die in der Kunst der Kunst, die in der
geschichtliche Lage hält die Kunst der Kunst, die in der
werden Zeugnis des Kunstes der deutschen Truppen in
und Wärdern, erleben den Führerlauf in Prag und
sowie die triumphale Heimkehr, den Jubelbräutigam
Empfang in Wien und Berlin. Auf der Bühne zeigen die
Kunstwerke, die in der Kunst der Kunst, die in der
merkenswertes dabei. Die Kunst der Kunst, die in der
lichen Kraft; bietet und neben anderen, die in der
mit wohl einzig dastehender Mustelleistung aufwartet.

Seinrich Reis

mit Fett verarbeitsen läßt und obenrein große Hitze ertragen kann, also ein Rohstoff mit nahezu unvölliger Verwendbarkeit. Aus Wollschotten (Fischbein) und Fischhaut (auch Fischleder genannt) werden von den Büchern und Fiselmachern bzw. den Buchbindern vielerlei Anwendungsmöglichkeiten ausgenutzt. Fischhaut dient aber auch als Stoff für Handtäschchen, Handtasche, Damenkleiderjacken u. dergl., es hat sich nicht nur als besonders widerstandsfähig, sondern auch außerordentlich erziele, sondern zeigt auch ein geschmackvolles Aussehen. Von Fischgräten werden neuerdings auch Kunststoffe aus Pergament, Kunstleder, Cellulose, Naturin hergestellt. Von Cellulose wird neben der Duralachin im Rohmaterialhandwerk neben den deutschen Weide eingestrich. Wenig bekannt ist, dass die Maren, ein Stoff, aus tierischen Hautteilen hergestellt wird, die Büchsen- und Fiselherstellung, Maren, ein gewöhnlicher Stoff, wird im Sattlerhandwerk zur Verklebung von zahlreichen Sattlerwaren verwendet.

Nach dem Mißverordnungsgebot wird der Handwerker von der Pflicht zur Angelegenheitsförderung bereist, wenn er eine Lebensversicherung in genügender Höhe abschließt. Der Reichstag des deutschen Handwerks hat viele Anregungen eingebracht, ob solche Versicherungserträge mit einem Zins von 4 Prozent im Januar 1889 abgeschlossen bzw. auf diesen Termin zurückzuführen zu werden müssen. Die Praxis hatte dies bisher verneint, der Reichsfinanzminister hat jedoch diese Frage jetzt in bejahendem Sinne beantwortet. Der

GARDINEN — STORES

Louis Franke, Wilhelmstrasse 28

altersbefreiung mit Wirkung vom 1. Januar 1939 beginnen soll, so heißt es in dem Gesetz das Arbeitsverhältnis, muß auch ein Lebensversicherungsverhältnis mit Wirkung vom 1. Januar 1939 begründen soll, auf diesen Zeitpunkt zurückzuleiten sein. Fast dies veranlaßt es, hielt noch bis zum 30. Juni 1939 genügend Zeit, um eine Änderung des Lebensversicherungsvertrages vorzunehmen, welche die Befreiungsfreiheit begründen mit Wirkung vom 1. Januar begründen kann. Es bleibt zu bedenken, diese Frage in der Durchführungsordnung zu regeln.

Das zwischen der Frauenverwaltung des Deutschen Handwerks und der DAF und der Abteilung Familienhilfe der NSD, getroffenen Einverständnis ermöglicht Meisterfrauen und berufstätigen Handwerkerinnen (Meisterinnen und Geselleninnen), ihren Urlaub während der Monate Juni und August jeden Jahres in geschlossenen Familien zu verbringen, was für jede Urlaubsfrau eine sehr angenehme und kostengünstige Möglichkeit darstellt, ihren Urlaub zu verbringen und ihre Familien zu besuchen. Die für jede Urlaubsfrau zugeteilte Unterkunft ist für die Dauer des Urlaubs vollkommen kostenfrei. Die Meisterfrauen und berufstätigen Handwerkerinnen sind

In Frankfurt a. M. hat der Gauteisheid im Handwerkerzettelampfen begonnen. Unter den eingereichten Beisampferzettelampfen befinden sich einige sehr schöne Stücke. Großmodelle wurden geraderbeitet. Holz- und Korkwaren stehen nicht nach. Die Maler haben Begemarte- rungen und ähnliche Dinge eingereicht. Sehr gut sind einige Photographien. Die Zeichner haben ihr Können an Kleinschiffen, Schiffe, Häuser, Koffer reiben lassen. Bei den Metallhandwerkern sind gute Rekonstruktionen und neuartige Verzierungen von deutschen Schmiedmetallen zu finden. Eine schwere Arbeit steht für die Prüfer bevor. Eine Beschäftigung hinterläßt den Eindruck, daß unser Gau auch bei dem Kleinschiffen mit einigen Arbeiten beiseite- zuziehen.

Die erste Verabschiedung von Schwertsiegeln des Gauzes herbeiführen, die in diesem Jahre zu Ende gehen, findet am 7. Mai statt. Die Gesellen werden am 8. Mai zu einem Kameradschaftsabend im Wandergeheimnis in Frankfurt a. M. zusammen. Am folgenden Tag verlassen sie die Gauzpartei nach vier verschiedenen Richtungen. Anmeldungen zur Teilnahme werden von der DAK nach bis zum 15. April entgegengenommen. Die Wanderer werden in Gruppen von 10 bis 20 Mann zusammengefaßt und erhalten nach dem 8. April jedem Jahr wieder persönliche Besuche von dem örtlichen Gauzleiter für ihre Wanderzeit.

18

Mit dem Röntgentrupp durch die Betriebe.

Gesundheitliche Bestandsaufnahmen der DAF.

Im Auftrage des Gesamtes für Volksgesundheit ist der Röntgentrupp der H-Sanitätsabteilung XX mit dem bekannten Röntgenbildner, den ihr Führer, H-Standartenführer Professor Dr. Daffelberg konstituiert hat, schon seit Wochen im Rahmen der betrieblichen Untersuchungen der Deutschen Arbeitsfront im Gau Hessen-Nassau eingeteilt.

Wir haben den Röntgentrupp in diesen Tagen während der Arbeit einen Besuch abgestattet, um uns selbst von der Leistungsfähigkeit des Röntgenbildners zu überzeugen. Wir trafen den Trupp bei der Aufnahme in einem großen Chemiewerk vor den Toren Frankfurt. In einem hellen, freundlichen Raum des Werkes saßen die Männer einer ganzen Schicht zusammen und warteten, bis sie zur Aufnahme geholt würden. Überall sah man geputzte Gehäute, und der Röntgenbildner, den die Männer in wenigen Minuten kennenlernten, war das Gesprächsthema aller.

„Organisation ist hier alles“, erklärt der H-Mann am Eingang des behelmlosen eingerichteten Röntgenraumes.



Vor dem Röntgenstrahl.

In wenigen Sekunden ist die Aufnahme beendet. Einer nach dem anderen. Einmalen. Arme auf den Rücken legen. Ein zweites Mal. Die Röntgenstrahlung (rechts) flammert einen Augenblick auf und schon ist das Schirmbild vom Film aufgenommen. „Der nächste, bitte!“ (Foto Hans Gierlich — A.)

Von ihm erhalten die Männer, nachdem sie ihren Oberkörper entblößt und sich damit zur Aufnahme bereit gemacht haben, eine Kennkarte von bestimmter Größe, auf der ihr Name und Geburtsdatum eingetragen ist. Dann treten sie zu einem Vorgerät, dem sogenannten Phantom, an dem ein zweiter H-Mann ihren Brustdurchmesser feststellt. Nachdem das Ergebnis der Messung in einer Schließzettel festgehalten worden ist, wird die Kennkarte der Aufnahme in die Kennkarte eingetragen.

Einmal treten die Männer dann zum Hauptgerät. Das kann wohl aufgelegt, die Brust an den Röntgenstrahl anpreßt. Ein H-Mann kommandiert: Einmalen. Arme auf den Rücken legen. Ein zweites Mal. Die Röntgenstrahlung flammert einen Augenblick auf und schon ist das Schirmbild vom Film aufgenommen. „Der nächste, bitte!“

Der ganze Vorgang hat sich innerhalb weniger Sekunden abgespielt. Die Arbeitskameraden sind maßlos erstaunt, daß die Aufnahme schon gemacht ist. „Was das alles?“, fragen sie. Mit den Worten „Schnell, das geht aber fix“, drücken sie ihre unerbittliche Bewunderung für den Röntgenbildner aus. Nach den Männern wird eine Gruppe Frauen und Mädchen gerufen. Sie tragen während der Aufnahme Leinwandhemden auf dem entblößten Oberkörper, die den Wert der Aufnahme nicht wesentlich beeinträchtigen. Auch sie haben sich bald mit der ungewöhnlichen Einrichtung bekannt gemacht und schenken dem Röntgenbildner ihre ganze Aufmerksamkeit.

Die Filme werden nach der Aufnahme sofort der Gesundheitsstelle der Sanitätsabteilung zugeleitet. Nachdem sie dort mit einem Spezialentwickler entwickelt wurden, beginnt nach Möglichkeit noch am gleichen Tage die Auswertung der

Aufnahmen. Da mit der Röntgen-Aufnahme zugleich auch der Kopf der obererwähnten Kennkarte aufgenommen wird, ist ein Verwechseln der Röntgenbilder völlig unmöglich. Der Röntgenbildner wird von den Kennkarten, die insoweit auch der Gesundheitsstelle zugeleitet werden, aufgetragen, werden alle Fälle festgestellt, in denen sofort alle Maßnahmen ein, die ein weiteres Ausbreiten der Krankheit unterbinden und den Behandlung in den Händen der Sanitätsstelle.

Um die Gesundheitsstelle des Röntgenbildners zu ersetzen, müssen wir etwas weiter ausweichen. Die wirksamste Abwehr gegen die Lungentuberkulose sind die mit ihrer Früherkennung verbundenen Maßnahmen und die Schonung aller Kranke. Die Röntgenuntersuchung bei der Diagnose der Lungentuberkulose eine bedeutende Rolle. Allen, die wurde immer nur in Einzelfällen bei Verdächtigen und wirklich Erkrankten angewandt. Die gesundheitliche Erhebungen größeren Stils war sie zu teuer. Bekanntlich kostet ein gewöhnliches Röntgenbild 15 bis 20 RM, und hätte sehr lange Zeit in Vorkurs genommen. Welch eine Fülle, wenn man alle gesundheitlichen Maßnahmen wäre möglich, wenn man alle Vorkurs genommen. Welch eine Fülle, wenn man alle gesundheitlichen Maßnahmen wäre möglich, wenn man alle Vorkurs genommen. Welch eine Fülle, wenn man alle gesundheitlichen Maßnahmen wäre möglich, wenn man alle Vorkurs genommen.

Bei häufigerer Aufreiterung immer noch zu kühl.

Die Woche des kaltenbärtigen Frühlingssanftes hat, wie erwartet, kein Frühlingssanft, sondern noch viel zu viel Frost und Schneefälle gebracht. Die Temperaturen, die nach schon zwei Wochen unter den jahreszeitlichen Normalwerten liegen und die am Sonntag in Wiesbaden auf minus 3,5, in Süddeutschland sogar bis auf minus 16 Grad gesunken waren, sind seitdem zwar etwas angeklungen, sie bleiben aber die ganze Woche hindurch um 3 Grad und mehr zu niedrig. Während es in der Ebene nachts nur noch übergehend am Dienstag und Mittwoch frostlos war, sind die Tagestemperaturen, die vor acht Tagen den Gefrierpunkt nur wenig überschritten hatten, langsam bis auf 7 Grad am gestrigen Freitag gestiegen. Dabei wurde der allgemeine Witterungscharakter, der sich am Wochenende zunächst durch Sonnenschein und nur geringe Schneefälle auszeichnete, am Sonntagmittag an wieder recht unbedeutend. Zwischen kurzen Aufreiterungen traten täglich häufige, teilweise schauerartige Regen- und Schneefälle auf, die jedoch in der Ebene am Wochenende weggetauten Schneedecke nur noch vorübergehend zu erkennen waren. In den höheren Lagen des Taunus dagegen streifte die Schneedecke eine beträchtliche Höhe, die am Mittwoch und Donnerstag auf der Höhe 36 Zentimeter betrug, bis heute Samstagfrüh aber um 10 Zentimeter abgenommen hat. Die Temperaturen, die von Samstag bis Montag bei minus 9 Grad gelegen hatten, sind auch dort etwas gestiegen, doch hatte der Feldberg noch anhaltenden Frost, während auf der Höhe der Gefrierpunkt tagsüber überschritten wurde. Die Wetterlage war am vorigen Wochenende bei nordöstlichen bis östlichen Winden ausgesprochen nachwintertlich. Am Sonntag wurde dann aber der nordöstliche Teil des vom Ocean bis zum Nordkap sich erstreckenden Hochdruckrücken durch atlantische Störungen abgeändert, die vom Nordmeer her über Skandinavien hinüber bis nach Mittel-europa vordrangen. Auf ihrer Reise kam es zu einer durchgehenden Nordwestströmung, die unser Gebiet arktische Meeresluft zuführte und deren Störungen die sehr veränderliche Witterung der letzten Woche bewirkten. Ein Vorstoß des atlantischen Hochdruckgebietes am Mittwoch war nur von kurzer Dauer und schon am Donnerstag entwickelte sich wieder von Island bis nach Italien eine kräftige Tiefdruckrinne, die die kalte Nordwestströmung mit ihrem unbedingten Wetter fortbauern ließ.

Zum Wochenende zeigt sich nun eine Verflachung des tiefen Druckes, so daß jetzt mit einer härteren Einflußnahme des atlantischen Hochs und einer Wetterdeckerung gerechnet werden kann. Voraussichtlich kommt es schon vom Sonntag an häufiger zur Aufreiterung und auch die Niederschläge werden nachlassen, die Temperaturen bleiben aber vermutlich noch weiterhin zu niedrig. Später scheint allseits hoher Druck im Nordosten wieder weiterbestimmend zu werden, der die zu kühle Witterung auch in der nächsten Woche andauern läßt. Wohl ist allseits am Ende des Monats zu erwarten, gelegentlich eine Zufuhr wärmerer Luftmassen zu erwarten, die aber nur neue Schneefälle ohne härteren Temperaturanstieg verursachen dürften.

Wissen Sie schon ...

... daß ein eifrigerstiver Liverpooler zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, weil er seit zwanzig Jahren jeden Nachmittag um 5 Uhr seine Frau in ihrem Zimmer einperrte und die Tür verriegelte. ... daß nach dem Bericht einer finnischen Kommission der in Nordbinnan lebende Stamm der Esten wohl das schmutzigste Volk der Erde sein dürfte. Ein Stoffe wäht

erkannt und lichte Wege, die Röntgenuntersuchung in ein weiteres Hohe der Tuberkulosebekämpfung dienbar zu machen.

Der erste Schritt auf diesem Wege war die Durchführung der Röntgenuntersuchung. Sie hatte den Nachteil, daß das Röntgenbild dem untersuchenden Arzt zwar während der Untersuchung sichtbar blieb, aber nicht festgehalten wurde. Der Arzt also hatte keine Gelegenheit, besondere Fälle etwa auf Grund eines vorliegenden Röntgenbildes nochmals zu prüfen.

Schon verhältnismäßig früh war der Gedanke aufgetaucht, eine Apparatur zu konstruieren, die das Röntgenbild, das das Röntgenbild photographisch mit der Kleinbildkamera festhält. Dieses Aufnahmegerät mußte so beschaffen sein, daß die Weiterentwicklung der Röntgenuntersuchung in kürzester Zeit möglich war. Die Entwicklung eines solchen Gerätes bedeutete gleichzeitig die Lösung des Problems einer gesundheitlichen Bestandsaufnahme des ganzen Volkes. Nach jahrelanger Arbeit gelang es nun Professor Dr. Daffelberg, ein solches Aufnahmegerät zu konstruieren. Bis zu 600 Personen gleichzeitig können Röntgenaufnahmen in der Stunde aufgenommen werden, eine Zahl, die nicht unangekündigt für jeden, der die Apparatur nicht während der Aufnahme sehen hat.

Auf dem letzten Reichsparteitag erfolgte im H-Pavillon der erste Groß-Einsatz des Röntgenreihenbilders. Innerhalb weniger Tage wurden 10.000 H-Männer geröntgt. Seit dem Reichsparteitag ist der Röntgentrupp der H-Sanitätsabteilung XXX mit dem Aufnahmegerät unmittelbar im Dienste der Volksgesundheit tätig.

Es nämlich nur, wenn er für ein von ihm begangenes Unrecht Buße tun will.

... daß eine amerikanische Expedition in Holländisch-Neuguinea eine bisher unbekannte Rattenart entdeckt. Der Vertreter bis zu einem Meter lang werden können und wie die Schwänze auf den Rücken herumturbanen.

... daß eine große Anzahl in Philadelphia (USA) auf Grund ärztlicher Gutachten jetzt jedem Arbeiter fünf Wochen täglich verabschiedet läßt und daß dadurch die Leistungsfähigkeit immer erheblich gestiegen sein soll?

... daß in einem Londoner Varieté ein Artist Schiffschiffahrt auf den Händen vorführt, wobei er sogar so schwierige Figuren wie Pirouetten und Paragrade beherrscht?

... daß sich zu den kurzlebigsten Sammlern jetzt ein Amerikaner aus Philadelphia gesellt, der eine ganze Sammlung gegebener Schweinehäutchen besitzt?

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luitpoldstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596/41
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags, 16-18 Uhr

Großer Reiterabend.

Deutsches Theater.
Montag, den 27. März: „Candida.“ Komödie von Bernhard Shaw. Beginn 19.30 Uhr.

Unsere Pferdefahrten.

- 2 Tage an die Bahn und Weitermal.
1. Tag: Sonntag, den 9. April: Wiesbaden—Wingen—Weilburg—Kimbura—Montabaur.
2. Tag: Montag, den 10. April: Montabaur—Koblenz—Dierbach—Kastell—Bad Schwalbach—Wiesbaden.

Teilnehmerpreis für Fahrt, Mittag- und Abendessen, sowie Übernachtung mit Frühstück RM. 12,50. Abfahrt 9 Uhr Luitpoldplatz.

3 Tage an die deutsche Weinstraße.

1. Tag: Samstag, den 8. April: Wiesbaden—Worms—Grünstadt—Bad Dürkheim—Reimsbach.
2. Tag: Sonntag, den 9. April: Reimsbach—Landau—Ansbach—Hinterweiden—Bergsheim.
3. Tag: Montag, den 10. April: Bergsheim—Landau—Speyer—Ludwigshafen—Wannheim—Neckarsulm—Groß-Gerau—Wiesbaden.

Teilnehmerpreis für Fahrt, Mittagessen, Abendessen, sowie Übernachtung mit Frühstück RM. 23.—. Abfahrt 9 Uhr Luitpoldplatz.

4 Tage nach dem Sudetenland.

1. Tag: Freitag, den 7. April: Wiesbaden—Frankfurt/M.—Kulda—Eisenach—Griem—Reimart—Gera.
2. Tag: Samstag, den 8. April: Gera—Meerane—Chemnitz—Komotau.
3. Tag: Sonntag, den 9. April: Komotau—Karlsbad—Marienbad—Eger.

Teilnehmerpreis für Fahrt, Mittagessen, sowie Übernachtung mit Frühstück RM. 45.—. Abfahrt Karfreitag 8 Uhr Luitpoldplatz.

2 Tage in die Pfalz (Verbunden mit einer Wanderung).

1. Tag: Sonntag, den 9. April: Omnibusfahrt bis Kirchheimbolanden—Dannenberg—Donnersberg—Baltenbusch—Wartenthal.
2. Tag: Montag, den 10. April: Marienbad—Kodenhausen—Kadenbach—Wienau—Kübelberg.

Teilnehmerpreis für Fahrt, Mittagessen, sowie Übernachtung mit Frühstück RM. 7,60. Abfahrt 7.30 Uhr Luitpoldplatz.

Erkältung B.-Mitte.

Am Montag, 27. März, Betriebsobmanns-Sitzung im Restaurant „Germania“, Helenenstr. 29.30 Uhr. Es berät Kreisobmannswalter Va. Vietarsky.

Was tut Herr Becker, wenn er im Sommer nach Hause kommt?

Er greift zur Zeitung und setzt sich auf den Balkon oder in den Wintergarten. Das ist nun einmal sein Lieblingsplätzchen. Es ist aber auch kein Wunder, daß er sich gerade hier so wohl fühlt, denn da blüht und blüht alles vor Frische und Sauberkeit! Seine Frau weiß aus Erfahrung, daß ihm bei der täglichen Putzarbeit nicht fehlen darf. Wo ihm wirkt, da hat's die Hausfrau leicht, denn ihm spart Arbeit, Zeit und Geld!

IM WINTERGARTEN UND AUF DEM BALKON können Sie im zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: Fenster, Wände, Fußböden, Bänke, Korbfühle, Hocher und Lische, Blumentöpfe, Keramik-, Porzellan- und Kristallvasen, Unterfasse, Gießkannen, Blumentische, Marmor- und Metallgegenstände, Lampenschalen, Aquarien, Vogelbauer, Ketzkörper und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne Mi's Hilfe aus!





Ganz auf Ostern eingestellt!

Damen-Bekleidung

- Sportliche Kostüme**
aus modernen, praktischen Stoffen 29.75 **19.75**
- Kostüme aus Bouclé**
und Fantasiestoffen, in guter Verarbeitung 39.75 **29.75**
- Sportliche Mäntel**
modische Form, ganz gefüttert 14.75 **14.75**
- Jugendliche Mäntel**
moderne, kragenlose Form, uni und gemustert 29.75 **19.75**
- Frauen-Mäntel**
schwarz und marine, ganz gefüttert modische Formen 29.75 **29.75**
- Praktische Regenmäntel**
in schönen Farben 16.75 **9.75**

Stoffe

- Sportmantelstoff** engl. Art, wie Fischgrat, Oberkarow., in groß. Auswahl, ca. 145 cm breit Mtr. 4.80 **3.75**
- Mantel-Gabardine** imprägn., bew. Qual., für den eleg. Übergangsmantel, in vielen Farben, ca. 145 cm brt. Mtr. **6.25**
- Pepita-Kostüsstoff** das von der Mode bevorzugte kleine Karo in vielen Farbstellungen, ca. 140 cm breit, Mtr. **6.30**
- Kostüm-Nadelstreifen**
für das strenge Sportkostüm, in modischer Form, ca. 140 cm breit, Mtr. **7.95**
- Kostüm-Composé**
hervorragende Qualität, in gestreift und einfarbig, ca. 145 cm breit, Mtr. **8.75**
- Kostüm-Kammgarn** in mod. Fischgratwirkung, vorzügl. Schneiderware in grauen Tönen, ca. 145 cm brt., Mtr. **9.55**

Herren-Artikel

- Herren-Hemd**
mit festem Kragen und Reißverschluss, durchgewebt, moderne Karos . . . **4.25**
- Herren-Hemd**
mit festem Kragen, durchgewebter Popelin, flotte kleine Karos . . . **5.97**
- Herren-Hemd**
mit 2 Kragen, durchgewebter Popelin, sparte Streifen **6.20**
- Bemberg-Hemd**
mit festem Kragen, moderne Uni-Farbtöne oder ganz klein kariert . **6.90**
- Herren-Hemd**
mit 2 chemisch verstellten Kragen, durchgewebter Popelin, mod. Streifen **7.05**
- Binder** in schönen Frühjahrsfarben geschmackvolle Muster, knitterfrei oder reine Seide . . . 2.95, 2.-, 1.70 **1.50**

Gardinen

- Schalgardinen**
mit hübsch. Spitzen u. gut. Stoff, i. groß. Ausw., ca. 150 cm brt., Mtr. 2.95, 2.85 **1.75**
- Spannstoffe**
f. Scheibengard., i. viel. mod. Mustern, weiß, ecru, ca. 150 brt., Mtr. 1.82, 1.50 **1.16**
- Moderne Faltenstore**
mit mod. Rhschlüssen u. Drüllransen, bis 220 cm hoch . . . Mtr. 3.25, 2.20 **1.65**
- Faltenstore**
in eleganter Ausführung, besticktem Florentiner Tüll . . . Mtr. 7.90, 6.25 **4.90**
- Kettendrucksu. Edel-Jacquards**
für mod. Übergardinen, in viel. Farben, ca. 120 cm breit . . . Mtr. 3.85, 2.95 **2.25**
- Dekorationsstoffe**
in modernen Uni-Farben, ca. 120 cm breit Mtr. 3.38 **2.00**

Strümpfe

- Damenstrümpfe**
künstliche Waschseide, H. Wahl großes Farbsortiment Paar **0.78**
- Damenstrümpfe**
künstliche Waschseide, unsere Hausmarke, vollständig fahlerfrei . . . Paar **0.95**
- Damenstrümpfe**
künstliche Waschseide, gut verstärkt, moderne Farben Paar **1.25**
- Linksstrümpfe**
in modernen Frühjahrsfarben, H. Wahl Paar **1.25**
- Damenstrümpfe**
reine Seide, hauchdünn, mit kleinen Schmuckfäden Paar **1.65**
- Herren-Fantasiesocken**
moderne Muster, strapazierfähige Qualitäten Paar 1.20, 0.98 **0.84**

Damen-Handschuhe

- Wildleder-Imitat**
mit Zierrand und Bänderverzierung Paar **0.98**
- Wildleder-Imitat**
hotter Schläpfer, mit bunter Zierrand Paar **1.45**
- Wildleder-Imitat**
durchgehend gestoppt, flotte Farben Paar **1.95**
- Glacéleder**
geschmackvolle Verzierung Paar **4.08**
- Schweinsleder-Imitat**
zweifarbig, mit Lederdurchzug Paar **4.65**
- Nappaleder**
eleg. ausgest. in modernen Farben Paar **5.86**

Damen-Hüte

- Großer flotter Kleiderhut**
mit Blumen und Ripsband garniert, in allen modischen Farben . . . **4.90**
- Moderner jugendlicher Aufschlaghut**
mit Blumen und Kinnband . . . **5.90**
- Vornehmer Frauenhut**
modische Glocke mit reicher Ripsbandgarnitur, in allen Kopfwelten **7.90**
- Aparter Pedalinhut**
neueste Richtung mit reicher Schleiergarnitur und Blumen **9.75**

Unser Geschäft
ist am Sonntag, den 26. März
von 2-6 Uhr nachm. geöffnet!

Mainz

Jakob & Co

Markt
23-29

Haus für Ausstattung u. Bekleidung

Beachten Sie bitte
die in unseren Schaufenstern
gezeigten Oster-Angebote!

Mittagstisch

Hier kocht man einen guten

Winklers Vegetarisches Speiserestaurant
Schillerplatz 2, Ruf 22385

Gaststätte „Eintracht“
Hellmundstraße 25, RM. —.60, —.80, 1.—

Kleiner Gambrinus • Bückerstr. 22
sowie wie . . . Behaglichkeit u. preiswerte Küche

Sie essen gut und preiswert im
„Heidelberger Faß“ Hellmundstraße, nahe Bleichstraße

Ein wirklich guter Mittagstisch
sollte hier nur dann fehlen, wenn er keine Gäste mehr aufnehmen kann. Für alle, die nach mehr Tischgäste bedienen können, schaffen wir in dieser Rubrik nach Platz.

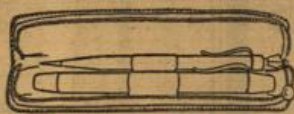
Täglich einige Scheiben
WEYGANDT'S
Kölner Schwarzbrot • Kommißbrot
rege in Ihre Verdauung
Bäckerei Weygandt
Inh. Eugen Arnold • Goldgasse 5 • Ruf 27187

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

I Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin,
II Deutsche Hypothekenbank in Weimar,
III Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M.,
IV Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin,
V Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden,
VI Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.

In den Hauptversammlungen wurde beschlossen, Mit dem Geschäftsjahr 1938 eine Dividende von 6% zu verteilen, deren Auszahlung gegen Rückgabe der Dividendenscheine, unter Abzug der 10% igen Kapitalertragssteuer, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken sofort stattfindet. Die Dividendenscheine lauten, soweit sie zu ehemaligen Papiermark-Aktien gehören, im Text auf das Geschäftsjahr 1938, soweit sie zu neuen Reichsmark-Aktien gehören, tragen sie bei I die Nr. 76, bei II die Nr. 32, bei III die Nr. 77, bei IV die Nr. 17, bei V die Nr. 43, bei VI die Nr. 45. Berlin, Weimar, Frankfurt a. M., Schwerin, Dresden, Köln, den 25. März 1939.

Zum Erfolg
führt die kleine
Anzeige im
„Wiesbadener
Tagblatt“



Gefüllte Lederetuis
zu 3.—, 4.—, 5.50, 8.50, 10.—
Füllhalter und Drehblei
Das praktischste Geschenk

KOCHAMECK

Fahrräder
Anzahlung ab 5.—
Alleinvertrieb
des Unionfahrrad-
baus Guttach (Bad.)
Vertreter von
E. Wagner, Kettbus

→ **Langmann**
HELENENSTRASSE 3

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Damen- u. Herrenschirme

Schirme, in den modernsten Mustern
gehalten und für höchste Ansprüche führt



Johs. Jensen
Schirmgeschäft, Gr. Burgstr. 3
an der Wilhelmstraße

Zuschneide-Kursus

für die gesamte Damen-Garderobe einsch. Abformen
Demnächst findet in Wiesbaden ein Zuschneide-
Lehrgang für Damenschneiderinnen u. Damen-
schneider statt. Mit diesem Lehrgang ist den vor-
wärtstrebenden Berufs-Kolleginnen u. Kollegen
mit wenig Unkosten und Zeitverlust Gelegenheit
geboten sich in ihrem Berufe gründlich auszu-
bilden. Der Lehrgang dient gleichzeitig zur Vor-
bereitung auf die Meisterprüfung. Zur Auf-
klärung bez. des Lehrganges findet am Montag,
den 27. März, abends 8 Uhr i. großen Saal der
Kreishandwerkerschaft, Wiesbaden, Rhein-
straße 36 ein

Vortrag

statt. Wir laden höf. hierzu ein. Die Leitung des
Lehrganges hat die bekannte Zuschneide-
Schule, Walther & Arnold, Frankfurt a. M., an
der Hauptwache 1.
Auskunft über den Kursus erteilt: Obermeister Fritz
Müller, Wiesbaden, Steingasse 3

„... bis man sich am Schluß vor Lachen kugelt“

Berliner Morgenpost



Ein selten großes Angebot von beliebten Lustspielstellern
in einem von lustigen Überraschungen überfüllten Film

Unsere kleine Frau

nach dem gleichnamigen Theaterstück von Avery Hopwood, dem Verfasser des „Mustergatten“

Fox-Tönende-Wochenschau zeigt:
Die Eingliederung Böhmens und Mährens ins Reich:
Der Einzug der deutschen Truppen in Prag — Der Führer auf der alten
Kaiserburg, dem Hradschin — Der Führer in Brünn — Die erste Parade
deutscher Truppen in Prag — Die Rückkehr Adolf Hitlers nach Berlin

Jugendliche über
14 Jahre zugelassen!

THALIA

4.00 6.15 8.30
Sonntags ab 2 Uhr

TRAURINGE
TEILZAHLUNG
EW. STÖCKER
Ot. Weierstraße 32



Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckring 42

Zinsser
Allesat
Kombibucherei

bringt
bei Alters-
beschwerden,
in Spätstadien
und Prostaten,
Gesehlos
in Tabletten
und Kapseln,
Vodungspilz
und 2.65 Wk.,
Wiedelinerken.
Zinsser
Leipzig 20



Schicksale u. Geheimnisse einer Wiener Silvesternacht
... Jahreswende 1913/14 im

HOTEL SACHER

mit
Willy Birgel / Sybille Schmitz
Wolf Albach-Retty u. a.

Ein glanzvoller Ufa-Spitzenfilm -
ein großartiger Ufa-Erfolg!

Dazu
Eine Woche deutscher Weltgeschichte
in der neuen Ufa-Woche:

1. Der Einmarsch in Prag
2. Begrüßung des Führers in Brünn
3. Böhmen und Mähren
4. Die große Prager Parade
5. Triumphaler Empfang des Führers in Berlin

Vorher: „Im Garten Frankreichs“ Ufa-Kulturfilm
Beginn: Wo. 4.00, 6.15, 8.30 / So. auch 2 Uhr

UFA-PALAST

Zu Ostern:

Fahrt TRIUMPH
das Qualitätsrad!

Vertr. Willy Meyer, Nerostraße 18
Teilzahlung — Ehestandsdarlehen

Mach die **Erfahrung**
dir zu eigen: Gut wirken
Tagblatt-Kleinanzeigen

SCALA

Endloses Lachen über
Deutschlands großen Volks-Komiker



EMIL REIMERS

Einzigartig gespielte Witze - Urkom. Burlesken!
Dazu ein Variété-Programm großen Formats!
Täglich 8.15 Uhr! Vorverkauf 11—1 und 4—7
Scala-Kasse. Morgen Sonntag 4 Uhr: Familien-
Vorstellung. Karten .50 u. 1.-, Kinder .30

Residenz-Theater

Sonntag, den 26. März

nachm. 8.30 Uhr und abends 8 Uhr
(nachm. kleine Preise)

Für die Katz

Komödie von August Heinrich



In
deutscher
Sprache!

Jugendliche
zugelassen!

Die Eiskönigin

Ein glanzvoller
Revuefilm voll flim-
mernder Effekte, lockerer
Rhythmen und bester Laune!

mit **SONJA HENIE — DON AMECHE**
CESAR ROMERO

Hunderttausende schätzen und lieben Sonja Henie als „Mäusen“ von Jugend
auf - mit ihrem ersten Film erobert sie die Millionen Besucher der Filmtheater

Apollo und Capitol

Moritzstraße 6 Telefon 22266 Am Kurhaus

Beginn 4, 6.15, 8.30, Sonntags ab 2 Uhr

Rotenhof, Sahnstr. 22

Heute und Sonntag
ab 8 Uhr:

Tanz

Restaurant „Zur Börse“ Mauritsstr. 8

Menü à 1 RM. für Sonntag:

Dübner-Krautbrühe.

1.— Goldbarlschiffel geb., Remoul.,

Kartoffelsalat.

1.— Quark auf Reis.

1.— Soufflébraten m. Klößen.

1.— Wiener Saitel.

1.— Kalbskopf en tortue

1.25 Wildschweinbraten, garniert.

1.50 Goldbarlschiffel.

Wiener Saitel, garniert.

Abendkarte: Je 2 Stk. Boulearden

Wildschweinragout, Klöße, Kalbs-

braten, Kaffee oder Rindchen.

Kraut, Fische, Rahmschiffel.

Frau E. Radt, Bism.

Vorankündigung!

Am 7. Juni 1939 Wiederholung der

schönen **Sonderfahrt**

„4 volle Tage in Berlin“

D-Zug u. 3 Übernacht. mit Frühstück

und Bedienung in gutem Hotel (mit

Aufzug u. fließ. warm u. kalt. Wass.)

RM. 51.- (nur Fahrt RM. 37.50)

Auch Einzel-Reisenden voraus-

bestellen wir jederzeit gute

Hot.-Zimmer zu Sonderpreisen!

1000 Sehenswürdigkeiten:

Ausstellung, Stadtrundfahrt, Reichs-

sportfeld, Potsdam - Havelseen;

Wintergarten usw. alles zu ermäß.

Gesellschafts-Preisen.

Veranst.: Alpenländisch-Reisebüro

Näheres, Auskunft und Anmeldung:

Wilhelm Rodschinka sen.

Wiesbaden Luisenst. 16. Tel. 22040

Kulturfilm: Arbeitsmädchen helfen

DER GROSSE UFA-FILM

Der Edelweißkönig

nach dem Roman
von Ludwig Ganghofer

In den Hauptrollen:

Hansi Knoteck

Paul Richter

Gusti Stark - Gstettenbauer

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30 So. 2, 4, 6.15, 8.30
50, 75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.00

Jugendliche bis 14 Jahre 40, 50, 75 Pf.

Fox-Wochenschau: Die Wehrmacht im Dienste des WHW
Die Eingliederung Böhmens u. Mährens ins Reich

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Sonntags ab 2 Uhr

Nach Mexiko verschleppt



Vor der reizvollen Landschaft Mexikos spielt sich das ereignisreiche Schicksal junger Menschen ab, die entführt und verschleppt — einem köstlichen Katz- und Mauspiel zwischen den Entführern, einem Detektiv und der Polizei... eine aufregende Geschichte mit viel Tempo inszeniert.

In den Hauptrollen:

Gertrude Michael - Akim Tamiroff - George Murphy

Die neue Tobis-Woche

mit den Aufnahmen der großen geschichtlichen Ereignisse der letzten Tage!

BUHNE:

Lambarts-Wunder

EINE ELASTIK-SENSATION

4.00, 6.00, 8.30 Uhr - So. ab 2.00 Uhr

Film-Palast

Heute
Samstag 10³⁰ Uhr abds.
Morgen
Sonntag 11¹⁵ Uhr morg.
letztmalig
Hansi Knoteck



Die Heilige und ihr Narr

Frei nach dem weltbekannten Roman von Agnes Günther mit

H. Knoteck - H. Stüwe
Lola Clud - Friedr. Ulmer

50 75 1.00 1.25 1.50

Restaurant

Fürst Bismarck

Bismarckring 16

ist bekannt u. auch beliebt wegen seiner vorzüglichen Qualitäten



44 neue Modelle

... haben wir aus einer bunten Fülle modischer Einfälle ausgewählt und im „Indanthrenhaus Modedienst 1939“ vereinigt. Wir wollen nicht aus der Schule plaudern. Sie müssen die bunte Vielfalt musterfroher Stoffe und die reizvollen Modelle selbst gesehen haben, um diese neue Mode mit ihrem heiteren Zug zu lieben. Bitte lassen Sie sich unverbindlich die Stoffneheiten zeigen und verlangen Sie kostenlos den „Indanthrenhaus-Modedienst 1939“ im



Indanthren

Frankfurt a. M.

Kaiserstraße 19
Am Kaiserplatz

Heute

die Ufa-Operette überschäumender Fröhlichkeit mit einem Kranz bezaubernder Melodien und einem Lustspiel-Tempo wie selten:



Viktor und Viktoria

Einer der schönsten Filme der Ufa, eine originelle Tonfilmoperette,

in deren fröhlichem Verlauf aus einem Model — Renate Müller — ein Mann, aus einem Mann — Hermann Thimig — eine feurige spanische Tänzerin und aus dem Zuschauer ein lachendes, quetschvergnühtes Menschenkind wird!

Nur heute abend
10.45 Uhr
einmalige
Spätvorstellung



UFA-PALAST

Sonderprogramm:
Türk. - Dönerkebab

Saalbau „Zur Rose“ W.-BIERSTADT

Jeden Sonntag **TANZ**

Es spielt Kapelle SEIBEL die neuesten Schlager

FILM

RM. 119.30
Zu beschlagen in

Olympia-Laden

WIESBADEN
Kirchgasse 22
Ruf 27105

Lesemappen

Schöne reichhaltige Zusammenstellung aus dem Wiesbadener Lesezirkel bestellen Sie am Zeitungstand, Schwalbacher Str. 52
Tel. 24457, Sonntags 10-1 geöffnet
Hier: Paustische Sprachzeitschrift

Preis-Wittagsstift

Frau E. Nicolas, Bannstraße 11, 1
Wittagsessen mit Nachtisch 1.10
" 1. Abend u. Nachtisch 1.—
" 1. Abend ab. Nachtisch —.90
Sonntags, bei 24. März:
Tombolierung m. Geldig. Bilet-
teat m. 10. Erhöhen ab. Dönerkebab
in pikanter Sauce mit Spargel.
Gefüllte Windbeutel.

ANZUG-WEBER

H.-u.D.-Mäntel, Stöcke, Große Auswahl
Kinder, Burschenanzüge, Hosen a. Art
Zahlungserleichterung
Mainz, Heidelbergerhofgasse 6 Laden

Abt.: Wollstoffe

Kleiderschotten, besonders
schöne Farbstellungen, ca.
95 cm breit . . . Mtr. 1.75

Woll-Cloqué
großes Farbsortiment, ca.
95 cm breit . . . Mtr. 2.35

Woll-Jacquard
modisch elegant, Gewebe,
ca. 130 cm breit . . Mtr. 4.45

Rauhen-Georgette
elegante Completqual.,
ca. 130 cm breit . Mtr. 6.95

Abt.: Seidenstoffe

Lavable-Druck, Kunstseide, farben-
prächt, modische Zeich-
nung, ca. 95 cm br., Mtr. 2.95

Flamengo-Stickerie, Kunstseide,
Kleidermode, schöne Must.,
ca. 95 cm breit . . Mtr. 3.95

Faconne-Reversible, Kunstseide,
elegante Qualität, ca.
95 cm breit . . . Mtr. 4.25

Georgette, mit Applikat., Kunst-
seide, elegante Kleider-
qual., ca. 95 cm breit, Mtr. 5.75

Wie
gut
kauft
man
doch
bei

Abt.: Strümpfe

Damenstrümpfe, Kunstseide, mal-
tiert, mit bes. haltbarer
Seidenflossole . . Paar 0.98

Damenstrümpfe, künstliche Seide
Linksnaht, bes. feinfäd.
Qualität, II. Wahl, Paar 1.25

Damenstrümpfe, künstliche Seide,
mit guter Fußverstärkung
schöne mod. Farb., Paar 1.65

Der moderne Linksstrumpf, aus
Bemberg-Trame, in den
neuest. Modelfarb., Paar 1.95

Abt.: Wäsche

Damen-Unterkleider, Bemberg-
Charmeuse, mit Blende
und Biesen, in allen Far-
ben und Größen . . . 3.75

Damen-Nachthemd,
Charmeuse, solide Aus-
führung . . . 3.95

Damen-Hemd hose,
Charmeuse mit Spitze . 3.95

Garnituren, Hemd und Höschen,
Kunstseide, gestrickt, mit
Spitzen garniert, Gr. 42 1.85

Eröffnung von Leuchter's

Rhein-Ufer-Hotel

Braubach a. d. Marksburg

Pension - Wochenende

Gesellschaftsräume - Telefon 280

In Küche und Keller wie immer das Beste
Es lad, ein - statt Karren Mutter Leuchter's Sohn - B. Zarn

Teilzahlung UHREN SCHMUCK

EW. Stöcher

WIESBADEN

WEBERGASSE 52

Sonntag
von 16 bis 18 Uhr
geöffnet!

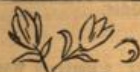
Loth zu Lotherr

MAINZ
HOFCHEN

Angebot — oder Nachfrage? es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft

Vorüber ist die Winterzeit

FRAU MODE



zeigt ihr neues Kleid



Frühlingshaftes Zauberland.

Frau Mode hält ihre Schöpfungen zum Frühjahr und Sommer bereit. Wieder überläßt unsere deutsche Textilindustrie mit einer Vielfalt neuer Stoffe und Gewebe. Die geniale Hand unserer Modemaler weist diesen Geweben interessantes Leben und reiche Wirkung. Auf dem Fond dunkler Seidenstoffe spielen metallisch glänzende Abdrucke, werden ihm zarte, glatte Gold- und Silberblätter zu schimmernden Girlanden. Leuchtende Blütenkerne betten ihre Köpfe auf den zartstimmenden Grund schwerer, metallglänzender Brokat, farblich bunte Blätter, Blüten und Sträußchen, rufen leicht, wie vom Frühlingswind hingeweht, auf hauchdünnen Träumen von Spitze und Tüll. Schwere Stoffe und Längs empfangen aus bunten Vailleten magischen Glanz. Selbst die blassen Vollstoffe beleuchten ihren einseitigen Grund mit bunten Häuten und Köpfen.

Alle diese herrlichen Stoffe und Gewebe waren unseren deutschen Modediktatoren unbenutzt, ihr Versteck herausgeben. Die Modelle aller Jahrhunderte lebten sich ein Stelldichein zu geben. Hochgebauhte Niederleider mit tiefen, schmalen Ausschnitten und weiten Ärmeln erinnern an die spanische Mode des 16. und 17. Jahrhunderts. Schwere Seidengewänder finden von der upigen und weltfreundigen Mode der Renaissance. Kolbore Protatzen erinnern an die Lebensfreude des Barock. Auch die knappen, engen und gekrümmten Seidenhüllen sind an den Höfen des 17. Jahrhunderts zu Hause und die Federfächer aus der gleichen Zeit haben den leuchtenden Klängen Sportmänteln Form und Material gegeben. In weiter und weiter werdenden geräumten Tüllleibern offenbart sich die letzte, gräßliche Zeit des Rokoko. Hochgeputzte, weißliche Gewänder — der Knäse jemand! — schreiten neben Dullen, die an erstes Empire anknüpfen. Von der Zeit des Biedermeier finden röhrenförmige, launig verzierte Röcke, feinlinierte Halsträuben und leuchtend ansehnliche Kugelärmel. Der Krinolinenzeit entkommen die gestrichelten Tünnen, die Reizentrollen und gebauchten Schenkelarmel mit herrlichem Spitzenreißel. Selbst Gipsmännchen Jugendstilkleid wagt sich mit seinem überreichen Auszug an Blenden, Bändern, Röhren und Blüten in diesen Kreis der Mode aus allen Jahrhunderten. Aus diesen Vorbildern aller Zeiten schufen Frau Modes Künstler Formen und Modelle von Schnitt und Linie, von Schöpfung und Eigenart.

Kombinationen.

Sie eröffnen unseren Reigen. Manches scheint uns auf den ersten Augenblick etwas gewagt. Doch schnell hat man

sich mit ihren neuen Reizen und ihrer Eigenart befreundet. Mit einer Redlichkeit unbegrenzten treiben die kühnsten Zukunftsstellungen ihr buntes, bewegtes Spiel. Schon am frühen Morgen signalisieren farbenprächtige Kombinationen im Straßenbild, Gestirpe, gekrümmte oder farbige Tünnen in allen Regenbogenfarben spielen sich zu einseitigen Moden. Auch den Nachmittagsleidern leitet das Spiel der Farben seine Väter auf. Kombinationen am Vormittag, Kombinationen am Nachmittag, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Denn auch für den Abend komponierte man helle und dunkle Töne in buntem, feurigem Tanz. Was die Farben können, können auch die Stoffe. Auch sie variieren mit großem Geschick. Die gegenständlichen Muster, die verschiedensten Stoffarten, in ganz Stofffamilien haben sich zusammengefaßt und geben diesem bewegten Modenbild launig rahmendes Gepräge.

Jackentleider, Komplets und Mäntel.

Leht schauen, wie sie sich ausgerichtet haben in Schnitt, Form und Farbenpiel. Rormes markierten, Eisen an den Jaden. Hien an der Rodnabt, die kleinen, kluggeschliffenen Saffos. Wer liebt sie nicht, diese Kleider von vornehmer, ruhiger Eleganz? Und dann die jugendlichen, flotten Phantastikentleider. Sie reden voll launiger Einfälle. Alles mußte herhalten, sie zu schmücken. Und dann die Sommermäntel. Selbstgefällia schritten sie einher, als wüßten sie, daß ihnen unter größtes Interesse gehört. Sie waren auch nicht mit Überladungen, Gros- und -muster, gültig in den Schnitt, unüberzogen in der klassischen Verarbeitung. Enganliegende, herrenmäßige Formen, unten oft alodia ausmündend, lärmtrüge Aufschläge, die sich zu Krausen entwiceln, edle Vallen, die in lärmtrüge schattene Ärmel und interessante Bemalungen auslaufen, prägen das neue Gesicht der Sommermäntel. Die Redingots, ganz auf Linie eingeeilt, behaupten sich mit Würde neben den weitaus schwingenden Sport- und Reismänteln. Na, und erst die Nachmittagsmäntel! Selten sah man so viel feines Einbildungsvormögen der Modediktator, selten soviel Spielarten der Färbung. Neben breiten und schmalen Querschnitten schwingen tiefeingelegte Gloden im „oder“ „Laft“ knapp über den Säumen wadenlanger Röcke.

Vierte Stoffe, feinlinig eingeseckt Ärmel, vielen Vallen und Weiten von ausgetragenen Schnitt, Nieder, Gürtel- und Schärpenreife von echt weiblicher Kollaterie leiten an all diesen Modellen manie Triumphe modischer

Eine Schau
des
Frühlings

Kleider • Mäntel • Kostüme
Blusen • Feine Wäsche
Modische Kleinigkeiten

ELBEO-STRÜMPFE für Damen und Herren

Schuwethelm

WILHELMSTR. 30

Die neuesten Modelle

KLEIDER • KOSTÜME • MÄNTEL • COMPLETS

Erstklassige Maßanfertigung • Pelze • Eigene Kürschnerei

MODESTOFFE

Seide • Wolle • Leinen in gepflegtester Auswahl

Niccolovius

WEBERSTR. 4

WEBERGASSE 4





Eleganz. Neben den „höflich“ einberufenden tiefgeklüfteten Schwalbenschwänzen der Kedingotaden tun sich die Tanten der Kompletten wichtig; rundherum reich mit diesen Dachtönen geschmückt, verleiht sie ihren Gloden majestätischen Schwung. Enggestützte Sportmäntel mildern ihren strengen Charakter; durch angehängte Capes, drapierte, gefaltete und Schmetterlingsaufschläge, runde und ovale Ornamente, ganze Seidenbahnen, Ärmel und vor allem halboffene Oberseite derselben Eleganz und jugendlichen Schwung. Gebügte Oberseite zeigen sich mit feinen Zielen oder spitzen Aufschlägen mit schrageliegenden trellenschnidlichen Sabots oder verbleibten Capes. Weitfallenden Hängenden Kompletmänteln im Kasanstil sind kleine angehängte Soles letzter Schick.

Lauf- und Sportkleidchen.

Stolz schwenken die noch kürzer gewordenen Mädchen über den schlanken, schon betrumpten Beinen ihrer Trägerinnen. Ihre Silhouetten sind schmal und sportlich geblieben, doch haben sie sich alle durch geschickte Falten, interessante Kängsteilungen und andersartige Einfälle eine launige Note verliehen. Enganliegende Brinschleider mit schaufelartigen Wechern, rechteckigen oder von oben bis unten durchgehenden, konfektieren mit den wiederaufgehenden Pulloverkleidern. Wer von uns freut sich nicht über die Wiederkehr der Haltröcke, die im Verein mit formgearbeiteten Blusen und sportlichen Westen so jugendlich — und darum so reizvoll — wirken? So entrollt sich schon für den Vormittag ein Bild lässigerer Träume und einfallsreicher Formen. Interessant sind auch die Stoffe und Farben. Alles, was sich Wolle nennt, dient diesen munteren kleinen Modelfindern zu schmitziger Modellierung und die ganze Farbenfata Frühlingstrücker Lüne kreut ihre bunten Tüpfeln in das vormittägliche Bild der Straße.



KUSS

Wiener Damenmoden
Rheinstraße 43

W. Petera

Kirchgasse 9, 2
Herren- und Damen-Maßschneiderei

Nach den neuesten Frühjahrs-Modellen:

Maßanfertigung von Strickkleider
Mäntel - Kostüme - Pullover -
Wäsche usw.

in erstklassiger Verarbeitung in HANDARBEIT
und Maschine

M. HECK Kunstgewerblerin
Moritzstraße 46

Die neuesten Frühjahrs-Schöpfungen

In
Seiden- und Wollstoffen

finden Sie in reicher Auswahl bei mäßigen Preisen
in der

Krefelder Seiden-Etage

Langgasse 5, I. Stock (gegenüber Kupplinger)

fr. Helmings

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenfall des

Wiesbadener
Tagblatt

BEKLEIDUNG

Mäntel - Anzüge
Damenmäntel

KARL BETZ

Wagemannstraße 5
Auf Wunsch

TEILZAHLUNG

Frühjahrs-Neuheiten

In Fertigung und nach Maß

Marie Ochs

Ruf 27532
Webergasse 3
(neben
Tassauer Hof)

Sie die Süßholz-Verlön

finden Sie sämtliche
Verlobungs- und Verlobungs-
und Verlobungs-
in unserer Ausstatt bei



GUSTAV BAUER
Wiesbaden, Bleichstr. 19



Nicht nur die Verlobungs-
und Verlobungsanzeigen
werden im
Wiesbadener Tagblatt
gründlich beachtet,
sondern auch die Ankün-
digungen leistungsfähiger
Firmen, die den jungen
Paaren bei der Wahl einer
guten Aussteuer mit Rat
und Tat zur Seite stehen

Werde Mitglied der NSV

Gute Figur

durch mein
vom Reichs-
patent-Amt
geschütztes

Maß-
korsett
Fertige Korsetts

KORSETT-
MEIXLER
Taunusstr. 32

Zum Frühjahrskleid

das elegante Capes, den Silber-, Blau- oder Weißfuchs
Stein- und Edelmarder, Kolinsky

Kürschnerei Fr. Wagner Moritzstraße 7
Fernruf 28905

Man trägt das Kostüm



Das ist die Parole
des Frühjahrs 1939.
Aus unserer einzig-
artig. Auswahl be-
sonders schnittiger
u. eleganter Kostü-
me in vielen Stoff-
arten bieten wir
Ihnen zum Beispiel
an:

Herrenstoff-Kostüme:
14.75, 29.75
44.50, 56.25
67.—, 73.—
und höher



Hendorf + Steinle

DAMENMODEN • KINDERBEKLEIDUNG • PELZE
Wiesbaden - Langgasse 32, Theaterkolonnade 4

Sonntag, 26. März, von 14 bis 18 Uhr geöffnet!



Die Nachmittagskleider.

wollen einmal durch großzügige Linie und schlichte Eleganz imponieren, andere verführen. Ammut und Grazie mit stierlichen Drapierungen, kühnen Faltenwürfen und schillernden Farbkontrasten zu vereinen. Weichgelegene Obertheile, absteigende Reihverchlüsse, künstliche Knöpfe, dattige Garnituren lassen ihnen freudigkeitsreiches Leben. Die enggeschnittenen Kleider bewahren äußerliche Ruhe auf der ganzen Faltenbahn. Mit feinabgekehrten Nähten bündigen sie ihren Faltenfluß bis zu den Hüften und hier erst öffnen sie ihre Falten in lächerlichem Ausbruch. Überhaupt Weitenkleider lockern ihren schlanken Umris durch lose, flatternde, buntgefütterte Schürzenstücke. Die munteren kleinen Jagdgesellschaften treiben ihr Spiel in interkannten quers und längsintrierten Stoffen. Am die markante Silhouette der geschöpften Blütenkleider flattern stierliche seidengefütterte Capes. Die enggeschnittenen Weitenkleider gefallen sich in originellen Drapierungen lapidarier Eigenart.

Die Abendkleider.

Erinnern hier nicht die feingestrichenen Seiden und bemalten Lames, die gold-, silber- und metalldurchwirkten Profate, die traumhaften Gebilde aus Spitze und Tüll an die Gewänder der Schönen an Bildwerke unserer alten Meister? Langfließende Empirekleider schweben mit ihren kleinen Schleiern schüchtern durch den Brautknoten, hüftige Stüttenkleider schwenken ihre weitgehäuften Röde, plüsierte Seidengewänder wiegen sich mit schwerer Taftroben im Rhythmus. Köstlich wie die Gewänder sind die Abendbullen. Könia unter ihnen: der bodenlange, durchgeknöpfte Abendmantel aus Lame oder schwerer Spitze. Daneben Baleros und weiche Profatumbänge.

Hauchzarte Wäsche.

Schön wie der Frühling.

Erst jetzt treten unsere Frauen wieder an der leichtesten künftigen Sommerwäsche, die in diesem Jahre so recht vom Frühling angedacht scheint. Neben hauchdünnen Georgettes, gewebten mit goldig eingeleiteten Spitzen und halenteilschen präsentieren sich hübsch gearbeitete Kombinationen aus ge-



punktierter Seide oder sartzfarbener Balis- und Mattheide. Entzückende Modelle aus Spitzenstoff, verziert mit Röllchen, breit eingeleiteten Spitzen, geknöpften oder geschlitzten Blüten, überzogen neben solid gearbeiteten Wäschehüllen aus Leinen, die viel Durchbruch — oder hübsche Stiderei-motive zeigen.

Nebenbei — da wir gerade bei der Wäsche sind — denken Sie daran: Das eleganteste Kleid kann nicht fehlen, wenn der

Litzenburger

Das Haus für Damenkleidung
mit der besonderen Note

Wiesbaden

Kirchgasse 64
am Mauritiusplatz

Mäntel * Kostüme

Complets

Kleider

Offszanka-Pelze

Inh. Hermann Walter
Kürschnermeister
Wiesbaden, Webergasse 5



Strick-Kleidung von W. W. W.

Kostüme / Kleider / Complets
in bekannt vorzüglicher Qualität Neue modische Strickarten

E. Egenolf, vorm. A. Heinen
Bildcherstraße 23, Ruf 23256 / Werkstätte für feine Maßstrickkleidung



Unsere
Stofffabrik
Wiesbaden
in
Futterstoffen
Kleiderstoffen
Spitzenstoffen
Modewaren
Blumen
Schals
Knöpfe und Gürtel
sind eingetroffen

Besuchen Sie uns unverbindlich

Karl Kopp Nachfolger
INHABER: WILHELM JUNGINGER
Wiesbaden
Ecke Faulbrunnen- und
Schwalbacher Straße

Gar mancher hat schon viel erreicht
des Wunsches im „Tagblatt“ angezeigt!



*Männerblicke
sind scharf!*

Ein schönes Gesicht besticht sie nicht.
Gültig allein:
Untadeliges Ebenmaß, gepflegte Linie,
echte Eleganz . . . und dazu hilft
der vorbildliche

STRUMPF

HANS

Kleiderreich
Modernes Spezialhaus für
Wäsche-Ausstattungen

Ecke Marktstraße 28 und Neugasse 23. Telefon 27526

Anfertigung von
Mänteln Kostümen Kleidern
Hans Deges
Damenschneidermeister
Richtstraße 10, 1
Telefon 23212 bei Stahl

Heinrich Schmidt
Damen-Moden
Marktstraße 31 II, Ecke Langgasse

Der elegante FUCHS
zum Frühjahrskleid von
M. BLAU
Goldgasse 17 — Ruf 26291

Bunte
Beyer-Schneide
G. Gottschalk
Kleidermacher

Die ersuchte Linie
der Frühjahrsmode kommt erst voll
zur Geltung, wenn Wäsche und Unter-
kleidung sich ihr anpassen.
Korsetts-Wäsche, Taftunterkleider u.
Röcke erfüllen diese Forderung ganz.
Entzückende Modelle in
Morgensachen u. Nachthemden
Emma Kluge
Leinen • Wäsche • Ausstattungen
Webergasse 1 im Nassauer Hof

Hüfthalter oder das Korsett verlagert. Für den Sommer hält Frau Mode aufstehende Hüfthalter und Korsetts aus wendigem Gummi oder leichten Geweben bereit, die nicht auftragen und der Figur Halt und schlanke Linie verleihen.



Und die Frühjahrs-Hüte.

Die Schleier sind wieder die schmeichelnden Attribute der Hüte und Köpfe. Großgetupft, kleingetupft, schmal fariert, kurz und fed, langwedend und duffig, mit Hälmchen bedeckt, geben sie Effekt. Reiterbälme zaubern weiche Schatten auf schmale Gesichter und gelten als besonders schick. Schleifen, Federbüschel, Karaffen, Bandknoten, Ornamente und Schmuckstücke können auch gefallen.

Und was sind das für Formen! — Die Hüte seien tühne Linie. Viele wollen gar hoch hinaus: Stöckchen setzen sie empor, Boleros, Tods, Barretts, Zylinder sitzen fed auf einem Obr. Aufschlaghüte und Netzen jugendlichen Zug betonen,

und auf hochgeklämmten Köden thronen fest die fedden Gloden. Der Dreispitz nicht tühne ins Gesicht, vom Nacken hoch die Schute steigt, recht jugendlich tun sich die Kappen, mit Strohhalm sich das Säubchen zeigt.

Gut reizvoll sind die neuen Formen am Frühjahrs- und am Sommerhut. Anmut und Schwung sich hold vereinen — und alle Hüte bleiben — auf!

Blüten, Bänder, Schleifen — vom neuen Hut selbst erschaffen. Sie weh'n herab von ihren Döden — o, wie ist der Frühling schön! — Das lockt und grünt, und blüht auf Hüten wie auf Blüten — selbst was im Frühling noch verfrüht, reift auf den Garnituren der Frühjahrschüte schon heran: Vögelchen, Girlanden, Beeren, die erst der Sommer bringen kann, sind modisches Geheizen. Von kleinen Hüten dann und wann schaut auch ein kleiner Vogelmann geipst und sehr verwegen uns wohl einmal entgegen.



Pelze sind auch wieder da,

die Frösche, Nerse, Marder, Hermelinen — und wie unsere deutschen Pelze alle heißen — die Frühjahrsbekleidung der Frauen zu schmücken. Ganz groß und besonders elegant die knapp schwingenden Boleroverschädelchen oder die herrlichen Silberfuchs-Capes aus einem oder mehreren Silberfuchsen gearbeitet.

Die Meister der Haarpflegekunst

überfallen in diesem Frühling mit einer Reihe neuemodischer Frisuren von sapienter Eigenart. Für jeden Typ, ob blond, ob braun, ob schwarz, bringen sie etwas Besonderes. Tollen, Locken und nochmals Locken sind wieder Trumpf und auf der ganzen Linie. Natürlich paßt nicht jede Frisur zu jedem Typ. Der Gesichtsschnitt, Kopfform, Haarfarbe und Haaransatz verlangen eine individuelle Frisur. Die richtige neuemodische Frisur auszuwählen,



dürfte keiner Frau schwer fallen, wenn sie sich ein paar wichtige Grundzüge zu eigen macht: Waagrecht gestellte Locken, die die Schläfen verdecken, geben zu schmalen Gesichtern weiche, feinfache Linie. Weit in die Stirn fallende Lockensiederlocken mildern ein scharfes Profil; die feinfache runde Stirn kommt niedrig zur Geltung durch eine leichtellende aufsteigende Lockenfrisur und ein fröhlicher Kranz kleiner Locken gibt dem weichen Jugendgesicht niedlichen Reiz. Eigenart und pfant wirkt eine aufwärtsstehende Frisur mit schiefesogenem, kleinem Scheitel, der auf der einen Seite in willkürlichen Locken auspringt und sich auf der anderen Seite entgegengesetzt benimmt. Eine dicke schwere Tolle in aufsteigender Linie schiebt sich tief in die Stirn hinein und läßt volle Gesicht etwas schmäler erscheinen. Döblich wirkt auch ein voller Lockenkranz aus breiten und schmalen Strähnen gebildet, der den ganzen Kopf umgibt und im Nacken — in aufsteigender Linie nach oben — in leichtesten Springlocken ausläuft. Andere schwarzen Frauen sollten auf die Lockenfrisur eigentlich verzichten. Der natürliche Glanz des fleischfarbenen Haars wirkt am schönsten in einer schlichtmodellierten anliegenden Form. Der Mittelscheitel bleibt ganz besonders Frauen mit flachem Gesichtstyp, wenn das Haar über die Schläfen weg in aufsteigender Linie nach hinten frisiert wird.

Formschöne Frühjahrs-Hüte

in großer Auswahl
finden Sie preiswert bei

PUTZ- UND MODEWAREN

Müllner

Wiesbaden, Kirchgasse 19, Telefon 22972

die elegante Modefrisur durch

Dauerwellen von

Ruf 25550

Käsner

nur Taunusstr. 4



Ihr Friseur

SEIP

Bahnhofstraße 24
gegenüber Hansa-Hotel



Zum Frühjahr

kaufen Sie gut und preiswert **Füchse**

bei Hch. Pastorek Kürschnermeister
Faulbrunnenstr. 10 II, Haus Letschert

Zum Frühling!

Dauerwellen wie Natur.
Kleidsam und modern
wirkt erst dann die Frisur!

Preiswert und Qualität in: Wasserwellen, Frisieren,
Färben, Bleichen. Herrenbedienung

Salon Göltenbodi

obere Webergasse 45/47

Seit 25 Jahren Haarpflege bei

F. FUCHS

Rheinstraße 94, Ecke Wörthstraße
Moritzstraße 2, Ecke Rheinstraße

Dauerwellen, Wasserwellen
Ondulation, Färben



Billige

Donneronllnn

sind selten gut!

Gute

Donneronllnn

sind dagegen immer billig!

Zu Ostern die gute Dauerwelle bei

Müller & Schmidt

HERREN- UND DAMENSALON
Friedrichstraße 44 Ruf 27175

Das Glück

unsrer Jugend
ist das Glück
unsrer Volken!
Kämpfet mit für
die Zukunft!
Werdet Mitglieder
der NSV!

Salon FIGARO

der Friseur
für Damen und Herren

am Ratskeller • Ruf 26968
unter Achenbach & Arnt

Pelze

JACKEN - MÄNTEL in modischer Form
Maß-Anfertigung in eigener Kürschnerei

PELZ-STEIN

BLEICHSTRASSE 13 - TELEFON 22383

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich

Vornehme

Damenhüte

W. Hinz

Friedrichstraße 39, 1

In den schönen Frühjahrstagen
müßt Ihr alle Füchse tragen!

Schön und preiswert kauft Ihr sie im

Pelzhaus Schenk

Inh. K. BACH Gemeindebadgäßchen 4

„Tagblatt-Anzeigen“
schaffen Umsatz!

Die modische Frisur

zum neuen Frühjahrskleid u. Hut

Rammel

von Taunusstr. 14 - Ruf 22978

SPEZIAL-DAMEN-FRISIER-SALON

Parfümerien / Schönheitspflege / Haarfärben / Dauerwellen

DER MODISCHE

Friseur

VON

Henny

LANGGASSE 1

Kleiner Querschnitt durch die Schuhmode

Auf diesen Seiten über Nacht haben sich die Schühchen aufgemacht. Frühlingsfroh, mit gewicht'gem Schritt und neuem Schnitt marschieren sie mitten hinein ins farbenfreudige Modetreiben. Vorneher led und feich die Trachten-schäube! Ihnen zur Seite marschieren die Sportschuhe einher — und hinter ihnen die Sportstiefelchen mit neuem Gehalt. Und der Aufzug der ganzen Schuhwelt ist wirklich hochinter-essant, und gekonnt. Überatome Ledern, gefaltet oder einge-schnitten, breite Polpel, Reiterstiefelchen oder derbe Sattler-stiefe loder die Strenge und betonen die Kanten der meist naturfarbigen oder schweinsledernen Sport- und Trachten-schäube.



Bunt, lebendig wie sie, hat man auch die Nachmittags-schäube ausgeschliffen. Schön, vornehm und ruhig sind ihre Linien und Schnitte, und eine ganz besondere Vorliebe scheint man für durchbrochene, ausgeklümmte gelenkoffene Modelle und hochgeschlossene Vorderfronten mit Gummis zu haben.

der den Stik summetrisch reguliert. Hoch geschlossene Vorder-teile, gerollte Schäften, wuchtige Ledern, Schmetterlings oder Blütenmotive, dicke Knoten, freilebende Schäften, und viel-sach Bielen und Lederstücken in hübschen Anordnungen be-leben das Bild. Led und barchen die bekannten tragfähigen Lederarten in Blau, Zimmt, Grün, Mittelbraun und Wein-rot überziehen die Regionen der frühlingsfrohen Schuhwelt in einer Vielfalt neuartiger überreicher Formen. Wäre noch zu sagen, daß der elegante Nachmittagschuh in allen Abarten wieder dominiert.

Glanzvoll und leicht tanzt der Abendchuh über das spiegelnde Parkett. Noch nie war die Abendchuhmode so mannigfaltig, so bunt wie in diesem Jahr. Aus Samt, Seide, Brokat, Gold- und Silberleder schufen unsere Meister über-reichende Modelle von hübschem Schnitt und vornehmer Eigen-willigkeit, hübsch geziert mit absteckenden oder ruhig ge-haltene Auswas.

Auch unseren Herren stellt sich eine farbenfreudigere Aus-wahl vor. Dunkelbraune, graue, blaue, Wildleder- und natur-farbene Schweinslederschäube — es muß ja nicht immer schwarz oder braun sein — passen sich den neuen Farben der Herren-Moden an. Die sportliche Note tritt immer härter hervor. Qualität übertrumpft an den Sportmodellen das rein Melo-dische. Und von den geklachten Halb- und den Röhren- und Kibbelstiefeln ist der Weg bis zum angedachten natur-farbenen „Jodeler“ — dem jüngsten Vertreter der Alpenwelt — nicht mehr weit. Halt — noch eine Neuigkeit — der weit-ausgeklümmte Ladpump ist der „herrliche“ Schuh des Abends.

Munter wie immer die modischen Kleinigkeiten.

Mit entzückenden Neuigkeiten warten die modischen Kleinigkeiten auf, die das Gewand der Frau umarmen und ihm Leben und Wirkung verleihen. Duttige Garnituren, bunte Seidentücher, originelle Knöpfe und Schnallen aus verschiedenem Material, lustige Bänder, Blütenranken und Blüten, Blumentulpen, reizende Kettchen, Blütenbroschen und viel buntfarbene Handarbeit sind die heiteren farbigen Lichter an allen Kleidern. Originell und munter haben sich die Gürtel ausgeputzt. Sie sind geschickt verarbeitet: in allen Breiten und Formen, geflochten oder gedreht, lich-äugeln sie mit großen und kleinen Schnallen, Knöpfen, Kne-beln oder gar mit einem kleinen Schälchen, an dem das zugehörige Schlüsselchen pendelt. Uffig wirken die niedlichen Täschchen, die an Ketten oder Röhren vom Gürtel herab-haumein.



Ungeheuer wichtig tun sich die Handschäube! In allen Arten aus Leder, aus Seide, gekleidet oder gemittelt, über-rauschen sie mit neuartigen Schnallenverfälschen, interessanten Knöpfen, hübscher Durchdruckarbeit oder handgenähter Bielenverzierung.

Schön — wie immer — sind die Handtäschchen. In hübschen Formen, Farben und Lederarten warten sie darauf, sich im Lichte der Frühlingssonne zu zeigen. Neben ovalen, runden, rechteckigen, dreieckigen und verschiedenartigen Formen präsen-tieren sich neue Wildlederfälschen, die wie große runde Dolan wirken. Alle haben sie sich mit hübschen Motiven, Buch-haben, kleinen Hufeisen, Käfern und allen möglichen Glücks-symbolen — frühlingsfroh geschmückt. Sehr schick wirken kleine Täschchen mit langer feingliedriger Goldkette, die ge-schultert getragen wird.

LIBELLE



Sonntag, 26. März, von 14—18 Uhr geöffnet



Schuhe, die
bezaubern

890 975 1050 1250 1450

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 - Kirchgasse 9
Hof-Wasserstraße 26

Schmuck

handwerklich hergestellt
ist vom bleibendem Wert

Eigene Anfertigung
von Trauringen

Goldschmied Th. Ruthardt

Kirchgasse 11

Schmuck

modische Halsketten - Arm-
reife - Anhänger - Ringe
Broschen preiswert

Große Auswahl

Weller & Co.

Neugasse 26, Ecke Marktstraße



Sattler

Theod. Jung

Grabenstraße, a. Bäckersbrunnen

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück
unseres Volkes! Kämpfet mit
für die Zukunft! Werdet Mit-
glied der NSV.!

Das Beste vom Besten

Rassig im Schnitt
leicht u. bequem
billig im Preis



9.50
10.90
12.50

Schuh-Deuser

Mauritiusstraße 9, neben Vereinsbank

HARMS
FREFFER



Die neuesten

Schuh-Modelle

der Frühjahrssaison 1939 zeigt in be-
kannter Paßform und Qualität

Harms

Schuh-Spezialist

Langgasse 50

Spiegelgasse 1

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

HERZ

MIT

IN DEN FRÜHLING

FÜR HOHE ANSPRÜCHE

Schuhwaren, Langgasse 28, Ecke Römerkor.

Welt der frühlingstfrohen Herrenmode.

Die Farbenfamilien von alter Tradition — Blau, Braun, Grau, Grün — sind es, die sich da dem Auge präsentieren. Sie haben sich erlaubt, auf der Scala der Tönungen ein wenig aus der Reihe zu tanzen. Kühn und fest stehen die Vertreter der Brauns die Farbfala hinan. — vornewea die jüngeren, hellgetönten: Sand, Helleins, Reb, Mahagoni- und Kollibraun, hinterher die gefeierten: Mokka, Brasil, Erd, Kalkantien- und Pfirsichbraun. Die Familie der Graus schließt ihren jüngsten Nachwuchs, Maus, Schiefer, Flieger- und Silbergrau mit in's modische Treffen. Und die Söhne der Blaus? Sie haben sich offenbar in der Vorfreude auf die Verflüchtung zur diesjährigen Frühlingssaison einen kleinen Farbentausch besorgt. Blaugraue tauben-, fliegert-, nach-, weißchen-, lavendel- und lüdesblau muntere Tüngen haben den letzten dunklen alten Herrn übermüht in die Mitte genommen. Die „Grüns“ sind natürlich auch wieder dabei. Das haben sich schneit's die beherrschenden Vertreter der Grünigungen der Vorjahre, des modischen Weltkreises müde, auf's Allereinst jurückgezogen. In ihren Plak trat eine neue Generation der Grünigungen: Mandel-, Oliv-, Lind- und Sägergrün.

Der neue lakoffartige, etwas salopp gebaltene Sportanau verspricht auf die Begeisterung abkündender Partner. Zum Ausstieg jedoch erlaubt er sich einen kleinen Seitenprung in den Bereich der farbentrendigen marfanterer Muster. Die rubliger gemulterten Sportspun bildigen schneit's dem Spruch: „Ein schöner Rücken kann täuschen.“

Der korrekte Zweireiher ist neuerdings das Seitreiben, etwas mehr Halsenbend und Krawatte zu zeigen. Tiefere Ausfalten, längere Aufschläge und eine nach unten verslagerte Knopfschleife kommen diesem Wunsch entgegen. Der einreihige Saffo macht's umgekehrt. Seiner Saloppheit offen-



bar müde, vertiefte er sich vielfach eine zweireihige Knopfschleife, die gleichzeitig etwas heraufgeführt. Dadurch gewinnt er einen vornehmeren, ruhigeren Charakter, der ihn — ist er dunkel — befähigt, an kleinen gesellschaftlichen Abenden den Smoking zu vertreten. Wie steht's ansonsten mit Schnitt und Sitz? — Hier gibt's keine harte Linie. Die Schnittform — statt anliegend oder fassig bequem — wird eher von Fall zu Fall

durch die Individualität der Figur, die Kunst des Schneiders und die Wünsche des Trägers bestimmt. Und die edlere Schultern? Wenn auch bei Hart abfallenden Kisten die Linie des Ansatzes durch „Heben“ gewinnt, so soll man doch nicht übertreiben und sich nicht zuviel Watte „pumpen“. Der Armel werden etwas enger — kein Kackel, erhöht doch der enger Armel die elegante Wirkung des Ansatzes. Auch ein paar Reutheiten: Der Seitenschlitz taucht wieder auf und wird sowohl am länger gewordenen Saffo als auch am gestärkten Zweireiher getragen. Die ganz moderne Weite erlaubt sich eine kleine Freiheit. Sie hat die „Seiten“ fallen lassen und schließt zweireihig geraden.

Beim Frack bleibt alles beim alten. Jedoch der Smokingkurzerhand hat er die altüberlieferte grobkörnliche Grobwebe durchbrochen und fand schon im Winter — zweireihig und etwas locker gearbeitet — bei untern sonst konservativen Männern freundliche Aufnahme. Der Cut ist zwar keineswegs in Art und Bonn geraten — jedoch erobert er sich auf Gebieten, die sonst keine Domäne waren der kleine Gesellschaftsfrack mehr und mehr die Gunst der Männer.

Unter den Mänteln genießen die korrekten den Vorsatz. Ihre Knopfschleife ist neuartig: man läßt die Knöpfe nicht mehr nur bis zur Waagerechten des Talchenteufelschnittes hinablaufen, sondern setzt die unteren eine Handbreit tiefer. Viel Abwechslung gibt's bei den Sportmänteln, und die Mäntel mit ihrem ebenfalls fortwährenden Charakter setzen fülligen Schnitt und ausdrucksvolle Muster.

Die Hemden lieben schneit's das Einfache. Leinwand, lavendel-, silbergrau, mandelgrün und hellblau sind ihre ungemulterten Farben; legen sie sich aber wirklich Muster so, so sind es meist nur feine, zarte Streifen.

Wenn in Wiesbaden Frühling ist . . .

dann wollen auch die Herren in neuer sportlicher Kleidung erscheinen. Man kann es ihnen nicht verübeln, denn das alte Wort ist immer wieder neu: „Kleider machen Leute!“ Haben Sie schon Krennrich's frische, flotte Frühjahrsanzüge bewundert! Auch an die Einzelhosen von Krennrich sollten Sie denken.

Der Weg zu Krennrich ist immer leicht, Auch wenn man ganz wo anders wohnt!

Karl

Krennrich
Michelsberg • Ecke Coulinstr.
WIESBADEN

Gustav Mocha

Feine Maßschneiderei

Erstklassiges Stoff-Lager
Modernste VerarbeitungMarktstraße 20
gegenüber dem Schloss

Sämtl. Uniformen in erstklassiger Ausführung

Wer *Moden-Frey* stets klug erwogen,
ist auch im Lenz gut angezogen!

Moden-Frey
Gut - aber nicht teuer!

WIESBADEN

Nur Neugasse, Ecke Ellenbogengasse

Sonntag geöffnet!



Ihr Kleiderberater

Fayn
WIESBADEN



Dazu gehört aber auch ein modernes gut-sitzendes Oberhemd, und ein passender Binder.

Moderne Oberhemden
geschmackvolle Binder
formschöne Kragen
aparte Pullover
haltbare Socken
Taschen- und Ziertücher
Schals, Hosenträger
Unterwäsche

kurz - alles was zu einem gut angezogenen Herrn gehört, finden Sie in reicher Auswahl bei

M. Fischer
Kirchgasse 32 neben Woolworth

Wenn wir in Mode nonstall

— unsere Stoffqualität und die tadellose Verarbeitung unserer

Oluzügn und Möntel

bleibt immer von altbekannter Güte. — Dabei ermöglichen unsere kleinen Preise einen besonders vorteilhaften Einkauf. — Deshalb auch in diesem Frühjahr wieder zu

Neuser & Co.
Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung

WIESBADEN

nur Friedrichstraße - Ecke Neugasse

Sonntag von 14 — 18 Uhr geöffnet

Wenn die liebe Sonne lacht, wird auch an das Heim gedacht.

Die Fenster auf, der Lens ist da! — Und mit ihm die helle leuchtende Frühlingssonne. Voll Freude und Dankbarkeit grüßt das Auge die ersten frischen Farben, mit denen sich die Natur da draußen geputzt. Aber o weh — wie schnell wird diese Freude gedämpft, wenn man den Blick zurück ins Zimmer. Wie schaut uns das Heim an! Unheimlich, wenn die hellen Sonnenstrahlen auf, was der Winter mit seinem Kitz und Staub verdorbt: Gelbe Decken, graue Wände und häßliche Flecken. Griesgrämig und träge pendeln die Gardinen im Frühlingswind — und — der Teppich, der doch im Winter noch so frisch-fröhlich ins Dasein schaute, offenbar plötzlich unerfreuliche Mängel, zeigt Flecken und fahlgelbte Stellen.

Welche Hausfrau sieht sich so etwas lang mit an? Ein kurzer Entschluß, eins-zwei-drei — Armel hoch — und schon starten die treulorgenden Hausfrauen in den Grobrenn-maschinen. Bevor man an den Hausputz geht, hält man in allen Räumen General-Appell ab. Man unterzieht Decken, Tapeten, Fußböden, Gardinen, Überzüge, Teppiche und Beleuchtungskörper einer eingehenden Betrachtung. Tut's die alte Tapete nicht mehr oder ist der Fußboden nicht mehr schön genug, so läßt man zunächst einmal den Anstricher-mecher kommen. Mit ihm bepricht man die Wünsche, Kosten und den Termin des Arbeitsbeginns, und hiernach richtet sich dann der gesamte Hausputz. So kann's nie passieren, daß man tagelang in ausgeträumten Zimmern sitzen und auf die Anstreicher warten muß. Wollen Sie „neutapetieren“ lassen, so verlassen Sie eines nicht: befehlen Sie, bevor der Tapezierer kommt, den Inkallateur, damit er die veralteten unpraktischen Stiefböden und höflichen elektrischen Leitungen, über die Sie sich so lange geirrt haben, so verlegt, daß man sie nicht mehr sieht.

Und beim Tapeteneinkauf achten Sie vor allen Dingen darauf, daß sie sich in den Farben harmonisch den Möbeln, Teppichen und Fensterbühnen anpassen. Es gibt ent-schiedene Tapetenmuster in überreicher Auswahl, so daß es niemals schwerfallen kann, das Passende zu finden.

Wenn Sie an die Neuanordnung oder Umänderung der Fensterbühnen denken, so legen Sie sich frühzeitig mit dem Dekorateur in Verbindung. Sein geschultes Auge



trifft sofort, was noch verändert, was umgeändert oder mit wenig Kosten erneuert werden kann. Er macht Ihnen ent-sprechende Vorschläge und erspart manch unnütze Ausgabe.

Haben Sie Bedenken, ob es die alten Gardinen auch noch tun, dann geben Sie sich nicht selbst ans Malen. Be-fragen Sie den Reinigungsfachmann, der — nebenbei gesagt — Ihre Gardinen viel schonender behandelt als Sie es selbst können, ob es sich noch lohnt. Und — wenn er

abrä — nun ja, das Neue bleibt nicht ewig neu — dann muß man eben einmal kurz entschlossen in den Beutel greifen. Der Kauf von Gardinen ist uns ja heute so leicht gemacht; in zahlreichen und reisenden Wältern warten sie darauf, unsere Fenster zu schmücken. Der Anblick der hübschen neuen Gardinen, die das Zimmer viel wohn-licher und anheimelnder gestalten, entschädigt schnell für die kleine Aufwendung.

Sind die Teppiche sehr abgetreten und abgenutzt, und man kann nicht an die Neuanordnung denken, so beirrt man den Fall einmal mit dem Färberei-fachmann. Das ist der wahre Geheimreißer! Neuerdings färbt er sogar die Farben des Teppichs wunderbar auf; und wenn er ihn wieder abfärbt, so werden Sie überrascht sein über das neue Gefühl, das er zeigt. Welch ein wohliges Gefühl, in einem frisch gereinigten Bett zu schlafen. Natürlich sieht man sich die Betten nicht erst am Tage des Hausputzes an, das tut man schon geraume Zeit vorher. Und wenn man sich entschlossen hat, sie nun umzukapfen oder feberieren zu lassen, so verbindet man sich zeitig mit einem Spezialgeschäft und teilt hier den Termin mit, an dem man die Betten gereinigt haben möchte. Dann kann sich der Bettensachmann darauf einstellen und das Bettzeug pünktlich abholen, um es Ihnen frisch gereinigt wieder auszuliefern.

Sind all' diese Vorbereitungen getroffen, hat der treu-lorgende Hausvater dem Neuanordnungssetzt zugestimmt und den Beutel gezogen, dann steht nichts mehr im Weg — dann kann's losgehen. Wenn man sich alles richtig einteilt und sich von der Arbeit entlastet, geht es mit dem Hausputz viel leichter und schneller vonstatten. Und wenn sich dann das Heim im neuen Frühlingsglanz präsentiert, dann steht man auch einmal nach, ob hier und da ein kleiner Verbinder, ein schöner gemütlicher Sessel, ein kleines Tischchen, ein hübsches Bild oder eine niedliche Wanduhr mit frischen Blumen den festlich-strohen Eindruck noch erhöhen könnte.

Stegmaier & Weyel

Einrichtungshaus
Friedrichstraße 38

STIL-MÖBEL
Moderne Möbel

bitten um Besichtigung Ihrer
Ausstellungsräume

MÖBEL

kaufen Sie billig und gut bei
Möbel-Rees
Oranienstraße 14

30 Jahre eigene Herstellung
Küchen von führenden Firmen · Ehestandsdarlehen

RADIO

Reparaturen und
Antennenbau

M. KOHLE Webergasse 22, Tel. 20012
Das Fachgeschäft für Radio-Technik

Werkstätte

für geschmackvolle und preiswerte Bildrahmung
Mergel u. Giesl Herderstraße 25

Wo

kaufe ich gute preiswerte
Möbel?



Bei **Hermes**

Hellmundstr. 12, Ecke Bertramstr.
Ehestandsdarlehen

Angebot - oder Nachfrage?

es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil
gibt erschöpfende Auskunft —

Das Fachgeschäft deutscher Qualitätsarbeit

zeigt in

- 14 Schaufenster und
 - 5 Etagen
- eine erlesene Auswahl!

Hauptabteilung:

Möbel-Inneneinrichtungen

angeschlossene Abteilungen:

**Teppiche — Möbelstoffe — Gardinen
Polstermöbel — Matratzen**

ANFERTIGUNG IN EIGENER WERKSTÄTTE
ANNAHME VON EHESTANDSDARLEHEN

Möbelhaus

Herbst
Friedrichstraße 34

Wertarbeit

und doch preiswert!

Das ist das Geheimnis meiner Erfolge.
Ich lege keinen Wert darauf, Möbel
anzubieten, die nach kurzer Zeit ent-fa-schen. Jede Lieferung soll für mich
eine Empfehlung sein, deshalb ver-säumen Sie nicht mein reichhaltiges
Lager zu besichtigen.

Möbel-Reichert

Frankenstr. 9, Bahnhofstr. 17, Ausstellg.: Bertramstr. 9

Ihre MÖBEL

kaufen Sie im
Möbelhaus **CARL KLAPPER**
Am Römerort 7
und Sie haben stets Freude daran.
Annahme von Ehestandsdarlehen!

Küchen

fertigt jeder Art Lampenschirme
an, hat enorme Auswahl, ebenso
in aparten Beleuchtungskörpern
Ausstellung — Hauseingang

145 Mk.

Möbel-Urban

43 Taunusstr. 43
Ehestandsdarlehen!

Bernstorff

Kirchgasse 19 (1. Etage), Ruf 25676
fertigt jeder Art Lampenschirme
an, hat enorme Auswahl, ebenso
in aparten Beleuchtungskörpern
Ausstellung — Hauseingang

F. Baumbach

Mauergasse 15 / Telefon 23421
Ausführung sämtlicher
Installationsarbeiten
Beleuchtungskörper

Eines steht fest!

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
In großer Auswahl
und in allen
Preislagen

MÖBEL?

Ehestandsdarlehen

Möbel-Schreinerei

Reisslein

Zimmermannstraße 10, Ruf 25249

Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die
kleinen Anzeigen, Sie finden
vielen, das Sie interessieren!

EK

Der Wäscheschrank

Es ist vorzuziehen, nicht mit der
Ergänzung zu warten, bis der ganze
Bestand erneuerungsbedürftig ist.
Meine schöne, aus bestem Material
hergestellte

Bett-, Tisch-, Hauswäsche
macht Freude auf Jahre hinaus

Emma Kluge

Leinen · Wäsche · Ausstattungen
Webergasse 1 im Nassauer Hof

VORHÄNGE

und

TEPPICHE

in schönen, zeitgemäßen Mustern, dazu

bequeme Sitzmöbel

dies alles finden Sie in großer Auswahl und
bei fachkundiger Beratung

im Spezialhaus

Anton Danker

TEPPICHE · INNENDEKORATION

Kirchgasse 21 Wiesbaden Anruf 24026

Statt Karten.

Für die wohlwollenden Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Schwagers

Philipp Rossel

Schlachthofoberinspektor a. D.

zufall wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Rossel, Bücherrevisor.

Wiesbaden (Adelheidstr. 59), im März 1939.



Statt besonderer Anzeige.

Ihr Leben war Liebe,
Güte und Bescheidenheit.

Heute früh entschlief sanft nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Rosel Hoffmann, Wwe.

geb. Grüber

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lia Hoffmann

Emil Grüber und Frau

Frau Therese Hoffmann

Familie Fritz Hoffmann

Familie Hans Brey

Familie Georg Bleisterner.

Wiesbaden, Erlangen, Nürnberg, den 24. März 1939.
Mainzer Straße 123

Die Trauerfeier und Beerdigung finden statt am Dienstag, den 28. März 1939, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof zu Wiesbaden.

Du bist mein Gott,
Meine Zeit steht in deinen Händen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nun auch unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Christine Müller

geb. Buhlmann

im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Johannes Wissner u. Frau, Lina, geb. Müller

Albert Fink u. Frau, Johanna, geb. Müller

Paul Schmidt u. Frau, Luise, geb. Müller

Hermann Dielmann u. Frau, Frieda, geb. Müller und Enkel.

Wiesbaden (Herbert-Narkus-Str. 13), Darmstadt, den 23. März 1939.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. März, nachm. 2.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unsere liebe Senior-Chefin

Frau Christine Müller

geb. Buhlmann

Ist gestern von Ihrem Leiden erlöst worden. In ihr haben wir die Gründerin unserer Firma verloren, die ihre ganze Kraft für den Aufbau ihres Geschäftes eingesetzt hat. Das Andenken unserer Senior-Chefin werden wir stets in Ehren halten.

Die Gefolgschaft der Firma
Schuhhaus Müller & Co.

Wiesbaden, den 23. März 1939.

Zur Konfirmation
und Kommunion

Eß-Bestecke

Alpaka-Silber, nichtrost. Stahl

Stahlmaren

Stagelplege-Stuis, Nähkästen,
Scheren-Stuis, Taschenmesser

Erich Stephan

Kl. Burgstraße 56a Köfnerstraße
Gegr. 1898

Bei Verstopfung



Ist die Verdauung empfindlich gestört, auch das Blut wird vergiftet. Es zeigen sich ernste Schäden: Übelkeit, Nervosität, Hämorrhoiden, Kopf- u. Kreuzschmerzen.

Da hilft Darmol. — Kein Teekochen, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Wie Schokolade schmeckt das Abführmittel

DARMOL

In Apotheken u. Drogerien 64 Pfg. u. 2 RM. 50

Best. erh. bei: Drog. Siebert, Marktstraße 9; Drog. Lindner, Friedrichstraße 16; Flora-Drogerie Hoffmann-Gr. Burgstr. 5; Drog. Tauber, Adelheidstraße 34; Drog. Alexi, Michelsberg 9; Drogerie Krah, Wellritzstraße 27; Drogerie Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 13; Drog. Mochenheimer, Bismarckring 1; Drogerie Götz, Dornheimerstraße 14; Kreuz-Drog. P. Kaufmann, Waldstr. 93; Drog. Cramer, W.-Schierstein; Apoth. Portzehl, Inh. Küster, Rheinstraße 67; Drogerie Traudt, Blücherstraße 42.

Traueringe

eigener
Anfertigung

C. Struch

Goldschmiedemeister

Michelsberg 15

Schreibstube

gut, billig

Masch. verstell.

30 Pl. 18 Loh.

An- u. Verkauf

kommen 5

Neuhaus 5

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

Herkraft

In Sterbefällen

sehen folgende Wiesbadener Bestattungsinstitute, Grabdenkmälerhersteller und Gärtner zu Ihrer Verfügung. Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient.

Adolf Limbarth Ellenbogen-
gasse 8 **272 65**

Karl Lind Steingasse 18 **232 23**

Otto Matthes Römerberg 6 u. 10 **225 16**

Karl Ott Schwalbacher Straße 77 **238 37**

Georg Vogler Rheingauerstr. 9
Blücherstr. 48 **249 36**

Wilh. Vogler Eig. Leichenauto
Blücherplatz 4 **253 00**

Heinrich Bedt Loreleiring 8 **237 28**

Josef Fink Gegründet 1893
Frankenstraße 14 **229 76**

Georg Gasser Bleichstr. 41
Gegr. 1895 **224 51**

Jacob Keller Gegründet 1879
Roonstraße 22 **238 24**

Lamberfi Gegründet 1871
Schwalbacher Straße 67 **243 51**

Friedhofsbronzen Industriell. Unen.
Buchtstein, Heino und dgl. Kunstgüter: Fr. Müller, Friedhofstr. 10 **269 83**

Grabdenkmäler in all. Ausfüh.
und Preislagen: Fritz Jung, Am Nordfriedhof **276 29**

Grabdenkmäler i. all. Ausf. Bildh.
W. Ochs, Am Südfriedhof, Wg. Winkler Str. 17 **205 83**

Kränze, Blumen, Sargdekoration.
selbstverständl. v. Hans Losen, Friedrichstr. 46 **220 91**

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine.

Helene Schaeffner

geb. Wilhelm.

Ludwig Schaeffner

Marie Freifrau von Hunoldstein

geb. Wilhelm

Georg Wilhelm, Dekan i. R., Diez

Wiesbaden (Adolfallee 23), den 23. März 1939

Die Einäscherung findet am Montag, 27. März um 12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Es wird gebeten, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Herzlichen Dank allen lieben Bekannten und allen Hausbewohnern für die Teilnahme, die herrlichen Blumenspenden und dem Grabgeleit bei dem Heimgange meiner lieben Frau. Besonderen Dank dem Herrn Kaplan der Maria-Hilf-Kirche für die erhebende Feier am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Schlosser

Emser Straße 11.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Jalle Gersten, geb. Mühl-

han, Wwe., 65 Jahre,

Adolfallee 26.

Helene Schaeffner, geb. Wil-

helm, 71 Jahre, Adolf-

allee 23.

Christine Müller, geb. Buhl-

mann, Wwe., 74 Jahre,

Herbert-Narkus-Str. 13.

Wilhelmine Bader, geb.

Stelm, 63 J., 88, Sonnen-

berg, Kell. Wils-Str. 28

Frieda Schramm, geb. Sten,

41 Jahre, 88, Erbenheim,

Sierharder Straße 29.

Katharina Krügermann,

geb. Ritter, Wwe., 89 J.,

Schwalbacher Straße 45

Ausgezeichnet

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

Lebwohl gepflegten Füßen.

**Amfliche Bekannmachungen
der Stadt Wiesbaden**

Die Kasse der Wähler-, Elektrizitäts- und Gaswerke Wiesbaden, Aktiengesellschaft, ist am Freitag, den 31. März 1939, wegen der jährlichen Bilanzabnahme geschlossen.
Wiesbaden, den 24. März 1939.
Wähler-, Elektrizitäts- u. Gaswerke Wiesbaden, Aktiengesellschaft.

„Das ist das Wahre
für gut Geld gute Ware!
Wenn Sie so kaufen,
dann kaufen Sie gut!
Kaufen Sie also bei Franke!“



FRANKE
HAUS-UND KÜCHENGERÄTE

Wiesbaden • Telefon 278 24
Neugasse 11 und Filiale Wehrhitzstraße 45

Die Aufgebotenen

vom Freitag, dem 24. März 1939

Herbert Apenseller, Saarbrücken
Martha Theis, Wiesb., Dohheimer Str. 120.
Hermann Lehr, Schierstein, Schullstr. 31
Anna Burg, Biedrich, Rittershausstr. 7.
Otto Schütz, Rüttingen am Ried, Riedstr. 18.
Gertrud Korn, Wiesbaden, Neugasse 18.
Georg Wietorek, Wiesb., Eberbacher Str. 27
Dermine Geis, Wiesbad., Eberbacher Str. 27.
August Schmidt, Wiesbaden, Sedanplatz 6
Frieda Bude, Wiesbaden, Friedrichstr. 29.

Die Sonne bringt
den Staub an den Tag!

Unbedingt gründliche und
hygienische Reinigung Ihrer
Wohnräume gewährleistet ein guter Staub-
sauger. Sie erhalten einen kompletten, hoch-
wertigen Staubsauger bereits für Mk. 58.—
Unverändliche Beratung durch

L.D. **JUNG** Kirchgasse 47

Vergeht die hungernden Vögel nicht!

Herzlichen Dank für die vielen Beweise
liebvoller Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben Entschlafenen. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Dr. Boringdörfer für
seine trostreichen Worte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Edmund Imgrund.

Wiesbaden, im März 1939.
Jahnstraße 21



Stauend preiswert
und doch gut

Spezialräder ... ab RM 36.50
Halbballonräder ab RM 46.50
Ballonräder ... ab RM 47.—
Die Qualitätsmarkenräder
Express, Brennabor, Bismarck,
Miele u. a. ... ab RM 60.—

Tolo-Tretstrahler
Aufpreis RM 2.75 und 3.40
Eintausch gebrauchter Räder.
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung!

**Ersatzteile-Zubehör
und Gummigroßlager**

Pedale ... 35, Lenker 1.35
Vorderrad 2.50, Hinterrad 5.95
Sattel 3.65, Bremse ... 75
Decken ... ab RM 1.70
Schläuche ... ab RM .75
Gekauftes Zubehör kann sofort
montiert werden.

Zimmermann
& Co.
Das große Fahrrad-Fachgeschäft
Wiesbaden — Mauriliusstraße 1

Rom-
munion-
und
Rom-
firmations-
Anzüge
sehr billig

Das Glück
unserer Jugend
ist das Glück
unseres Volkes!
Kämpft mit für
die Zukunft!
Werdet Mitglied
der NSV.!

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt's!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Erklärung: B = Wochenend; Konf. = Konfir-
mation; Ballg. = Ballungsgottesdienst; G =
Gottesdienst; Abm = Abendmahl; Prüf. = Kon-
firmandenprüfung; FrA = Frauenkreis; S =
Sibellunde.

Sonntag, 25. März 1939.
Bergkirche: 20.30 W. v. Sernus.

Sonntag, 26. März 1939.
Marktkirche: 9.30 Konf., Abm. Dr. Boringdörfer;
11.30 KdG; 17.00 G. Kumpel; Do. 20.00 Ballg.
Kumpel; Mi. 16.00 FrA, Dr. Boringdörfer. — Berg-
kirche: 10.00 Konf., Abm. Brüd.; 11.30 KdG; 16.00
Prüf. FrA; Do. 20.30 Ballg. Brüd.; Mi. 16.00
FrA, Brüd. — Ringkirche: 10.00 Konf., Abm.
Nieren; 11.30 KdG; 16.00 Prüf., Abm.; Do. 20.30
Ballg. Keller. — Vatterkirche: 10.00 Konf., Abm.
Dr. Ditt; 17.00 Ballg. Sars; Do. 20.30 Ballg.
Keller. — Kreuzkirche: 9.30 Konf., Abm. Chor.
Keller; 16.00 Prüf., FrA; Do. 20.30 S. Keller;
Do. 20.30 S. Kumpel. — Paulinienkirche: 10.00 G.
Jung; 11.30 KdG; Do. 20.00 Ballg. Jung.
R. Dohheim: 9.30 Prüf., Scheerer; 11.00 KdG;
14.00 Prüf., Scheerer; Mi. 20.00 Chor; Mi. 20.15
Ballg.; Do. 20.15 (9.30); Fr. 20.15 FrA.
R. Bierstadt: 10.00 G. Steubing; 11.00 KdG;
Do. 20.30 Ballg.
R. Sonnenberg: 10.00 G. Dr. Grün; 11.00
KdG; Mi. Chor; Do. 20.00 Ballg.
R. Rumbach: 10.00 Prüf., Dr. Jacob; 14.00
Konf. Ausf.; Mi. 20.00 FrA; Do. 20.00 Ballg.
Dr. Jacob.

Evangel. Wehrmachts-Gemeinde
Ringkirche: Sonntag, 26. März 1939,
12.30 Uhr Konfirmation.

Katholische Kirche.

Sonntag, 26. März 1939.

St. Bonifatiuskirche: So. 6.00, 7.00, 8.00, 9.00,
10.00, 11.30 hl. Meßen, Wertl. 6.30, 7.15, 9.00
hl. Meßen, Beichtel. So. 16.00—19.30 u. n. 20.15,
So. 6.00—8.00. — St. Dreifaltigkeitskirche: So.
7.00, 8.00, 9.00, 10.00 Gottesd., Wertl. 6.30 (9.00,
6.15), 7.15 (9.00), 7.30, 8.00 hl. Meßen, So. 14.30,
16.00, Mi. 20.15, Fr. 18.00 Abm. Beichtel. So. ab
6.30, So. 16.00—19.00 u. n. ab 20.00. — Maria Hilf:
So. 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 hl. Meßen, Wertl. 6.30,
7.30, 8.00 hl. Meßen, Beichtel. So. n. 4.00—7.00
u. n. 8.00, So. früh v. 6.30 an. — St. Elisabeth:
So. 6.30, 7.30, 8.45, 10.00, 11.30 hl. Meßen; 14.30
Chor; 18.00 FrA; Beichtel. So. 16.00—19.00 u. n.
20.00; So. Di. bis 8.00; Fr. 17.00—19.00.

Hilfath.Kirche, Schwabstr. 60, 10.00, Dr. Waldner.

Ev. luth. Gemeinde, Dohheimer Straße 4. 1. So.
15.30 GdG, Schröder; Mi. 20.00 Ballg. FrA;
Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Riedricher
Straße 8, So. 10.00; Do. 20.30.

Christl. Gemeinde, Wiesb., Schwabstr. 44, S. 1.
So. 20.30 Evangelisation, Mi. 20.30 Sibellunde.
Christengemeinschaft, Wilhelmstr. 12, So.
18.00 Predigt, Mi. 10.00 Weibch. 17.00 Gottesd.
Christl. missionar. Verein, Luitpoldstr. 42, 2. So.
10.00 i. d. N., Mi. 19.30, Feies, geöffnet Mi. 18—19.

Frauen haben den
Blick — — —

für den richtigen
Frühjahrs-Mantel.

Mäntel sind ein von uns mit
besonderer Sachkenntnis ge-
pfliegter Spezialartikel, und es
soll mit Recht in der Wiesbadener
Damenwelt heißen:

„MANTEL KAUFTE MAN BEI GIBBRICH & CO.“

Unsere Preise:

19.75 26.50 29.50 32.— 36.50
39.75 42.— 46.— 49.50 54.—
56.— 59.— 65.— und höher

Besser
aussehen
durch
bessere
Kleidung

Gibbrich & Co.

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR VORNEHME DAMENKLEIDUNG
WIESBADEN • LANGGASSE ECKE MARKTSTRASSE

Das
ist der
richtige Tag
zum

Ostereinkauf bei Trapp!

Kommen Sie bitte am
Sonntag zu uns und
wählen Sie unter der
großen Auswahl Ihre
neue Osterkleidung.

Geöffnet von 11 bis 18 Uhr

Trapp & Co.

MAINZ
Schusterstraße 47/48

eingesehen, die sich ergeben, falls der SWB. den Ermatungen nicht entläßt.

Zwischen diesen Grundspielen steht es zwischen Reichsbahn-SB, 1906 Mainz und Eintracht Frankfurt um die Gau-Mannschaftsmeisterschaft von Südbaden.

Die Kreisklasse.

SB. 1919 Biebrich — SG. Wiesbaden-B. (9:7).
Tisch. Kambach — Eintracht Wiesbaden (3:2).

In der Kreisklasse wird wieder einmal nur mit halber Programm weitergeleitet. Die Wettkämpfer bezeugen die Friedrich-Soldaten. Sie müssen schon sehr gut in der Lage sein, wenn sie dort nicht schlechter bestehen wollen als im Vorjahr. An einen Sieg und damit an eine Verbesserung der recht ungünstig gewordenen Stellung ist unter normalen Verhältnissen nicht zu denken. — Noch weniger können sie die Kambacher solchen Hoffnungen hingeben. Sie werden sich gegen Eintracht mit gemehrter Hingabe zur Wehr setzen, aber schließlich zurückschlagen, wenn sie mit ähnlichem Unterschied wie bei der ersten Begegnung davonkommen.

Die Reservisten beabsichtigen nach längerer Pause, den Kampf um die Punkte nun wieder regelmäßig fortzusetzen. Der ausgedehnte in dieser Abteilung mit 7:3 Punkten führende Sportverein erwarbt die mit 4:4 Punkten an dritter Stelle liegende Eintracht; der mit 0:12 auf dem vorletzten Platz liegende Turnerbund empfängt die Völk, die zur Zeit mit 4:8 Punkten den vierten Rang einnimmt; und der SB. 1919 Biebrich greift mit reichlicher Verabreichung erstmals gegen die Sportfreunde in den Kampf ein, die mit 3:9 Punkten hinter ihm.

Freundschaftsspiele:

Völk-SB. Wiesbaden — RLV. Erbenheim.

Am Rahmen eines Handball-Vertrages, der am Sonntagvormittag auf „Kleinefeldern“ durchgeführt wird, treffen sich die ersten Mannschaften der Völk und des RLV. Erbenheim zu einem Freundschaftsspiel. Das Spiel verläuft für beide Parteien ein ausgleichsreicher Leistungsvergleich zu werden. Für die Völk insofern, als sie nach der ersten erfolgreichen Probe ihrer jüngsten Elf gegen eine schwächere Vertretung der Kreisklasse (die Sportfreunde) nun an einer harten Einheit dieser Gruppe Maß nehmen kann, und für die Erbenheimer dadurch, daß sie ihr Können einmal an einer Gemeinschaft überprüften, die auch in ihrer neuen Beziehung immer noch annehmbaren Durchschnitt der Kreisklasse darstellen wird, in die die Erbenheimer aufsteigen werden.

Bei der Jugend empfängt Turnerbunds erste Mannschaft die zweite des Sportvereins.

Wieder Frühjahrswaldlauf.

Veranstalter: SB. Wiesbaden.

Auf der bewährten Route im Ralkmühlal (mit Start und Ziel am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlage) führt die Leichtathletik-Abteilung des SB. Wiesbaden am Sonntagvormittag den zweiten Waldlauf in diesem Frühjahr durch; nach dem gelungenen Staffellauf vor vierzehn Tagen diesmal in Form eines geschlossenen Mannschaftsläufes, d. h. von bis zu sechs Läufern harten Mannschaften müssen mindestens vier zusammen das Ziel erreichen. Es kommt also auf die beste Durchschnittsleistung an. Im Grunde genommen auf die Leistungsfähigkeit des vierten Mannes. Die Schwächeren in lamerodhastischen Zusammenhalt mitzuführen, sie über ihr bisheriges Können hinauswachen zu lassen, ihnen zu zeigen, was wirklich in ihnen steckt und dadurch ihr Selbstvertrauen und ihren Unternehmungsgedanken für die Zukunft zu befeuern, wird vornehmste Aufgabe der Stärkeren sein, deren hellster Kopf als Betreuer des Ganzen unter gutem Fleißer Beobachtung der Gegner mit kluger Taktik seine Maßnahmen zu treffen wird, das sie seiner Mannschaft zum besten dienen.

Erfreulicherweise hat sich der Kreis der Wiesbadener Teilnehmer gegen den ersten Lauf beträchtlich erweitert. Völk und Wehrmacht haben Mannschaften, und auch der Wiesbadener Sportklub, der die Bedeutung des Laufes als Ergänzungssport für seine Haupttätigkeit schon lange erkannt hat und auf diesem Gebiet schon früher hier eine beachtliche Rolle spielte, ist wieder dabei, so daß diesmal Sportverein und Völk, die neulich als einzige gegen die ausgetragenen Mannschaften standen, sich harter lokaler Gegner zu erwehren haben.

In der Klasse A (über 75 km) laufen zwei Mannschaften der Polizei gegen eine der Völk, des Sportvereins und der Nachrichten-Abteilung 52.

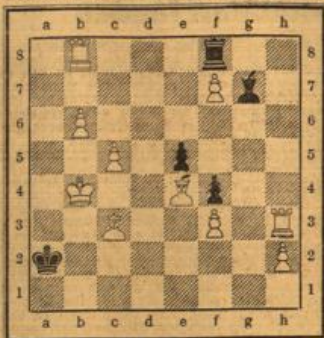
In der Klasse B (über 5 km) kämpfen drei Mannschaften des Inf.-Regt. 87 gegen eine des Wiesbadener Sportklubs und des Sportvereins.

In der Klasse C (ebenfalls über 5 km) machen Sportklub und SBW. den Sieg unter sich aus.

Schach-Spalle

P. A. Orilmont.

(Pseudonym für Dr. E. Krieger, Zweibrücken.)



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kh4. Th8 und h3. Lc3 und c4. Bb6, c5, f3, f7, h2. Schwarz: Ka2. T8. Lg7. Be5, f4.

Der berühmte Problemkomponist ist Schöpfer vieler geistreichen Probleme.

Interessanter Schlüsselzug!

Der zwölfjährige Schüler Rudi Kassel

In Frankenthal (Rheinpfalz) weist Meisterspieltärke auf. Noch nicht 10 Jahre alt, las er ein Buch über die Schachregeln. Noch fehlten ihm Figuren und Brett. Ersetzte er durch Dominosteine, das Brett hatte er rasch auf Küchentischwachtisch gezeichnet. In Frankenthal gelegentlich einer Schachveranstaltung hatte er Gelegenheit, einem starken Spieler gegenüberzusitzen. Kurze Zeit darauf vermochte er schon im Reihenspiel seine Kunst zu zeigen. Von zehn bzw. elf Brettern verlor er nur eine Partie.

Auf den Hockeysfeldern.

DSK. Wiesbaden — Reichsbahn Kaiserslautern.

Das Punktepiel um den Aufstieg in die Hockeysliga führt den DSK. mit einem Gegner zusammen, dem er im Vorjahr in Kaiserslautern mit einer schlechten Mannschaft knapp unterlag. Diesmal muß dem DSK. ein Sieg gelingen, wenn er nicht um seine letzten Aufstiegschancen kommen will. Zwar ist die Aufstellung mit: Schneider, Reyer, Ern, Riebeling, Ries, Wald, Reimer, Rau, Ries, Kornacker, Köll nicht reiflos befriedigend, aber diese Mannschaft ist immerhin härter als die des Vorjahres. Unglücklicherweise hat der DSK. nicht den Vorteil des eigenen Platzes, da das Spiel im Revueal ausgetragen werden muß. Die Mannschaft muß sich der Bedeutung dieses Spieles bewußt sein.

Aus dem Radsportlager.

Rhein-mainische Radball-Klasse trifft sich in Kellheim.

In Kellheim feiert am Sonntag das erste diesjährige große Radballturnier des Gauess Südbaden. Die Spitzenklasse aus dem Rhein-Main-Gebiet hat ihre Meldung abgegeben. Wiesbadens Streitmacht ist wie folgt vertreten: Völk-SB. (Völk/Wohlfarth), Waldtrasse (Baum/Bertram), Sonnenberg (Wintermeyer/Schardt), Erbenheim (Stein/Seel) und Biebrich mit Seilberger/Bierbrauer und Stein/Wildebrand. Die Kurzhändler werden ihre kühnen Begegnungen mit RLV Darmstadt, SG. Heidesheim, Opel Rüsselsheim, RB. Oberbad und „Wanderlust“ Frankfurt haben. Den neuen Kreismeistern Völk/Wohlfarth müßte es zu einem Siege reichen, denn beide sind in ausgereicherter Form, und

Der in Triberg lebende Schachgroßmeister Bogoljubow ließ den jungen Rudi zu sich kommen. Unter Zeitkontrolle spielte er mit ihm eine Partie, die unentschieden endete.

Weiß: Kassel. — Schwarz: Bogoljubow.

1. d2—d4, Sb8—c6. 2. e2—e4, e7—e5. 3. d4—d5. 4. f2—f4, Se6—c6. 5. Sg1—f3, Lf8—c5. 6. Sb1—c3, d7—d6. 7. Lf1—d3, Sg8—f6. 8. Sc3—d4 der lästige Läufer verhindert die Rochade, deshalb strebt Weiß Abtausch an. 9. ... 10. Lc5—b4+, 9. c2—c3, Lb4—a3. 10. 0—0, Lc8—g4. 11. h2—h3. 12. DL: 0—0. 13. b2—b4, La5—b6+. 14. SL: a7x8. 15. a2—a3, Tf8—e8. 16. Lc1—b2, Sd6—d7. 17. Ta1—d1 Weiß hat seine Stellung tadelloso aufgebaut. 17. ... 18. d7—f8. 18. c3—c4, Dd8—h4. 19. Df3—g4, Dxd1. 20. h3xd1, h7—h6. 21. Tf1—f3, Sd8—e6. 22. Ld3—c2 verhindert Sd4. 22. ... 23. Te8—e7. 23. Kgl—f2, Ta8—e8. 24. g2—g3, Se6—f8. 25. Td1—d2, Sd8—d7. 26. Tf3—e3, Sd7—f8. 27. Kf2—f3, Sc6—a7. 28. Td2—d5, Sa7—c8. 29. Te3—e2, Sc8—a7. Die schwarzen Springerzüge sind Verlegenheitszüge; es ist der schönen weißen Stellung nicht beizukommen. 30. Te3—h2, Sc6—c3. 31. Th2—h5, Tempoverlust, richtig war g4—g5. 31. ... 17—f6. 32. Th5—h2, Sc6—d8. 33. Th2—d2. Infolge Zugwiederholung wurde die Partie unentschieden.

Lösungen: Hartlaub-Dreier (12. 3.): 1. Da1, hg. 2. Dh8, Kh4 oder h5. 3. Lf5#. Oder 1. ... Kg5. 2. Kg3, Kh5. 3. Dc5#. Oder 1. ... h5. 2. Lh6, Kh4. 3. Dd3#. usw.

Briefkasten: (Meyer, Bad Schwalbach.) Kein Wunder, wenn Sie zu den Lieblichen unserer hehren Schachgötterin Caissa zählen. Waren Sie doch stets eifriger Anhänger, und ist daher Ihre Neugierde begreiflich, wie die sog. Katalaner-Eröffnung aussieht. 1. d2—d4, d7—d5. 2. Sg1—f3, Sg8—f6. 3. g2—g3. Abgelehntes Damengambit. In der 8. Wettkampfpattie Bogoljubow — Eliskases wurde „katalonisch“ in folgender Reihenfolge gespielt: 1. Sg1—f3, d7—d5. 2. d2—d4, Sg8—f6. 3. c2—c4, e7—e6. 4. Sb1—c3, Lf8—e7. 5. g2—g3, 0—0. 6. Lf1—g2, dxc4. 7. Dd1—a4, a7—a6.

Zwischen den Problemschachdrücken „Verbauen“ und „Verstellen“ ist ein Unterschied. Man „verstellt“, indem man die Wirkungs- oder Zuglinie einer langeschrittigen Figur unterbricht. „Verbauen“ liegt vor, wenn ein Stein ein Feld besetzt und dadurch einem andern Stein der eigenen Farbe das Betreten dieses Feldes unmöglich macht. Dank für Interessent (San-Rat V.) Dank für Ihre hübsche Lösung des Hartlaub-Dreiers: Die weißen Dame geht auf a Eins — Aus ist des Königs Einmalles. — Wie er sich stellt, wohin sich wendet — Im dritten Zuge muß er enden. Hbm.

Roblfarth dürfte noch einmal, vor seiner Einberufung zum Reichsarbeitsdienst, alles daran legen, um die Farben der Völk ehrenvoll zu vertreten. Waldtrasse und Sonnenberg können ebenfalls im Vorderfeld landen.

Reichsbahn-DSK. eröffnet die Straßenstation.

Nachdem am letzten Sonntag der RR. 1900 sein erstes Straßenrennen gefahren hat, folgt am Sonntag der Reichsbahn-DSK. mit seinem ersten diesjährigen Rennen. Die Strecke führt über 40 km und wird am Langenbeselberg gefahren. Von hier geht es über Bierstadt, Erbenheim, Kassel, Biebrich, Schierstein, Martinsthal, Schlagenbad, Chausseebau nach dem Ziel Solanderstraße. In dem Rennen werden die drei Brüder Schmidt alles daranlegen, um ihrem Kameraden A. Traubes Standhalten. Auch Behmer, Fröhlich, Großmann, Bauer, Brühl, Dobra und Blaf wollen möglichst weit vorne landen.

Kreismeisterschaft an Ockern.

Die Kreismeisterschaft im 50-km-Straßenfahren findet am 2. Osterfeiertag statt. Als Ausrichter zeichnet der RR. 1900 Bierstadt. Verbunden mit der Meisterschaft sind die Bannmeisterschaften über 50 und 25 km.

Ausgeschieden vorbereitet wird die deutsche RSK-Mannschaft das zweite Rikentrakrennen von Tolu nach Tripolis beitreten. Die weißen WRTS-Wagen hinterließen bei der Abnahme einen hervorragenden Eindruck. Es werden am Sonntag Zeugnis ablegen von dem hohen technischen Leistungsstand der deutschen Motorenindustrie.

Nach jahrelanger Forschungsarbeit gelang es, zwei Lösungsmittel zu finden, durch die eine restlose Befreiung des Oeles von allen schmierungsfeindlichen Bestandteilen ermöglicht wurde. Ihre Entdeckung bedeutete eine Umwälzung auf dem Gebiete der Oelraffination! Das Ergebnis dieses Doppel-Lösungsverfahrens ist „Reiner Schmierstoff“!



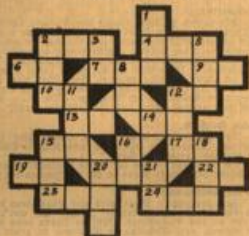
Mobilol

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESellschaft, HAMBURG

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Ich laufe an mir selbst vorbei.

düsteren Moore und kichten Birkenwege, die roten groß-



Gegenst: 1. Sachwissenschaft, 2. Stadt im östlichen Ausland, 3. römischer Kaiser, 4. Versuche in den Ostseeb., 5. Baummaterial, 11. Schiffe, 12. portugiesische Kolonie in Afrika, 13. große Einbaumel, 16. holländische Tanagerinsel, 18. holländische Kolonial, 20. Stadt in Japan, 21. Fluviaria

Handmittel.



Die Buchstaben sind so in die Signa einzufügen, daß dem Leser sofort die Wortbedeutung ersichtbar wird. Die Buchstaben des ersten Wortes sind gleichzeitig die Anfangsbuchstaben des zweiten. Gleich auf rechts gedruckt, ergibt die mittlere Senkrechte den Namen eines Geschäftshauses für den Satz.

1. aristokratisches Vell — männlicher Vorname, 2. Kopfbedeckung des Papstes — Kugel, 3. Stadt in Frankreich — Oulsdorflein, 4. Stadt an des Elbe — Beleuchtungs-Körner, 5. Weisswurstschinken — Bestandteil einer Vellie, 6. Mädchenname — Vianat, 7. Sumpf — langhames Land, 8. Verführung — Kämmerersort bei Siden.

Silberstüffel.

- | | | |
|------|-----------------------------------|--|
| 2. | an - an - aus - zu - zu - zu | |
| 3. | ben - bis - e - zu - er - er | |
| 4. | et - etn - es - fil - filz - fah | |
| 5. | fa - fa - gel - no - no - hat | |
| 6. | fa - la - mal - mal - mal - mal | |
| 7. | ma - nim - ung - ze - ze - ze | |
| 8. | ren - ti - rik - til - zu - lat | |
| 9. | loot - fa - lo - len - let - | |
| 10. | hall - Res - Res - Res - Res | |
| 11. | let - tar - tem - u - u - u | |
| 12. | mit - ues - ues - ues - ues | |
| 13. | Die dritten und ersten Buchstaben | |
| 14. | auseinander zu mischen | |
| 15. | von oben nach unten | |
| 16. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 17. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 18. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 19. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 20. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 21. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 22. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 23. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 24. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 25. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 26. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 27. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 28. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 29. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 30. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 31. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 32. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 33. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 34. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 35. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 36. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 37. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 38. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 39. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 40. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 41. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 42. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 43. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 44. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 45. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 46. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 47. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 48. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 49. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 50. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 51. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 52. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 53. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 54. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 55. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 56. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 57. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 58. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 59. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 60. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 61. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 62. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 63. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 64. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 65. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 66. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 67. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 68. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 69. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 70. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 71. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 72. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 73. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 74. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 75. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 76. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 77. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 78. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 79. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 80. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 81. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 82. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 83. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 84. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 85. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 86. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 87. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 88. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 89. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 90. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 91. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 92. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 93. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 94. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 95. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 96. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 97. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 98. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 99. | auswärtig von hinten nach innen | |
| 100. | auswärtig von hinten nach innen | |

Wortvergrößerung.

- | | |
|-------------|--------------------------------|
| ---POL--- | 1. Wurz in Kithen. |
| ---RAD--- | 2. Jodel in Nachsommer. |
| ---ALN--- | 3. Seppeliche Schmerz. |
| ---LAMA--- | 4. Kasznel. |
| ---OMA--- | 5. Wollfisch. |
| ---ERZ--- | 6. Tolkenstille. |
| ---ENO--- | 7. Czer von Richard Wagner. |
| ---NAME--- | 8. Verklärung. |
| ---EICHE--- | 9. Stadt in der Transilvanien. |
| ---AMEN--- | 10. Abtlicher Aufbruch. |
| ---ADEL--- | 11. Jelluna. |
| ---STALL--- | 12. Sandworte. |
| ---WEG--- | 13. Stadt in Holland. |
| ---SPA--- | 14. Operette von Carl Winkler. |

Durch Hinzufügung einiger Buchstaben bildet man in den paarrechten Reihen Wörter von neuer Bedeutung. Die Anfangsbuchstaben nennen einen deutlichen Gegenstand.

Auflösungen aus voriger Nummer.

[illegible]

附註

Ramadan / Rezzan, 25 / 28, 2019

1859

Kampf um Belle

Roman aus den kanadischen Bergen : Von Hendrik Over

23. Verteilung.

(Kochdruck verboten.)

Der fuhrmann brachte die Kunde des Todes in ihrem Einzell nach am gleichen Nachmittag nach Bobo-Station. Die dort verweilende ist sehr ungesundlich. Der fuhrmann trug sie nach am benachbarten Abend nach Kintale, und von dort wieder kam sie in die benachbarte Stadt nach Spiritale. Spiritale ist ein Ort, in dem man viel über das spiritale Leben nach. Raum für die Arbeit, die die Leute in jeder Hinsicht den Glauben vor den Blick des Bobo Säger in den Anhängern mit dem fuhrmann, und den Geist der Götter hatte.

[illegible]

In der Dunkelheit der Nacht ent schlüpfte sie Wob-
Sonne Barmann, der sie nach Spirit Late gebracht hatte,
und machte sich auf den Weg, um die unangenehmkeiten des
Lagers zu bewältigen. Dort erklärte sie schließlich das
Barmann, daß man sie beiseite und entfernt hätte — natür-
lich gegen ihren Willen. John hörte sie an, ohne sie zu

„Na, mein „Jungens“,“ sagte er, „als ich mit ihrer Geduld fertig war.“ „Ach, das war alles glänzend.“ „Nun, das war es,“ Wollt er die Augen schließen, aber die Arbeit hielt ihn davon ab. „Aber es soll nicht noch Zeit verlieren, wie ihr es die Wochen setzen habt? Wenn ihr nicht durchhalten wollt, dann laßt lieber gar nicht mit der Arbeit an, denn wenn ihr die Company schädigt, bekommt ihr keine Lohn.“ „Na, diese Arbeit vorher ist. Verstanden?“ „Wenn ihr zufrieden sein wollt, dann mag es für die ganze Zeit sein. Nun – was meinst du?“ „Ich will die befehlen Sie, von anderen Kameraden alle Einzelheiten der Geschichte zu hören, die den ganzen Abend statt zum Vortritt gab.“

Wie es John gelang seine Pein zurückzubekommen — das erfahre man natürlich auch bald in Wieslitz Halle. Gott wolle, daß die Wälder über ihn lachten, weil der junge Hede den Spieß umgekehrt hatte. Und Was-Sang erfahre, daß man ihn und Hede so Wollen rümpfen werde.

„Ich Ihnen sage, John großer Mann“, murmelte er. „Wird Ihnen Jean verstehen. Frau in sollte halben, dann ihm machen Arbeit haben lassen. Nicht mich tun lassen, was ich, was kommt.“ Er war stumm während.

"Galt deine Freie!" lachte Bart. "Ich werde mich schon um diesen Narren kümmern. Er ist zu übermäßig — das wird er mir bößen. Nichts Böses in Carlo Joes Arm lebend in Ordnung. Und jetzt will ich nichts mehr von diesem Gemeindeführer."

zählten sie, wüßte ja garlang, nachdem er vom Jesus Gegen-
stand gehört hatte. Dann hatte er begonnen zu trinken.
Man wußte, daß ihm Alkohol nichts anhaben konnte.
Wahrsch machte ihn nur Rill und oristlich.

Eines Tages kamen einige Holzhändler nach Wiesbaden. Sie fanden unbefriedigt an der Gartheide (Häuser) ein paar Häuser hinunter, und wie von ungeheurer Kraft das Getöse auf das Schicksal von Web-Damen.

Da brach Hart endlich los. Juni der Leute, die in unerschöpflich gewesenen waren, Johns Namen zu ermahnen, verlassen Abiolds Halls mit deutenden Geschickern. Es waren junge, kräftige Briten, und das Verlangen nach Ruhe brachte sie dahin.

Das Web-Songs-Far hinausgeworfen, kamen sie in das Hoflager, weil dieses Lager dem Ruf hatte, der Bande Web-Songs nicht sehr fremdschmeichlich gekniet zu sein. Hier ergab sich alles, was sie aus der Welt gebort hatten. Dann gingen sie an die Arbeit, und John versprach ihnen, falls er zu einem Zusammenhau mit der Welt kommen sollte, Gesandte zu senden, ihren Kameraden zu helfen.

Doch blieb es überall in der Gegend, das Bart dabei einen ebenbürtigen Gegner gefunden habe, in den Jahren da Bart als Lagerführer für Wolf Sohn arbeitete, habe er sich viele hundertfache Feinde zugezogen. Eine Knecht-Pölschler, die ihn bisher geschätzt hatten, hörten, was vorgefallen war, und verließen alle Angst um den Deschneidersvermoethen hatte zwar October, sah Bart alle Männer in der Umgegend für das Verzeihen angeordnet habe, dennoch kamen Tag für Tag Leute in das Gefängnis. Sie manifestierten einzeln und paarweise an, in ganzen war es ein Daudend Leute, die gerne dabei sein wollten, wenn die Gelegenheit kam. Bart beunruhigte

Am Samstag hatte John wieder eine vollständige Wundschmerzbehandlung. An diesem Abend gab er jedem der Wundschmerzpatienten einen Schuß über die Wundschmerzstellen und sagte ihnen, sie könnten gehen. Die Leute wurden unruhig, als sie die Schüsse eintrudelten. Dann spielten sie mit ihrem Entschlafend heraus: Sie hatten Angst, nach Wundschmerz zurückzukehren. Das Lager war der einzige Ort, wo sie vor falschen Wundschmerzberichten sicher waren. Sie wollten

„Na schön“, sagte John. „Aber wenn ihr anheuert, ist das für die Dauer der Arbeit — das heißt für mich —

„Schon recht so“, sagte ernt der Mann. „Sie dabei werden mit genug verdient haben, um so weit zu gehen, das uns Bart nicht erreicht.“

Am diese Sonntag ging war ein Duhrst der Deut nach Wieslofs Jalla. Die Frauen nach der Mitternacht zu rufte, und zwei von ihnen waren Muttig geschlagen. Hat hatte nicht ausgereicht zu trinken, erstellte der andere. I letzte. Die zwei Berichten waren so unglücklich gewesen in seiner Nähe die Gefährte der Wieslofsmutter zu erwehren. Dort war sofort auf sie laugeprangen und hat sie verurteilt, bis sie das Bewusstsein verlieren. Dann hat er sie in den Schnee hinausgeworfen.

Fahrräder ab 35 Mk.

Zubehör

Gummi jetzt billiger

Shared Knowledge

Moderne **Schirmkronen** mit Oberbeleuchtung **19⁵⁰** 23.90
 26.50 **Bauer** Michelsberg 20

